



**KANTON
LUZERN**

KANTONSSCHULE | **MUSEGG**

persönlich – kreativ – zentral



JAHRESBERICHT 2022/23

ksmusegg.lu.ch

JAHRESBERICHT
2022/23

Einleitende Worte der Rektorin



Dr. phil. Franziska Schärer
Rektorin

Ein Jahr der Neuerungen und der Veränderungen

«Le vrai bonheur vient de la joie des actes bien faits, l'enthousiasme de créer des choses nouvelles.»

Antoine de Saint-Exupéry

Das Schuljahr 2022/23 war ein Jahr der Neuerungen und der Veränderungen für die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM), einerseits aufgrund pädagogischer Neuerungen, andererseits aus personellen Gründen.

Erstmals haben vier Schülerinnen der KSM, welche die **Immersion Französisch** gewählt haben, ein ganzes Schuljahr in Genf gestartet. Nach anfänglichen Verständnisschwierigkeiten aufgrund der Sprache im Unterricht haben sie sich an ihren Genfer Schulen und in ihren Genfer Gastfamilien gut eingelebt, Vieles gelernt – sowohl sprachlich als auch im persönlichen Bereich – und sind am Schuljahresende wohlbehalten und mit vielen positiven Erinnerungen nach Luzern zurückgekehrt. Ihr Fazit zeigt, dass es ein nicht leichtes, aber ein sehr lehrreiches Jahr war und dass sie diese Erfahrung weiterempfehlen können. Für die Immersionsschülerinnen startet der Immersionsunterricht Französisch an der KSM im 3. Jahr im Grundlagenfach Geschichte sowie im Ergänzungsfach Geschichte.

Die Genfer Immersionsschülerinnen und -schüler genossen ihre Zeit an der KSM und in der Stadt Luzern sehr und haben in Genf für die Immersion Deutsch in Luzern geworben.

Die Berichte unserer Luzerner Immersionsschülerinnen in Genf und unserer Genfer Immersionsschülerinnen und -schüler in Luzern finden Sie in diesem Jahresbericht und auf unserer **Homepage**.

Im Schuljahr 2022/23 kam das neue, rein **fächerübergreifende Sonderwochenkonzept sowie das neue Blocktagekonzept** erstmals zur Umsetzung. Im Rahmen der Sonderwochen werden aktuelle und bedeutsame Themen wie die Persönlichkeitsbildung, die Gesundheit, das Klima und die Politik aufgegriffen. Wir freuen uns, mit unserem Sonderwochenkonzept ganz nah am Puls der Zeit zu sein und hoffen, unsere Schülerinnen und Schüler mit diesen Inputs gut auf ihr Leben in unserer anspruchsvollen und sich ständig wandelnden Gesellschaft vorzubereiten.

Das Thema **Digitalisierung** haben wir auch im Schuljahr 2022/23 im Rahmen der Schulentwicklung aufgegriffen: Einerseits tauschten sich die Lehrpersonen im Rahmen von Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) zu ihren Erfahrungen im digitalen Unterricht aus, andererseits fand im Rahmen einer SCHILW-Veranstaltung ein Austausch zwischen den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern der KSM sowie Eltern statt. Dieser Austausch hat sich als sehr wertvoll erwiesen und verlieh der KSM Inputs für die weitere Bearbeitung der Digitalisierung.

Wie schon im letzten Jahr haben wir uns mit der **Schulsoftware SchulNetz** auseinandergesetzt und den Einsatz dieses Tools optimiert. Es werden auch im kommenden Schuljahr weitere Anstrengungen notwendig sein, um SchulNetz optimal einsetzen zu können.

Das kulturelle Leben haben wir an der KSM auch im Schuljahr 2023/24 gepflegt und durften im Schuljahr 2023/24 sehr erfolgreiche **Choraufführungen des Chores der 2. Klassen sowie des Kammerchors und auch Aufführungen des Freifachs Theater** geniessen. Die beliebten **12i12-Konzerte** haben regelmässig über den Mittag stattgefunden und erlaubten einen direkten Einblick in das vielfältige musikalische Schaffen in unserem Instrumentalunterricht.

Auch im Schuljahr 2023/24 haben Vorträge im Rahmen der von Franziska Schönborn, Chemielehrerin der KSM, organisierten **Vollenweider Lectures** stattgefunden. In ihren Vorträgen berichteten namhafte Persönlichkeiten über verschiedene Facetten der Auswirkungen der Klimaerwärmung auf unsere Umwelt.

Wir freuen uns, dass wir auch unser pädagogisch sehr wertvolles, internationales **Austauschprojekt Erasmus+ zum Thema «Wasser»** im Schuljahr 2022/23 weiterführen durften: Unter der Leitung von Konstanze Rauber nahmen 20 Schülerinnen und Schüler an einem Austausch in Binissalem (Spanien) sowie in Brühl (Deutschland) teil. Im Oktober 2023 wird ein Besuch der Erasmus+-Projektgruppe an der

KSM stattfinden. Erasmus+ wird von der Stiftung Movetia unterstützt. Wir berichten über das Projekt in diesem Jahresbericht und auf unserer [Homepage](#).

Das Schuljahr 2022/23 war von personellen Veränderungen geprägt. Ende Schuljahr werde ich nach 17 Jahren als Rektorin der KSM, 22 Jahren in der Schulleitung und 26 Jahren als Lehrerin mein Amt niederlegen und ab August 2023 als Rektorin der Kantonsschule Zug tätig sein. Ich bedanke mich herzlich für die Möglichkeit, die KSM während dieser langen Zeit leiten zu dürfen. Es war für mich eine sehr lehrreiche und bereichernde Zeit, in welcher die Schulleitung in enger und guter Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft die KSM in der Gymnasialbildungslandschaft etablieren und fortwährend kreativ und innovativ weiterentwickeln konnte.



Rahel Stocker Wiedmer

Ab August 2023 wird [Rahel Stocker Wiedmer](#), Prorektorin des Gymnasiums Immensee, das Rektorat der KSM übernehmen. Ich gratuliere ihr zu ihrer Wahl und wünsche der KSM unter ihrer Leitung von Herzen alles Gute und viel Erfolg!



Daniel Sager

Auch im Prorektorat Verwaltung zeichnet sich im Hinblick auf die Pensionierung von Hans-Martin Bieri Ende Dezember 2023 eine personelle Veränderung ab. Aus diesem Grund hat im Frühjahr 2023 die Neubesetzung des Prorektorats Verwaltung stattgefunden. [Daniel Sager](#), Fachlehrer Wirtschaft/Recht, wird ab Januar 2024 die Nachfolge von Hans-Martin Bieri antreten.



Michael Zeier-Rast

Auch in der Schulkommission gibt es auf Ende Schuljahr 2022/23 mehrere Wechsel zu verzeichnen: Unser Schulkommissionspräsident [Michael Zeier-Rast](#) legt sein Amt per Ende Juli 2023 leider nieder. Er war während insgesamt 12 Jahren Teil der Schulkommission. Während 7 Jahren war er Präsident unserer Schulkommission. Er hat seine Funktion mit hohem Engagement wahrgenommen und war im Schulalltag auch immer wieder persönlich und mit Gesten präsent. Dies haben die Schulleitung und die Lehrerschaft stets sehr geschätzt. Wir danken Michael Zeier-Rast herzlich für seinen Einsatz und wünschen ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute.



Gabriela Ammann Zosso

Gabriela Ammann Zosso wird ab August 2023 die Nachfolge von Michael Zeier-Rast antreten. Sie war bis anhin bereits stellvertretende Präsidentin und Mitglied der Schulkommission. Wir danken ihr herzlich für ihre Bereitschaft, sich in Zukunft als Präsidentin der Schulkommission für unsere Schule einzusetzen.

Per Ende Schuljahr werden ausserdem unsere langjährigen Schulkommissionsmitglieder **Prof. Dr. Joachim Blatter** und **Johanna Dalla Bona-Koch** die Schulkommission verlassen. Wir danken ihnen herzlich für ihren engagierten und treuen Einsatz in der Schulkommission der KSM.

Die Nachfolge der drei zurückgetretenen Schulkommissionsmitglieder werden Helmut Bühler, Prof. Dr. Andreas Eicker und Leandra Zeller ab August 2023 antreten. Wir heissen die neuen Schulkommissionsmitglieder herzlich willkommen.

Das Schuljahr 2022/23 war aufgrund der vielen Veränderungen ein äusserst intensives Jahr. Wir konnten die anstehenden Veränderungen aber positiv nutzen und die Schule im Hinblick auf die Zukunft bestens aufstellen.

Als abtretende Rektorin freue ich mich darüber, was wir als Schule in den vergangenen Jahren mit unseren motivierten Lehrpersonen und mit der intensiven Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaften und über die Fachschaftsgrenzen hinaus erreichen konnten. Ich danke allen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche der KSM für ihre Zukunft von Herzen alles Gute!

Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin

EINLEITENDE WORTE DES LEITERS DIENSTSTELLE GYMNASIALBILDUNG



Simon Dörig

Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

Zum Abschied der Rektorin Franziska Schärer – ein herzliches Dankeschön und auf Wiedersehen

Ganze 17 Jahre engagierte sich Franziska Schärer zum Wohle der Kantonsschule Musegg Luzern. In dieser Zeit etablierte die promovierte Romanistin die Kantonsschule Musegg Luzern in der Gymnasiallandschaft des Kantons Luzern und entwickelte diese innovativ und kreativ weiter. Unter ihrer Leitung wurden unter anderem die Digitalisierung, das fächerübergreifende Sonderwochenkonzept und die Einführung der Immersion Französisch vorangetrieben. Der systematische Aufbau und die sorgfältige Umsetzung des Qualitätskonzepts waren ihr ebenso grosse Anliegen. Diese Arbeit hat auch im Rahmen der dreimal unter ihrer Leitung durchgeführten externen Evaluation hohe Anerkennung gefunden.

Weiter amtierte Franziska Schärer als Präsidentin der Kantonalen Qualitätsbeauftragtenkonferenz, war Mitglied der Kantonalen Maturitätskommission und im Vorstand der Schweizerischen Rektorenkonferenz. Sie organisierte auch kantonale online-Elternanlässe zu verschiedenen Themen und war in diversen Arbeitsgruppen engagiert. Franziska Schärer gebührt unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit verbunden mit den besten Wünschen für die weitere berufliche und private Zukunft.

Simon Dörig, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

CHRONIK DES SCHULJAHRES

22. August 2022: Schuljahresbeginn

Die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) startet mit 26 Klassen, 545 Schülerinnen und Schülern sowie 74 Lehrpersonen ins neue Schuljahr.



Die Lehrerschaft der Kantonsschule Musegg Luzern am ersten Schultag des Schuljahres 2022/23

22. August 2022: Eröffnungskonferenz Instrumentallehrpersonen

Die Instrumentallehrpersonen kommen für die Eröffnungskonferenz zusammen.

22. August 2022: Eröffnungskonferenz Fachlehrpersonen

Die Fachlehrpersonen der KSM treffen sich zur Eröffnungskonferenz und zu einem gemeinsamen Apéro.

22. bis 26. August 2022: Ausstellung Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten aus, deren Thema sie selbstständig ausgewählt und unter der Leitung zweier Fachlehrpersonen erarbeitet haben.

31. August 2022: Vollenweider Lectures:

In Erinnerung an den im Museggschulhaus wirkenden Naturwissenschaftler Richard Vollenweider führt die KSM jährlich Vorträge mit renommierten Persönlichkeiten aus Forschung, Lehre und Industrie durch.

Am 31. August 2022 findet in der Aula des Museggschulhauses ein Vortrag von Prof. Dr. Reto Knutti zum Thema «Herausforderung Klimawandel» statt.

5. September 2022: Sporttag 2. und 4. Klassen

6. September 2022: Sporttag 1. und 3. Klassen

Die Sporttage fanden in der Krienser Badi sowie auf dem Sportplatz Kriens statt.



Sporttag 2. und 4. Klassen

16. September 2022: Ehemaligentreffen

Das Ehemaligentreffen kann nach einer Coronapause wieder gemäss Plan stattfinden. Die Rektorin, Franziska Schärer, informiert die Ehemaligen über die neu gestartete Immersion Französisch.

17. September 2022: SCHILW

Die Lehrpersonen treffen sich zu einer SCHILW-Veranstaltung und werden in die Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) eingeführt. In den Fachschaften findet eine Vernehmlassung des Basispapiers für das Qualitätsmanagement der Kantonsschule Musegg Luzern statt. Ausserdem steht die Zeit für die Umsetzung des neuen Sonderwochen- und Blocktagekonzepts zur Verfügung.

22. September 2022: Vocal Special – Open Air

Das Konzert der Gesangsschülerinnen und -schüler von Kathrin Künzi findet im Innenhof des Museggschulhauses statt.

26. September bis 30. September 2022: Sonderwoche A

In der Sonderwoche A arbeiten alle Klassen an fächerübergreifenden Themen. Die KSM setzt im Schuljahr 2022/23 erstmals ihr neues fächerübergreifendes Sonderwochenkonzept um.

30. September 2022: SOWO-Musicalprojekt

Im Rahmen der Sonderwoche Musik führen die 3. Klassen das Musicalprojekt «Beatlemania» in der Turnhalle auf.

21. Oktober 2022: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Nina Bachmann, Master in Umweltwissenschaften an der ETH Zürich und Mitglied des Schweizer Textilverband «Swiss Textiles», hält in der Aula in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag über das Thema «Nachhaltige Textilien – Wo stehen wir heute?».

25. Oktober 2022: Abendwanderung

Die Klassen sind in stufenübergreifenden Gruppen auf verschiedenen Routen in der der Region Luzern unterwegs.

27. Oktober 2022: 12i12 – Twenty Fingers

Die Klavierschülerinnen und -schüler der KSM präsentieren ihr musikalisches Können vierhändig.

27. Oktober 2022: Schulkonferenz

Die Lehrpersonen treffen sich zu einer Schulkonferenz. Die Lehrpersonen stellen sich gegenseitig die Inhalte und Programme gemäss dem neuen Sonderwochenkonzept vor.

2./3. November 2022: Informationsanlass Fremdsprachenaufenthalt und Information Studienwahl

Erstmals findet der Informationsanlass Fremdsprachenaufenthalt in Kombination mit einer Informationsveranstaltung zum Thema Studienwahl für die Eltern und Schüler/innen der 2. Klassen statt.

3. bis 10. November 2022: mündliche Präsentation der Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten mündlich vor.

5. November 2022: Tag der offenen Tür

Im Rahmen des Tages der offenen Schule besuchen interessierte Schülerinnen und Schüler und deren Eltern den Unterricht und lernen das Angebot der KSM im Rahmen von Informationsveranstaltungen der Schulleitung kennen.

11. November 2022: 12i12 – Delikatessen

Die Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM präsentieren ihr musikalisches Können mit einer abwechslungsreichen Fülle an Instrumenten, Musikstilen und Interpretationen im Rahmen des um 12.12 Uhr beginnenden Konzerts.

11. November 2022: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Prof. Dr. Michael Sander, ETH Zürich, in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag über das Thema «Mikroplastik – auch ein Problem der Landwirtschaft?».

14. bis 25. November 2022: Blocktage

Die Blocktage bieten den Lehrpersonen die Gelegenheit, den Unterricht in Blöcken von vier oder acht Lektionen zu gestalten.

14. bis 18. November 2022: Einführung Maturaarbeit

Lehrpersonen der KSM führen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen in die Maturaarbeit ein und geben ihnen Tipps im Bereich der Arbeitsmethodik fürs Verfassen der Arbeit mit auf den Weg.

23. November 2022: Zwischenkonferenzen

Die Zwischenkonferenzen der 1. Klassen im Anschluss an den Unterricht bis 20.30 Uhr statt.

24. November 2022: Informationsabend für zukünftige Schülerinnen und Schüler

Im Rahmen eines Informationsabends stellt die Rektorin interessierten Sekundarschülerinnen, -schülern und deren Eltern das Angebot der KSM vor.

30. November/1. Dezember 2022: Elternabende 1. Klassen

Die Schulleitung und die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen laden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen zu einer Abendveranstaltung ein mit dem Ziel, die Anliegen der Ausbildung an der KSM vorzustellen und sich gegenseitig kennen zu lernen.

15. Dezember 2022: TIME OUT

Der Chor der 2. Klassen und die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik der 3. Klassen unter der Leitung von Edith Knüsel, Martin Bucheli, Donat Burgener und Stefanie Burgener laden zu zwei Konzerten ein, welche mit weihnachtlichen Texten sowie mit eindrücklichen Bildprojektionen aus der Fachschaft Bildnerisches Gestalten illustriert sind.

9. Januar 2023: Informationsanlass Immersion Französisch

Die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen können erstmals die Immersion Französisch wählen und in deren Rahmen eine bilinguale Matura abschliessen. Am 9. Januar 2023 informiert Franziska Schärer, Rektorin, über dieses neue Ausbildungsangebot. Informationen dazu sind unserer Homepage unter **IMMERSION FRANZÖSISCH – Kanton Luzern** zu finden.

11. Januar 2023: Schnupperhalbtage für zukünftige Schülerinnen und Schüler

Die interessierten Schülerinnen, Schüler und deren Eltern erhalten einen Einblick in unsere Schule.

12. Januar 2023: Rücktritt Rektorin KSM

Franziska Schärer, gibt nach 17 Jahren Tätigkeit als Rektorin der KSM ihren Rücktritt per Ende Schuljahr 2022/23 bekannt. Sie wird ab August 2023 als Rektorin an der Kantonsschule Zug tätig sein.

12. Januar 2023: Informationsabend für zukünftige Schülerinnen und Schüler

Die Schulleitung informiert die interessierten Schülerinnen, Schüler und deren Eltern über das Angebot der KSM sowie über die Schwerpunktfächer.

19. Januar 2023: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Prof. Dr. Julia Schmal, Assistenzprofessorin am Institut für Umwelttechnik der EPFL, in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag über das Thema «Ein Jahr in der Arktis: Forschen und Leben auf dem Meereis».

19. Januar 2023: Informationsanlass für Kantonsschülerinnen und -schüler

Die interessierten Schülerinnen, Schüler und deren Eltern erhalten Informationen über das Angebot der KSM sowie über das Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie.

24. Januar 2023: Zwischennotenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich zu den Zwischennotenkonferenzen des 1. Semesters. Die Schülerinnen und Schüler haben an diesem Tag unterrichtsfrei und gestalten gemeinsam einen Klassenanlass.

26. Januar 2023: Konzerte der Ensembles des Wahlpflichtfachs Musik

Die Pop/Rock-, Jazz- und Klassikensembles unter der Leitung von Pascal Galeone, Janine Odermatt und Luzia von Wyl geben dem Publikum einen Einblick in die Arbeit des vergangenen Semesters.

4. Februar 2023: SCHILW-Tag

Im Rahmen des SCHILW-Tages tauschen sich die Lehrpersonen mit Eltern und Schülerinnen/Schülern der KSM zu ihren Erfahrungen mit den Laptops im Unterricht aus.

6. Februar 2023: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält die Fotografin Esther Horvath in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag über das Thema «Abenteuer Arktis. Die grösste Expedition aller Zeiten».

3./4./5. Februar 2023: Kammerchorkonzerte «Alles Magie»

Das Freifach Kammerchor unter der Leitung von Edith Knüsel, Regula Schneider, Andreas Wiedmer und Marcel Fässler führt zusammen mit dem Boys Choir Lucerne die Konzerte «Alles Magie» auf und wird dabei von Marc Hunziker (Klavier), Laura Cesar (Bass) und Jürg Voney (Percussion/Drums) begleitet.

6. Februar 2023: Elterngespräche 1. Klassen

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen haben die Möglichkeit, mit Fachlehrpersonen Gespräche zu führen.

9. Februar 2023: 12i12 –Vokal total!

Die Schülerinnen und Schüler des Gesangsunterrichts der KSM laden ein zu einem Konzert.



12i12-Konzert vom 9. Februar 2023

9. Februar 2023: Thursday Tunes

Die Schülerinnen und Schüler von Luzia von Wyl (Klavier) und Kathrin Künzi (Gesang) laden zu einem Konzert ein.

28. Februar 2023: Schulkonferenz

Die Lehrpersonen treffen sich zu einer Schulkonferenz.

6. März 2023: Schwerpunktfach Musik der 3. Klassen in Concert

Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik der 3. Klassen laden unter der Leitung der Fachschaft Musik zu einem Konzert ein.

8. März 2023: TecDay by SatW

Am 8. März führt SatW an der KSM einen TecDay durch.



TecDay

9. März 2023: 12i12 – Delikatessen

Im Rahmen eines 12i12-Konzerts führen Instrumental- und Gesangsschülerinnen und -schüler eine breite Palette von Stilrichtungen vor.

13. bis 17. März 2023: Sonderwoche B

In der Sonderwoche B arbeiten alle Klassen an fächerübergreifenden Themen. Die KSM setzt im Schuljahr 2022/23 erstmals ihr neues fächerübergreifendes Sonderwochenkonzept um.

17. März 2023: SOWO-Musicalprojekt

Im Rahmen der Sonderwoche Musik führen die 3. Klassen das Musicalprojekt «Beatlemania» in der Turnhalle auf.

22. März 2023: Austausch und Rückmeldegespräche mit den Sekundarschulen

Der Austausch und die Rückmeldegespräche mit den Sekundarschulen finden digital oder per Telefon statt.

14. März 2023: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Dr. Martin Schneebeli vom WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag über das Thema «Schnee und Meereis im Arktischen Ozean und seine Beziehung zur Schweiz».

28. März bis 3. April 2023: Ausstellung Fokus Maturaarbeit

Zentralschweizer Gymnasien organisieren in Zusammenarbeit mit der Universität Luzern und der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» eine Ausstellung von 47 hervorragenden Maturaarbeiten an der Universität/PH Luzern.

23. März 2023: Prämierungsfeier Fokus Maturaarbeit

Die Prämierungsfeier der besten Maturaarbeiten aus verschiedenen Fachbereichen (Naturwissenschaften, Physik/Technik/Mathematik/Informatik, Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften, Bildende Künste/Musik/Theater) werden im Rahmen einer Prämierungsfeier an der Universität/PH Luzern ausgezeichnet (siehe [Homepage](#)).

3. April 2023: Elternanlass zum Thema «Schulstress»

Die Dienststelle Gymnasialbildung führt einen Elternanlass zum Thema «Schulstress» per Zoom durch.

30./31. März, 1. April 2023: Aufführungen Freifach Theater

Das Freifach Theater führt das Stück #schuleausforever unter der Leitung von Simon Dudler in der Aula des Museggschulhauses auf.

24. April 2023: Neuwahl Rektorin KSM

Rahel Stocker Wiedmer wird vom Leiter Dienststelle Gymnasialbildung zur neuen Rektorin der KSM gewählt. Sie tritt ihr Amt im August 2023 an.

27. April 2023: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Prof. Dr. Ralph Winkler, Professor für Mikroökonomik der Universität Bern, in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag über das Thema «Was Sie unbedingt über Klimaökonomie wissen sollten!».

28. April 2023: Abend-SCHILW

Im Rahmen eines Abend-SCHILW-Anlasses setzen sich die Lehrpersonen mit den Themen «Gesunde Lehrpersonen in gesunden Schulen» auseinander. Anschliessend findet ein gemeinsamer Apéro auf dem Kulturhof Hinter Musegg statt.

1. Mai 2023: Schwerpunktfach Musik der 2. Klassen in Concert

Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunkt-fachs Musik der 2. Klassen laden unter der Leitung der Fachschaft Musik zu einem Konzert ein.

4. Mai 2023: Vocals and guitar

Die Gesangsschülerinnen und -schüler von Pascal Galeone laden ein zum Konzert.

11. Mai 2023: 12i12 – Delikatessen

Die Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM präsentieren ihr musikalisches Können mit einer abwechslungsreichen Fülle an Instrumenten, Musikstilen und Interpretationen im Rahmen des um 12.12 Uhr beginnenden Konzerts.

15. Mai 2023: Matura-Vorbereitungskonzert 4. Klassen

Die Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunkt-fach Musik der 4. Klassen treten an diesem Abendkonzert unter der Leitung von Martin Bucheli auf.

17. Mai 2023: Wahl Prorektorat KSM

Aufgrund der Pensionierung von Hans-Martin Bieri im Dezember 2023 wird Daniel Sager, Fachlehrer Wirtschaft/Recht der KSM, zum Prorektor der KSM gewählt. Er tritt die Nachfolge von Hans-Martin Bieri im Januar 2024 an.

22. bis 26. Mai 2023: schriftliche Maturitätsprüfungen

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen finden statt.

1. bis 13. Juni 2023: mündliche Maturitätsprüfungen

Die mündlichen Maturitätsprüfungen finden statt.

1. bis 13. Juni 2023: Blocktage

Die Blocktage bieten den Lehrpersonen die Gelegenheit, den Unterricht in Blöcken von vier oder acht Lektionen zu gestalten.

8./9. Juni 2023: Chor der 2. Klassen «Schweizer Mundart-Songs – ond es fägt!»

Der Chor der 2. Klassen unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener, Stefanie Burgener und Edith Knüsel lädt zu den Konzerten «Mundart» ein und wird vom Marc Hunziker-Trio begleitet. Das Freifach Theater unter der Leitung von Roman Dudler gestaltet die Konzerte szenisch mit.



Chorkonzert der 2. Klassen im Südpol

20. Juni 2023: Chillout

Wasja Dollenmeier organisiert den traditionellen Minigolf-Chillout im Felmis.

22. Juni 2023: Maturafeier

95 Maturae und Maturi nehmen im Gemeindesaal in Meggen ihr Maturitätszeugnis entgegen.

26. Juni bis 30. Juni 2023: GÖK-Woche

Die Schülerinnen und Schüler der 1. Und 3. Klassen verbringen eine GÖK-Woche an einem Lagerort in der Schweiz und bearbeiten mit zwei Lehrpersonen verschiedener Fachschaften ein fächerübergreifendes Thema vor Ort.

26. Juni bis 23. Juli 2023: Fremdsprachenaufenthalt 2. Klassen

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen verbringen einen obligatorischen Fremdsprachenaufenthalt in einem englischen, französischen, italienischen oder spanischen Sprachgebiet.

3. bis 7. Juli 2023: SCHILW-Tage

Im Hinblick auf den Schuljahresbeginn finden Sitzungen der Fachschaften, der neuen Lehrpersonen, der Mentorinnen und Mentoren, der zukünftigen Klassenlehrpersonen der 1. Klassen sowie der Fachbetreuerinnen und -betreuer der Maturaarbeiten statt.

3. Juli 2023: Notenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich für die Notenkonferenzen.

6. Juli 2023: Lehrpersonenausflug

Die Fachschaft Philosophie/Pädagogik/Psychologie/Religionskunde/Ethik organisiert den Lehrpersonenausflug. Mehrere Programme stehen im Schulhaus und in der Region Luzern zur Auswahl. Am Abend treffen sich die Lehrpersonen zu einem gemeinsamen Abendessen in einem Restaurant.

7. Juli 2023: Schlusskonferenz

An der Schlusskonferenz hält die Schulleitung einen Rückblick auf ein bewegtes Schuljahr 2022/23.





NEUE LEHRPERSONEN

Folgende Lehrpersonen sind auf das Schuljahr 2022/23 neu an die Kantonsschule Musegg Luzern eingetreten:



**Annina
Biedermann**
*Musik
(Jahresstellver-
tretung)*



**Julien
Fraïsse**
*Physik
(Jahresstellver-
tretung)*



**Stefanie
Burgener**
*Musik/Chor
(Jahresstellver-
tretung)*



**Jannic
Odermatt**
Biologie



**Josua
Dill**
*Geografie
(Jahresstellver-
tretung)*



**Norina
Rohrer**
*Wirtschaft/
Recht*



**Wasja
Dollenmeier**
Geografie



**Adrian
Schweighofer**
*Turnen/Sport
und Geografie*



**Maja
Thoma**
*Wirtschaft/
Recht*



**Michèle
Wyss**
*Mathematik
(Jahresstellver-
tretung)*



**Margarita
Toledano**
Spanisch



**Rafael
Zihlmann**
Sport



**Mahtola
Wittmer**
*Bildnerisches
Gestalten
(Jahresstellver-
tretung)*

VERABSCHIEDUNG VON LEHRPERSONEN

Ende Schuljahr 2022/23 haben die folgenden Lehrpersonen die KSM verlassen.



Sandra Baumgartner

Sandra brachte jugendlichen Schwung in unsere Fachschaft, als sie vor acht Jahren zu uns an die Musegg kam. Ihre fröhliche Art, ihr feiner Humor und ihre unerschütterliche innere Ruhe, auch wenn es mal recht unruhig wird, schätzen wir seitdem sehr! Sandra ist eine Kollegin, auf die man sich stets verlassen kann: ihre topseriöse Arbeitsweise mit unzähligen Arbeitsblättern, die uns auf Teams zu Verfügung stehen, neuen Liedern, spannenden Arbeitsformen: ein riesiger Gewinn für uns Romanistinnen und Romanisten.

Die gemeinsamen Fahrten in den Sonderwochen nach Strasbourg oder Genève werden uns in bester Erinnerung bleiben – du hast unsere Maturaklassen mit grosser Motivation durch die jeweiligen Städte geführt, dir spannende Stadtrundgänge ausgedacht und am Abend mit uns und ein paar jugendlichen Fans unvergessliche Stunden an unterschiedlichen Orten des Nachtlebens verbracht.

Wir verstehen, dass du aus familiären Gründen weiterziehst. Wir werden dich alle vermissen!

Fachschaft Französisch



Annina Biedermann

Obwohl Annina Biedermann nur ein Jahr für ein kleines Pensum im Fach Musik an der KSM tätig war, hat sie sich voller Herzblut und mit grossem Engagement in unsere Fachschaft eingebracht. Mit ihrem Humor, ihrer Herzlichkeit und Offenheit hat sie sich von Anfang an sehr gut ins Fachschaftsteam, aber auch ins Kollegium integriert.

Annina zählte während dieses Jahres auch zum Mittwoch-Mittagstisch im Museggschulhaus und es kam mir häufig vor, als arbeite sie schon seit Jahren bei uns.

Anfänglich stellte sie mit ihrem charmanten Baslerdialekt häufig allerhand kleine Fragen: «I hätti doo no miini obligaati Froog...» Rasch wurde klar, dass Annina sehr gut organisiert ist und ihre Aufgaben sehr kompetent und zielstrebig erfüllt. Zum Schluss habe ich die Fragen fast etwas vermisst.

Hin und wieder musste ich in ihrem Unterrichtszimmer ein Instrument holen. Dabei spürte ich jedes Mal eine sehr angenehme und konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Dank ihrer Musikalität, ihrer didaktischen Kompetenz, besonders aber auch wegen ihres Einfühlungsvermögens und ihrer persönlichen Präsenz war Annina auch bei ihren Klassen von Anfang an beliebt.

Ich habe Annina in diesem Jahr nie gestresst oder gehetzt erlebt. Stets hatte sie Zeit für einen kurzen Schwatz über Unterrichtssituationen, für Fachsimpeleien oder auch tiefsinnige Gespräche. Häufig betrat oder verliess sie unser Fachschaftszimmer mit einer aufmunternden Bemerkung.

Leider müssen wir Annina nun ziehen lassen. Sie kann ihr Pensum an der Kantonschule Reussbühl ausbauen und hat sich entschieden, sich auf eine Schule zu konzentrieren. Wir wünschen Annina alles Gute für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg und behalten sie als tatkräftige, kompetente und feinfühliges Kollegin mit Musik im Herzen in Erinnerung.

Martin Bucheli, Fachvorsteher Musik



Max Bollinger

Mit Max Bollinger geht ein erfahrenes, engagiertes, verdienstes, geschätztes Mitglied der Fachschaft Deutsch in den verlängerten Wanderurlaub. Denn nicht nur im Klassenzimmer bewies Max, dass er ein bewegter Mann ist. Auch als Mitglied der Wandergruppe oder in den GÖK-Wochen, die ihn die Schüler und Schülerinnen auf den Spuren der Walser durch die Alpen jagen liess, zeigte er, dass nicht nur sein Geist agil ist.

Diese Würdigung hat mit einer Reihung von Adjektiven begonnen. Diese liesse sich endlos verlängern, was aber von schlechtem Stil zeugen würde. Erlaubt sei noch, das Adjektiv «streitbar» zu nennen: Max war oder ist ein Kollege, der ganz im Sinne

der Dialektik liebend gerne mögliche Gegenpositionen auslotet, weswegen es sich trefflich mit ihm streiten liess und lässt. Wir hoffen, man verzeiht uns noch das Adjektiv «energiegeladen»: Denn tatsächlich hätte man nie den Eindruck bekommen, der Mann wäre des Unterrichtens oder gar des Lebens müde.

Sein Engagement für die Schülerinnen und Schüler, dass jede und jeder so viel profitieren kann – oder muss! – wie irgend möglich, zeichneten ihn aus. Oder auch sein weiches Herz, das jeder sehen konnte, der es sehen wollte – spätestens dann, wenn eine Schülerin oder ein Schüler im Privatleben vom Schicksal gebeutelt wurde.

Max Bollinger hatte sich einst auch für ein Studium der Architektur interessiert. Statt Häusern hat er versucht, am intellektuellen Fundament unzähliger junger Menschen mitzubauen. Dem passionierten Schwimmer, Radler, Wanderer und Reisenden war es ein Bedürfnis, unzähligen jungen Menschen das intellektuelle Rüstzeug mit auf ihren Weg zu geben.

Die Fachschaft Deutsch hofft ihrerseits, Max einige schöne Erinnerungen mit auf den Weg zu geben, dankt ihm für seine Arbeit, seine Ideen und die gemeinsame Zeit – und wünscht ihm alles nur erdenklich Gute.

Fachschaft Deutsch

Wenn jemand wissen möchte, ob Max Bollinger, der seit 2010 an der KSM als Geschichtslehrer (Grundlagenfach und Ergänzungsfach) arbeitete, bei den Schülerinnen und Schülern beliebt war, dann reicht ein Blick ins Zimmer MUC35. Dort steht ein Geschenk der Klasse 19f. Es handelt sich um ein auf Karton aufgezo- genes Foto von einem lächelnden Max Bollinger, in Farbe und in Lebensgrösse – und mit einem Attribut auf der Stirn, das Bände spricht: ein roter Kuss!

Schweizergeschichte, Aufklärung und französische Kultur sind die Steckenpferde von Max, über die er gerne referierte.

Fit war und ist Max alleweil – er kam Sommer, Herbst, Winter und Frühling mit dem Fahrrad zur Schule; unfallfrei ging es leider nicht immer. Doch «Indianer kennen keinen Schmerz!»

Wir wünschen Max alles Gute für die Zukunft und einen erbaulichen (Un-)Ruhestand.

Fachschaft Geschichte



Julien Fraïsse

Julien Fraïsse übernahm für das Schuljahr 2022/23 eine ganzjährige und befristete Stellvertretung im Fach Physik. Er vertrat Kevin Zihlmann, welcher sein Urlaubsjahr für eine Weltreise nutzte. Der promovierte Physiker Julien erhielt so die Möglichkeit, das vor kurzem im Rahmen der Ausbildung zum Gymnasiallehrer erworbene pädagogische und fachdidaktische Wissen anzuwenden. Er führte

nicht nur zwei Grundlagenfachklassen, sondern übernahm auch zwei Module im Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik. Die Anfängerklasse des Schwerpunktfaches führte er in die Geometrische Optik ein. Dieses Modul musste Julien neu aufbauen, da es an unserer Schule erstmals in dieser Form durchgeführt wurde. Mit der Abschlussklasse des Schwerpunktfaches behandelte er Himmelsmechanik und Astrophysik. Julien verstand es, die Klassen zu motivieren. Es war ihm stets ein grosses Anliegen, die physikalischen Zusammenhänge anschaulich und mit einfachen Experimenten zu erklären. Sein sympathischer französischer Akzent und sein guter Draht zu den jungen Menschen halfen ihm, ein gutes Unterrichtsklima herzustellen.

Wir hätten Julien gerne länger an unserer Schule behalten und ihm für das kommende Schuljahr neue Klassen anvertraut. Da er vor kurzem Vater wurde und seinen Wohnsitz nicht von der Westschweiz in die Zentralschweiz verlegen will, müssen wir ihn leider ziehen lassen. Wir danken Julien für seinen Einsatz an unserer Schule, wünschen ihm alles Gute mit seiner jungen Familie und viel Freude und Erfüllung bei seiner Arbeit als Lehrer.

Remo Jakob, Fachvorsteher Physik



Jannic Odermatt

Für Jannic Odermatt etwas überraschend, erhielt er die Möglichkeit einer Festanstellung am Gymnasium Kirchenfeld in Bern, nur fünfzehn Velofahrminuten von seiner Wohnung entfernt. So verlässt uns Jannic Odermatt nach nur einem Jahr.

Die Zeit mit Jannic Odermatt haben wir sehr genossen. Es war ihm wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler in seinem Biologieunterricht viel Wissen aufnehmen, Gelerntes in einen Zusammenhang bringen und bei gesellschaftsrelevanten Themen mitreden konnten. Die Lernenden schätzten seine Erklärungen, seine Inputs und seinen Humor. Er konnte die Schülerinnen und Schüler mit seinem Fachwissen und seinen verschiedenen Lernformen motivieren. Seine «Memes» (witzige Cartoons, die sich auf Inhalte seines Unterrichts bezogen) lockerten seinen abwechslungsreichen und kreativen Unterricht auf. Eine gute Lernatmosphäre war Jannic Odermatt wichtig.

Auf individuelle Lernfortschritte achtete Jannic Odermatt besonders. Sein pädagogisches Engagement wurde oft sichtbar und übertrug sich auf die Klassen. Die Freude an der Biologie und am Unterricht mit jungen Menschen kam jederzeit zum Ausdruck.

Wir danken Jannic Odermatt ganz herzlich für seinen Einsatz an unserer Schule und in der Fachschaft Biologie und wünschen ihm alles Liebe und Gute, viel Erfolg und Freude am Gymnasium Kirchenfeld und privat.

Andreas Meier, Fachvorsteher Mathematik



Norina Rohrer

Auch wenn Norina nur ein Jahr bei uns verbrachte, gestaltete sie den Unterricht im Grundlagen- und Schwerpunktfach aktiv mit. So führte sie Klassen aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen erfolgreich in die verschiedenen Teilbereiche der Wirtschaft und des Rechts ein. Insbesondere ihre digitalen Kompetenzen und die grosse Methodenvielfalt bereicherten den Unterricht.

Besonderes Engagement zeigte sie bei der erstmaligen Durchführung des Company Programmes von Young Enterprise Switzerland (YES), in dessen Rahmen die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfaches während des Schuljahres eigene Miniunternehmen gründeten, Produkte entwickelten und diese auf den Markt brachten. Mit viel Herzblut konnte sie ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse den jungen Unternehmer/-innen weitergeben und sie so zum Erfolg führen.

In Zukunft wird sie sich voll und ganz auf ihre Unterrichtstätigkeit an der Kantonsschule Alpenquai konzentrieren. Wir werden ihre offene und fröhliche Art vermissen und wünschen ihr für die Zukunft von Herzen alles Gute!

Daniel Sager, Fachvorsteher Wirtschaft/Recht



Franziska Schärer

Dr. Franziska Schärer verlässt leider per Ende Schuljahr 2022/23 nach insgesamt 26 Jahren die Kantonsschule Musegg. Sie wird ab dem kommenden Schuljahr die Kantonsschule Zug leiten.

Die promovierte Romanistin kam 1997 als Fachlehrerin Französisch und Italienisch zur Kantonsschule Musegg. Im Jahr 2001 wurde sie zur Prorektorin, im Jahr 2006 zur Rektorin gewählt. Sie trat damals die Nachfolge von Rolf Burki an.

Franziska Schärer war seit der «Geburt» des Kurzzeitgymnasiums mittendrin statt nur dabei. Sie hat die Schulkultur, das Qualitätsmanagement und die Schulentwicklung mit der Schulleitung und dem Kollegium stark geprägt.

Als Präsidentin der Qualitätsbeauftragtenkonferenz trieb sie die Qualitätsentwicklung im Kanton voran und implementierte die Qualitätsinstrumente mit viel Engagement an der eigenen Schule.

Franziskas Herz schlägt als Romanistin natürlich für die französische Sprache und den Austausch mit der französischsprachigen Schweiz. Seit dem Schuljahr 2021/22 ist ihr Herzensprojekt, Immersion Französisch, im Austausch mit sechs Genfer Gymnasien an der Kantonsschule Musegg gestartet.

Im Sommer 2023 sind es rund 2000 Schülerinnen und Schüler, die Franziska Schärer als Rektorin erlebt haben und von ihr begrüsst und verabschiedet wurden. Die Schulleitung, das Kollegium und die Verwaltung bedauern Franziskas Weggang sehr. Wir wünschen ihr von Herzen nur das Allerbeste für ihre neue Herausforderung.

Lea Büchler, Ueli Reinhard, Hans-Martin Bieri, Prorektorate der KSM



Martin Sprecher

Martin Sprecher wechselte nach einer mehrjährigen Anstellung bei der Dienststelle Informatik im Herbst 2003 wieder in den Schuldienst und komplettierte im damaligen Pädagogischen Ausbildungszentrum Musegg die Fachschaft Physik. Dank seiner langjährigen Unterrichtserfahrung auf der Primar-, Sekundar- und Gymnasialstufe brachte er viel Erfahrung und ein grosses didaktisches und pädagogisches Wissen mit an unsere Schule. Martin unterrichtete die letzten Seminar- und Lehramtskurse des Lehrer/innen-Seminars und war aktiv beim Aufbau des Kurzzeitgymnasiums und bei der Planung und Gestaltung des Schwerpunktfaches «Physik und Anwendungen der Mathematik» beteiligt. Dieses Schwerpunktfach prägte er durch ein Modul, welches von Ehemaligen als besonders wertvolle Vorbereitung auf ein Hochschulstudium bewertet wurde: Bei komplexen physikalischen Vorgängen müssen Modelle entwickelt und Simulationen programmiert werden. Diese Simulationen werden laufend mit den Abläufen in der Wirklichkeit verglichen und angepasst, bis das Modell die Wirklichkeit zufriedenstellend abbildet.

Martin absolvierte berufsbegleitend ein CAS in Informatik, baute danach das Ergänzungsfach Informatik auf und erteilte während sechs Jahren Informatikunterricht. Neben Physik und Informatik unterrichtete er auch mehrere Klassenzüge in Mathematik.

Von grossem Wert für die Fachschaft war Martins handwerkliches Geschick. So brachte er regelmässig defekte Geräte wieder zum Laufen und entwickelte resp. optimierte physikalische Experimentieranordnungen, um den Klassen physikalische Zusammenhänge anschaulich näherzubringen. Seine Experimentierfreude kam auch beim wertvollen und von den Klassen geliebten Raketenprojekt zum Ausdruck. Mit Hilfe eines 3D-Druckers und eines Treibsatzes wurde hierbei eine mehrstufige Rakete entwickelt, welche ein rohes Ei hoch in die Luft bringen und es anschliessend, mit Hilfe eines Fallschirms, wieder heil zurück auf den Erdboden bringen sollte.

Martin war bei der Gestaltung und Durchführung von verschiedenen Spezialwochen mitverantwortlich. So führte er viele GÖK-Wochen zum Thema «Robotik» und später «Raketen» durch. Bei seinen Raketen-Wochen ging es darum, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich fachlich und didaktisch so vorbereiteten, dass sie ihr

Wissen und Know-How gegen Ende der Woche an Primarschulklassen weitergeben konnten. Martin war auch Mitinitiator der Sonderwoche «Grenzwissenschaften», in welcher es darum ging, mit unseren Klassen Gebiete zu erforschen, welche mit naturwissenschaftlichen Methoden (noch) nicht erklärt werden können. Dabei vertiefte er sich in die Astrologie und verglich diese mit den Aussagen der Astronomie. Seine fundierten Informatikkenntnisse machten Martin zu einem sehr geschätzten Experten im ICT-Bereich der Schule. Neben dem Aufbau und Unterhalt der Homepage und des Intranets, war er für den regelmässigen Versand des Newsletters verantwortlich. Dem Wunsch der Schulleitung und vieler Kolleginnen und Kollegen nachkommend, entwickelte er viele Anwendungen für schulische Veranstaltungen, Projekte und Wettbewerbe.

Während 14 Jahren gestaltete Martin unsere Stundenpläne und überraschte uns jedes Mal mit Meisterleistungen. Mit sehr viel Handarbeit verbesserte er minutiös die Vorschläge des Stundenplanprogramms, so dass Jahr für Jahr hervorragende neue Stundenpläne entstanden, bei denen sowohl die Bedürfnisse der Klassen, als auch der Lehrpersonen mit Bravour erfüllt wurden.

Für die letzten Jahre seiner Berufstätigkeit möchte Martin sein Pensum reduzieren und nur noch halbjährlich unterrichten. Diese Möglichkeit bietet sich an der Pädagogischen Hochschule Luzern, an welcher er im Rahmen des Vorbereitungskurses Mathematik und Physik unterrichtet. Mit Martin verliert unsere Schule nicht nur einen vielseitigen und kompetenten Pädagogen, sondern vor allem auch einen äusserst sympathischen, besonnenen und herzlichen Kollegen und Freund. Wir wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt gute Gesundheit und Erfüllung, viel Freude mit seinen Enkelkindern und dem Gleitschirmpiloten immer etwas Zug auf den Leinen.

Remo Jakob, Fachvorsteher Physik



Michèle Wyss

Michèle Wyss hat für das Schuljahr 2022/2023 den Unterricht für das Fach Mathematik stellvertretend für Kevin Zihlmann, welcher ein Jahr Urlaub genommen hat, übernommen. In den Jahren 2012 bis 2016 hat Michèle selber die KSM besucht und mit der eidgenössischen Maturität abgeschlossen. Zurzeit studiert sie an der Universität Bern

theoretische Physik mit Nebenfach Mathematik und wird sodann den Masterabschluss absolvieren.

Michèle hat schon in der der Gymnasialzeit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Nachhilfeunterricht in Physik und Mathematik erteilt. Sie unterrichtet gerne und hat sich für die Stellvertretung an unserer Schule sehr interessiert. Sie hat sich in der Fachschaft Mathematik sehr schnell eingelebt und aktiv ihren Teil beigetragen. Aufträge wie beispielsweise das gemeinsame Prüfen hat sie stets seriös durchgeführt. Zudem hat sie eine Lektion der basalen fachlichen Studierkompetenzen übernommen. An Fachschaftssitzungen hat Michèle oft die «Aussensicht» eingebracht. Das war wertvoll, um neue Ideen aufzunehmen. An Fachschaftsveranstaltungen war Michèle immer dabei und hat uns dann und wann mit leckeren Guetzli verwöhnt.

Wenn Michèle neben Studium und Unterricht noch etwas Zeit findet, flitzt sie gerne mit ihrem Motorrad um die Kurven.

Wir danken Michèle herzlich für den geleisteten Einsatz. Wir haben Michèle in der Fachschaft Mathematik als sehr angenehmes und zuverlässiges Mitglied kennen und schätzen gelernt. Wir wünschen ihr für das weitere Physikstudium alles Gute und beim Unterrichten weiterhin viel Spass!

Fachschaft Mathematik

ORGANISATION UND STATISTIKEN

AUFSICHT, LEITUNG UND LEHRERSCHAFT

Bildungs- und Kulturdepartement

Schwerzmann Marcel Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor

Simon Dörig Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Schulkommission

Zeier-Rast Michael Schulkommissionspräsident, Musikschulleiter, Regisseur und Konzertgestalter

Ammann Gabriela lic.iur., Personalbereichsleiterin Stadt Luzern

Blatter Joachim Prof. Dr., Prodekan KSF, Professor Politikwissenschaft, Universität Luzern

Dalla Bona-Koch Johanna Dipl. Pflegefachfrau HF

Hotz Bisang Helga

Arnet Urs

Für die Schulleitung:

Schärer Franziska Dr. phil., Rektorin

Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements:

Simon Dörig Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Vertreter der Lehrerschaft:

Daniel Sager Fachlehrer Wirtschaft/Recht

Protokoll:

Brigitte Heiniger Leiterin Sekretariat

Leitung KSM

Rektorin: *Schärer Franziska* Dr. phil.

Prorektor: *Bieri Hans-Martin* eidg. dipl. Sportlehrer II

Prorektor: *Reinhard Ueli* dipl. Schulmusiker II

Prorektor: *Lea Büchler* dipl. Englisch- und Geschichtslehrerin II

Sekretariat

Heiniger Brigitte

Daniela Kyburz

Sandra Annen (bis Mai 2023)

Daniela Amrein (ab Juni 2023)

Carmen Portmann (ab Juni 2023)

Bibliothek

Daniela Kyburz

Informatik

Emilio Cortés

Hauswartung

Leiter Infrastruktur: *Christen René*

Hauswart: *Andreas Heini*

Lehrerschaft

Fachlehrpersonen

Amgarten Melchior Stansstad, Deutsch, Philosophie

Bachmann Lukas Horw, Deutsch

Bachmann Thomas Luzern, Mathematik

Bärenfaller Eliane Luzern, Englisch

Baumgartner Sandra Olten, Französisch

Bernardinis Renato Sursee, Mathematik

Bieri Hans-Martin Sursee, Turnen/Sport

Biedermann Annina Luzern, Musik

Blättler Ronald Stans, Pädagogik, Psychologie, Grundlagen des Lernens

Bollinger Max Horw, Geschichte, Deutsch

Bösch Helen Ebikon, Bildnerisches Gestalten

Brücker Melanie Root, Religionskunde/Ethik

Bucheli Martin Luzern, Musik

Bucher Karen-Lynn Horw, Philosophie

Büchler Lea Luzern, Englisch

Burgener Donat Eschenbach, Musik

Burgener Stefanie Kriens, Musik

Bütler Selina Zürich, Bildnerisches Gestalten
Casserini Marco Luzern, Englisch
de Quervain Daniel Luzern, Biologie
Dill Josua Aarau, Geografie
Dollenmeier Wasja Zürich, Geografie
Dudler Roman Zürich, Theater
Epprecht Jolanda Luzern, Bildnerisches Gestalten
Fechtig Martin Buchrain, Geografie, Wirtschaft und Recht
Fraïsse Julien Marin-Epagnier, Physik
Gähwiler Adrian Luzern, Französisch, Latein, Italienisch, Spanisch
Galeone Pascal Grosswangen, Ensemble
Gurschler Victoria Hämikon, Englisch
Handschin Tobias Dietwil, Geografie, Physik
Henggeler-Sager Yvonne Oberägeri, Biologie
Hopp Rentsch Gudrun Zürich, Chemie
Huber Fischli Barbara Luzern, Deutsch
Huber Tremp Heidi Zürich, Biologie
Ineichen Markus Horw, Geschichte
Jakob Remo Horw, Physik
Jordi Büttiker Cécile Luzern, Turnen/Sport
Keiser Rachel Oberentfelden, Pädagogik/Psychologie
Knüsel Edith Luzern, Musik
Kranich Felicitas Sursee, Deutsch
Lehmann Sarah Ebikon, Englisch
Le Palud Angélique Luzern, Französischassistenz
Leyrer-Ciglic Nadja Adligenswil, Französisch
Meier Andreas Nottwil, Biologie
Mösch Marianne Luzern, Philosophie, Geschichte
Muff-Henrich Gabriela Luzern, Mathematik
Müller Helen Horw, Geschichte
Odermatt-Rösselet Janine Ebikon, Ensemble
Odermatt Jannic Ostermundigen, Biologie
Peter Bettina Willisau, Chemie
Proietti Anita Luzern, Latein, Italienisch
Rauber Konstanze Luzern, Französisch
Reinhard Ueli Kriens, Musik
Rohrer Norina Luzern, Wirtschaft/Recht
Rutar Giada Kriens, Physik
Sager Daniel Luzern, Wirtschaft/Recht

Schärer Franziska Kastanienbaum, Rektorin, Französisch, Italienisch
Schefer Maya Rothenburg, Mathematik, Philosophie
Schönborn Franziska Luzern, Chemie
Schweighofer Adrian Oberkirch, Turnen/Sport, Geografie
Spichtig Mathias Sachseln, Mathematik
Sprecher Martin Schüpfeim, Physik, Mathematik
Stebler Andrea Malters, Deutsch
Thoma Maja Schafisheim, Wirtschaft/Recht
Thomann Sascha St. Erhard, Französisch
Toledano Margarita Gunzwil, Spanisch
Trachsel Markus Sursee, Geografie, Biologie
Tropeano-Aregger Corina Zug, Turnen/Sport
von Ah Nina Rothenburg, Mathematik
von Wyl Luzia Luzern, Ensemble
Wiesmann-Hayoz Sandra Obernau, Turnen/Sport
Wiget Marco Luzern, Turnen/Sport
Willi Katja Zürich, Deutsch
Wittmer Meret Mahtola Luzern, Bildnerisches Gestalten
Wyss Michèle Luzern, Mathematik
Zihlmann Kevin Luzern, Mathematik/Physik
Zihlmann Rafael Malters, Turnen/Sport
Zürrer Anna-Sabina Luzern, Bildnerisches Gestalten

Instrumentallehrpersonen

(alle Instrumentallehrpersonen besitzen ein Berufsdiplom)

Seit Schuljahr 2020/21 sind die Instrumentallehrpersonen bei der Musikschule Luzern angestellt, sie unterrichten aber in den Räumen der Kantonsschule Musegg Luzern.

Azcano Julio Luzern, klassische Gitarre
Bucher Erwin Nottwil, Schlagzeug
Dostalova Gabriela Luzern, Klavier
Galeone Pascal Grosswangen, Sologesang
Haefliger Pius Neuenkirch, Saxophon, Klarinette
Hunziker Marc Buchrain, Klavier
Künzi Kathrin Luzern, Sologesang
Müller Judith Luzern, Bratsche, Violine
Odermatt-Rösselet Janine Ebikon, Querflöte
Schaufelberger Anita Luzern, Klavier

von Wyl Luzia Luzern, Klavier
Weibel Urs Horw, Sologesang
Wiedmer-Stutz Eva Ebikon, Sologesang

Mutationen im Lehrkörper

Rücktritte und Austritte (31.7.2023)

Baumgartner Sandra Olten, Französisch
Biedermann Annina Luzern, Musik
Bollinger Max Horw, Geschichte, Deutsch
Fraïsse Julien Marin-Epagnier, Physik
Odermatt Jannic Ostermundigen, Biologie
Rohrer Norina Luzern, Wirtschaft/Recht
Schärer Franziska Kastanienbaum, Rektorin, Französisch, Italienisch
Sprecher Martin Schüpfheim, Physik, Mathematik
Wyss Michèle Luzern, Mathematik

Team der Pensionierten

Albisser Mark Kriens, Gitarre
Amstutz Erich Luzern, Geografie, Turnen/Sport
Amstutz Peter Sursee, Bildnerisches Gestalten
Baumgartner Rose Luzern, Klavier
Bäurle Ernst Ebikon, Mathematik
Beeler Armin Ilanz, Rektor, Didaktik
Beutler Peter Dr., Leissigen, Chemie
Bollinger Max Horw, Geschichte, Deutsch
Bösch Josef Malters, Bildnerisches Gestalten
Bossard Erwin Luzern, Bildnerisches Gestalten, Werken
Brunner Roland Dierikon, Sport, Informatik, Mathematik
Büchi Kurt Dr., Meggen, Geschichte, Kunstgeschichte
Bühlmann Guido Luzern, Didaktik
Burki Rolf Kriens, Rektor, Physik, Informatik, Schulrecht
Connerth Peter Nottwil, Werken
Frei Alfons Dr., Zug, Mathematik
Gassmann Verena Meierskappel, Klavier
Gemperli Otto Dr., Basel, Religion, Philosophie
Graber Ruth Adligenswil, Französisch
Grob-Frei Hans Dr., Meggen, Deutsch
Hatheyer Franz Dr., Utting-Ammersee (D), Psychologie, Pädagogik und Religion

Hatheyer Heidi Eich, Deutsch
Huber Othmar Luzern, Bildnerisches Gestalten
Hügli Ernst Cham, Mathematik, Physik
Kaufmann Alex Le Sentier, Deutsch
Köberle John Weggis, Deutsch, Philosophie
Küttel Edwin Luzern, Oboe
Laederach Baumgartner Ursula Luzern, Klavier
Lischer Albert Luzern, Französisch, Italienisch
Luther Rolf Luzern, Gitarre, E-Gitarre
Mainardi Eva Luzern, Klavier
Meier Franz Dr., Solothurn, Psychologie, Mathematik
Mital Peter Montreux, Klavier
Portmann Enid Luzern, Englisch
Rellstab Heinz Luzern, Violine, Bratsche
Rüetschi Kurt Jakob Luzern, Blockflöte
Scheidegger Josef Schenkon, Musik
Schmid-Jouan Annick Caslano, Französisch
Schoedler Jürg Dr., Luzern, Prorektor, Wirtschaftskunde, Geografie
Schoenenberger Bolliger Gabriela Willisau, Bildnerisches Gestalten
Secchi Aldo São Paulo/Brasilien, Biologie, Mathematik, Turnen/Sport
Sigrist Peter Luzern, Musik, Chor, Gesang
Sisini Giambattista Bellinzona, Saxophon und Klarinette
Spöring Thomas Luzern, Wirtschaft/Recht
Steffen Mimi Sempach Station, Französisch, Englisch
Steffen Walter Dr., Luzern, Englisch, Geschichte, Wirtschaft
Stemmler Siegfried Ruswil, Physik, Mathematik
Suter Emil Hildisrieden, Biologie
Tanner Anne Dr., Zofingen, Französisch
Tschabold Markus Luzern, Religion
Vonwil Alois Eschenbach, Pädagogik, Psychologie
Wicki Ernst Menznau, Bildnerisches Gestalten, Werken
Wydler Ueli Adligenswil, Bildnerisches Gestalten, Werken
Zeyer Yvonne Luzern, Gesundheitslehre
Zweifel Werner Luzern, Biologie

Dr. Erica Lozza welche an unserer Schule als Deutschlehrerin gewirkt hat, ist am 2. September 2022 für immer von uns gegangen. Wir behalten ihr Wirken in dankbarer Erinnerung.

STATISTIKEN

Frequenz im Schuljahr 2022/23 (Stand 1. September 2022)

Klasse	Klassen-LP	Weiblich	Männlich	Total
G22a	Sarah Lehmann	12	11	23
G22b	Barbara Huber Fischli	11	11	22
G22c	Andrea Stebler	13	9	22
G22d	Martin Bucheli	15	8	23
G22e	Marco Casserini	18	6	24
G22f	Franziska Schönborn	11	11	22
G22g	Sandra Wiesmann	21	0	21
G22h	Bettina Peter	22	0	22
G21a	Lukas Bachmann	12	6	18
G21b	Konstanze Rauber	10	8	18
G21c	Heidi Huber Tremp	12	9	21
G21d	Eliane Bärenfaller	16	5	21
G21e	Tobias Handschin	14	6	20
G21f	Victoria Gurschler	12	7	19
G21g	Corina Tropeano	18	0	18
G21h	Melchior Amgarten	20	0	20
G20a	Franziska Schärer	15	6	21
G20b	Martin Fechtig	13	9	22
G20c	Daniel Sager	12	10	22
G20e	Adrian Gähwiler	22	0	22
G20f	Donat Burgener	23	0	23
G19a	Sandra Baumgartner	9	11	20
G19b	Jolanda Epprecht, Lea Büchler	16	6	22
G19c	Andreas Meier	13	7	20
G19d	Nadja Leyrer	13	7	20
G19f	Cécile Jordi Büttiker	18	-	18
TOTAL		391	153	544

Wohnort der Eltern

Kanton	G22	G21	G20	G19	TOTAL
Luzern	171	147	107	98	523
Nidwalden	1	4	1	2	8
Obwalden	7	4	2		13
Schwyz					0
Zug					0
Zürich					0
Andere	1				0
TOTAL	179	155	110	100	544

Eintritt ins Kurzzeitgymnasium nach Schulart (1. Klasse)

Schulart	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
2. Sekundarschule	25	18	29	20	32
3. Sekundarschule	104	81	79	99	108
4. Sekundarschule	0	0	1	0	0
2. Kantonsschule	17	24	12	28	19
3. Kantonsschule	0	0	0	0	1
4. Kantonsschule	0	0	0	0	0
Ausserkantonale/div. Schulen/ Praktika etc.	11	8	2	18	17
TOTAL	157	131	123	165	179
Sekundarschule	82%	76%	88%	72%	78%
Langzeitgymnasium	11%	18%	10%	17%	11%
Ausserkantonale/div. Schulen/ Praktika etc.	7%	6%	2%	11%	11%

NEUE WOCHENSTUNDENTAFEL SCHULJAHR 2022/23: 1./2. KLASSEN

Die neue Wochenstundentafel wird ab Schuljahr 2021/22 einlaufend eingeführt.

Fächer	Total	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutsch	16	4	4	4	4	4	4	4	4
Französisch	13	3	3	3	3	3	3	4	4
Französisch Halbklassenunterricht		1	1						
Italienisch	14	4	4	3	3	3	3	4	4
Englisch	12	3	3	3	3	3	3	3	3
Englisch Halbklassenunterricht			1						
Mathematik	16	4	4	4	4	4	4	4	4
Biologie	6	2	2	2	2	2	2	-	-
Chemie	6	2	2	2	2	2	2	-	-
Informatik	3	2	2	1	1	-	-	-	-
Informatik Halbklassenunterricht		-	-	1	1	-	-	-	-
Physik	6	-	-	2	2	2	2	2	2
Geografie	5.5	2	2	1.5	1.5	2	2	-	-
Geschichte	7	2	2	2	2	1	1	2	2
Wirtschaft/Recht	3	2	2	0	0	-	-	1	1
Philosophie	4	-	-	-	-	2	2	2	2
Bildnerisches Gestalten	4	2	2	2	2	-	-	-	-
Musik	4	2	2	2	2	-	-	-	-
Bildnerisches Gestalten oder Musik	1	-	-	-	-	1	1	-	-
Schwerpunktfach	14	-	-	4	4	4	4	6	6
Ergänzungsfach	4	-	-	-	-	2	2	2	2
Maturaarbeit	1	-	-	-	-	-	1	1	-
Total MAR	126								
Klassenstunde	2.5	1	1	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5
Religionskunde/Ethik	2	2	2	-	-	-	-	-	-
Naturwissenschaftliches Praktikum	1	-	-	-	-	1	1	-	-
Chor		-	-	2	2			-	-
Turnen/Sport	12	3	3	3	3	3	3	3	3
Total	152.0	36.0	36.0	38.0	38.0	36.5	37.5	34.5	33.5
G2: ohne Chor: 36									

BISHERIGE WOCHENSTUNDENTAFEL SCHULJAHR 2022/23: 3./4. KLASSEN

Fächer	Total	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutsch	16	4	4	4	4	4	4	4	4
Französisch/Italienisch	13	4	4	3	3	3	3	3	3
Englisch	12	3	3	3	3	3	3	3	3
Mathematik	16	4	4	4	4	4	4	4	4
Biologie	6	2	2	2	2	2	2	-	-
Chemie	6	3	3	3	3	-	-	-	-
Physik	6	2	2	2	2	2	2	-	-
Geografie	6	-	-	2	2	2	2	2	2
Geschichte	8	2	2	2	2	2	2	2	2
Wirtschaft/Recht	2,5	2	2	-	-	-	-	1	-
Physik	4	2	2	-	-	-	-	2	2
Bildnerisches Gestalten	5	2	2	1	1	2	2	-	-
Musik	5	2	2	1	1	2	2	-	-
Schwerpunktfach	14	-	-	2	2	4	4	8	8
Ergänzungsfach	4	-	-	-	-	2	2	2	2
Maturaarbeit	1	-	-	-	-	1	1	-	-
SUMME	125								
Klassenstunde	2	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Religionskunde/Ethik	1	-	-	1	1	-	-	-	-
Naturwissenschaftliches Praktikum	1	-	-	1	1	-	-	-	-
Chor		-	-	2	2	-	-	-	-
Turnen/Sport	12	3	3	3	3	3	3	3	3
Total	141	35,5	35,5	36,5	36,5	36,5	36,5	34,5	33,5
G2: ohne Chor: 34,5									

MATURAARBEITEN MATURAE UND MATURI ABSCHLUSS 2023

Klasse	Name Vorname	Titel Maturaarbeit
G19a	<i>Gasser Vanessa</i>	Ebene Kurven und komplexe Fourier-Reihen
G19a	<i>Haag Raphael</i>	Analyse der Klänge selbstgedruckter Klarinettenbirnen
G19a	<i>Hartmann Nino</i>	Wassereinnahme und Leistung bei Kreatin Supplementierung
G19a	<i>Hunziker Patrick</i>	Entwicklungsstadien der Sterne des Sternbilds kleiner Löwe
G19a	<i>Isepponi Gian</i>	Zunahme des Verschwörungsglaubens in Krisen
G19a	<i>Justi Nuria</i>	Laufenten im Einsatz zur Schneckenbekämpfung im Salatanbau
G19a	<i>Kamer Janis</i>	Sportwetten – Entwurf eines Spielsystems
G19a	<i>Krummenacher Robin</i>	Leistungsdruck im schweizerischen Spitzensport
G19a	<i>Mohammadi Alan</i>	Frauenrolle in der Werbung
G19a	<i>Müller Simon</i>	Organisieren einer intern. Freestyle Fussball Competition
G19a	<i>Pushparajah Beulah</i>	Flüchtlingsfrauen und ihre Rechte im Eheleben
G19a	<i>Renggli Rahel</i>	Stress und Stressbewältigung
G19a	<i>Schönenberger Samira</i>	«China 1st – USA 2nd?»
G19a	<i>Steffen Jan</i>	Von der Idee zum fertigen Song
G19a	<i>Todorovski Elena</i>	Autismus
G19a	<i>Woodtli Marc</i>	Akzeptanz und Entwicklung autonomer Mobilität
G19a	<i>Wüest Mara</i>	Eine Zeitreise durch Europas Zukunftsvisionen
G19a	<i>Zulian Noe</i>	Dada und wie gut er gealtert ist
G19b	<i>Bucheli Fabio</i>	Geladene Teilchen im Feld eines Dauermagneten
G19b	<i>De Bosis Jessica</i>	Entdeckung eines neuen Planeten
G19b	<i>Fässler Sokhna</i>	Gang Gewalt in den Cape Flats 1990–2020
G19b	<i>Franco Zara</i>	Upcycling von Zeitungspapier und Secondhand Kleidung
G19b	<i>Grüter Mirta</i>	Ökologisches Wohnen mit der Physik erklärt
G19b	<i>Hoeck Anna</i>	Beyond Consciousness

G19b	<i>Jadaan Maryam</i>	Linguaggio Mafioso
G19b	<i>Kälin Matti</i>	Ist Rap ein Spiegel der Gesellschaft?
G19b	<i>Meyer Jennifer</i>	Die Entwicklung der Axolotl
G19b	<i>Migliardo Laurin</i>	Vergleich von mineralischem Dünger und Brennesseljauche
G19b	<i>Minonne Livia</i>	Eat-Art, Pasta-Bekleidung
G19b	<i>Nefzi Mariam</i>	Soziale Interaktion bei Jugendlichen
G19b	<i>Regamey Aline</i>	Schönheit liegt im Auge des Betrachters
G19b	<i>Sánchez Fernández Miguel</i>	Wie übe ich am besten Klavier?
G19b	<i>Schmid Sofia</i>	LGBTQ + Jugendliche in Luzern
G19b	<i>Stadler Kaspar</i>	Geschichte der Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee
G19b	<i>Tosic Dajana</i>	Lernfähigkeit der nicht dominanten Hand in Bezug auf Alter
G19b	<i>Waser Alya</i>	Auswirkung des Ausdauertrainings auf die Laktatschwelle
G19b	<i>Waser Leandro</i>	Schweizer Luxusuhren als Investment
G19c	<i>Achermann Nora</i>	Abschaffung der obligatorischen Hundekurse: Ein Fehler?
G19c	<i>Andergassen Carmen</i>	Prüfungsstress ganz einfach wegatmen?
G19c	<i>Baumgartner Karina</i>	Soziale Medien und die Körperwahrnehmung von jungen Frauen
G19c	<i>Burri Raymond</i>	Nachhaltig investieren
G19c	<i>Felder Bianca</i>	Why Not?
G19c	<i>Frank Nohelia</i>	Feinstaubanalyse
G19c	<i>Huber Nando</i>	Die Gemeinde Kriens während des Zweiten Weltkriegs
G19c	<i>Kirubakaran Harikaran</i>	Koffein im Kraftsport
G19c	<i>Lieger Lucy</i>	Lacto-Fermentation von grünen Kaffeebohnen
G19c	<i>Lundkvist Sven</i>	Die Schweizer Exportwirtschaft und der Franken
G19c	<i>Müller Lucienne</i>	Wie wirkt die Farbgestaltung eines Raumes auf den Menschen?
G19c	<i>Noger Anne</i>	Herstellung und Analyse von Nagellack
G19c	<i>Pechmann Anna</i>	Prokrastination
G19c	<i>Pettenhofer Ian</i>	Der Einfluss von COVID-19 auf den Immobilienmarkt Schweiz
G19c	<i>Rogger Mathieu</i>	Eignung von Allulose als Saccharoseersatz

G19c	<i>Steiner Ayla</i>	Circle of Life
G19c	<i>Stirnimann Bianca</i>	Standortfaktoren und ihr Einfluss auf Unternehmen
G19c	<i>Trieu Lorene</i>	Der Aufschlag im Tennis
G19c	<i>Wiederkehr Sara</i>	Migration italienischer Gastarbeiter in die Schweiz
G19c	<i>Wyss Mika</i>	Darstellung Gaming-Verbot in China in der weltweiten Presse
G19d	<i>Brenn Alessia</i>	Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag
G19d	<i>Cabdi Xassan Yonis</i>	Die Kolonialgeschichte Somalias
G19d	<i>Dahinden Raphael</i>	Sport als Propagandamittel
G19d	<i>Demeke Pela</i>	Multitasking-Studie
G19d	<i>Hammer Mara</i>	Der Schweizer Weinbau im Klimawandel
G19d	<i>Kapper Kayleigh</i>	Schulstress
G19d	<i>Kiraly Karina</i>	Female Heroine Portrayal in Victorian Novels
G19d	<i>Kuhn Nina</i>	Social Egg Freezing
G19d	<i>Leu Seraina</i>	Die Wirtschaftlichkeit der Permakultur
G19d	<i>Marini Mara</i>	Die Gemeinden müssen ins kalte Wasser springen
G19d	<i>Meier Elina</i>	Auditives Lernen im Schlaf
G19d	<i>Memisevic Maid</i>	Braucht die Schweiz neue Kampffjets?
G19d	<i>Perdigão Batista Patrick</i>	Salazars Diktatur
G19d	<i>Rexhepi Leand</i>	Einfluss von Ausdauersport auf die Konzentration
G19d	<i>Riva Raffaella</i>	Emanzipation der Frau durch Mode
G19d	<i>Robert Aagash</i>	Die faszinierende Welt der Schleimpilze
G19d	<i>Schilling Enya</i>	Infektionsverlauf SARS-CoV-2
G19d	<i>Schmid Eveline</i>	Curchills korruptes Bild in Peaky Blinders
G19d	<i>Srikanan Kapisan</i>	Gewässeruntersuchung Luzern
G19d	<i>Züst Flavia</i>	Das wahre Gesicht der Kleiderspende
G19f	<i>Emmenegger Leandra</i>	Nachtschichten – Wenn die Nacht zum Tag wird
G19f	<i>Felix Amélie</i>	Körperspende
G19f	<i>Gander Somé</i>	Wie weit geht frau um in ein Schönheitsideal zu passen?
G19f	<i>Gomez Carrasco Noemi</i>	Einfluss des Alters auf die Wahrnehmung
G19f	<i>Höhn Anouk</i>	Was Fitness-Influencer*innen Konsum mit Jugendlichen macht

G19f	<i>Klemm Linda</i>	Schulischer Leistungsdruck in Japan
G19f	<i>Krummenacher Alena</i>	Motive von Jugendlichen im Volleyball
G19f	<i>Manzotto Alyssa</i>	«Ich bin ein Berliner» – Die Jugend auf der Insel
G19f	<i>Parr Noa</i>	Werkbetrachtung von Hans Zimmer und Eigenkomposition
G19f	<i>Rohner Jana</i>	Mehr digitale Senioren seit Covid-19?
G19f	<i>Rüfenacht Celestine</i>	Wieso ist Hermine Granger weiss?
G19f	<i>Schaffner Anais</i>	Hautnah – Emotions on skin
G19f	<i>Schätzle Elina</i>	Wie viel darf ein Menschenleben kosten?
G19f	<i>Schmid Elena</i>	Analyse zu Geschlechterstereotypen
G19f	<i>Siegrist Meret</i>	Frauearstellung in Kinderbilderbüchern
G19f	<i>Staubli Livia</i>	Rituale als Helfer des Spielgruppenalltags
G19f	<i>Wettstein Naemi</i>	Taten statt Worte
G19f	<i>Zraggen Lynn</i>	Die fünf Sterbephasen

MATURAE UND MATURI ABSCHLUSS 2023

Achermann Nora Ebikon
Andergassen Carmen Perlen
Baumgartner Karina Meggen
Brenn Alessia Adligenswil
Bucheli Fabio Adligenswil
Burri Raymond Horw
Cabdi Xassan Yonis Kriens
Dahinden Raphael Kriens
De Bosis Jessica Ebikon
Demeke Pela Kriens
Emmenegger Leandra Kastanienbaum
Fässler Sokhna Kriens
Felder Bianca Luzern
Felix Amélie Buchrain
Franco Zara Luzern
Frank Nohelia Gisikon
Gander Somé Luzern
Gasser Vanessa Kriens
Gomez Carrasco Noemi Adligenswil
Grüter Mirta Luzern
Haag Raphael Neuenkirch
Hammer Mara Luzern
Hartmann Nino Buchrain
Hoeck Anna Kastanienbaum
Höhn Anouk Adligenswil
Huber Nando Obernau
Hunziker Patrick Buchrain
Isepponi Gian Luzern
Jadaan Maryam Kriens
Justi Nuria Ebikon
Kälin Matti Luzern
Kamer Janis Ebikon
Kapper Kayleigh Meggen
Kiraly Karina Luzern
Kirubakaran Harikaran Obernau
Klemm Linda Horw
Krummenacher Robin Root

Krummenacher Alena Luzern
Kuhn Nina Buochs
Leu Seraina Udligenswil
Lieger Lucy Meggen
Lundkvist Sven Adligenswil
Manzotto Alyssa Rain
Marini Mara Udligenswil
Meier Elina Udligenswil
Memisevic Maid Luzern
Meyer Jennifer Sempach
Migliardo Laurin Kriens
Minonne Livia Kriens
Mohammadi Alan Kriens
Müller Simon Buchrain
Müller Lucienne Luzern
Nefzi Mariam Kriens
Noger Anne Ebikon
Parr Noa Adligenswil
Pechmann Anna Ebikon
Perdigão Batista Patrick Obernau
Pettenhofer Ian Meggen
Pushparajah Beulah Neuenkirch
Regamey Aline Adligenswil
Renggli Rahel Buchrain
Rexhepi Leand Luzern
Riva Raffaella Eschenbach LU
Robert Aagash Luzern
Rogger Mathieu Meggen
Rohner Jana Meggen
Rüfenacht Celestine Hergiswil NW
Sánchez Fernández Miguel Sempach
Schaffner Anaïs Horw
Schätzle Elina Luzern
Schilling Enya Meggen
Schmid Sofia Luzern
Schmid Eveline Luzern
Schmid Elena Luzern

Schönenberger Samira Sempach
Siegrist Meret Luzern
Srikaran Kapisan Luzern
Stadler Kaspar Luzern
Staubli Livia Horw
Steffen Jan Buchrain
Steiner Ayla Ebikon
Stirnimann Bianca Gisikon
Todorovski Elena Ebikon
Tosic Dajana Horw
Trieu Lorene Root
Waser Leandro Kriens
Waser Alya Horw
Wettstein Naemi Luzern
Wiederkehr Sara Geuensee
Woodtli Marc Luzern
Wüest Mara Horw
Wyss Mika Meggen
Zraggen Lynn Adligenswil
Zulian Noe Emmenbrücke
Züst Flavia Obernau



Sonderwoche «Licht und Farbe»

INNOVATIVE PROJEKTE

IMMERSION FRANZÖSISCH

Im Schuljahr 2022/23 hat die Immersion Französisch der KSM gestartet: Die ersten vier Immersionsschülerinnen der KSM haben ein Jahr an einem Genfer Collège (Gymnasium) und an ihrer Genfer Partnerfamilie verbracht. Im Gegenzug haben sechs Genfer Immersionsschülerinnen und -schüler während eines Jahres die KSM besucht und waren in ihren Luzerner Partnerfamilien untergebracht.

Den detaillierten Projektbeschrieb finden Sie unter [IMMERSION FRANZÖSISCH – Kanton Luzern](#).

Die Luzerner und Genfer Immersionsschülerinnen und -schüler berichten in den untenstehenden Texten über ihre Erfahrungen.

Wir freuen uns, unseren Schülerinnen und Schülern dieses pädagogische äusserst wertvolle Austauschprojekt anbieten zu können.

Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin

BERICHTE ÜBER DAS AUSTAUSCHJAHR IN GENÈVE DER IMMERSIONSSCHÜLERINNEN DER KSM

Meryem Sophie Bucher

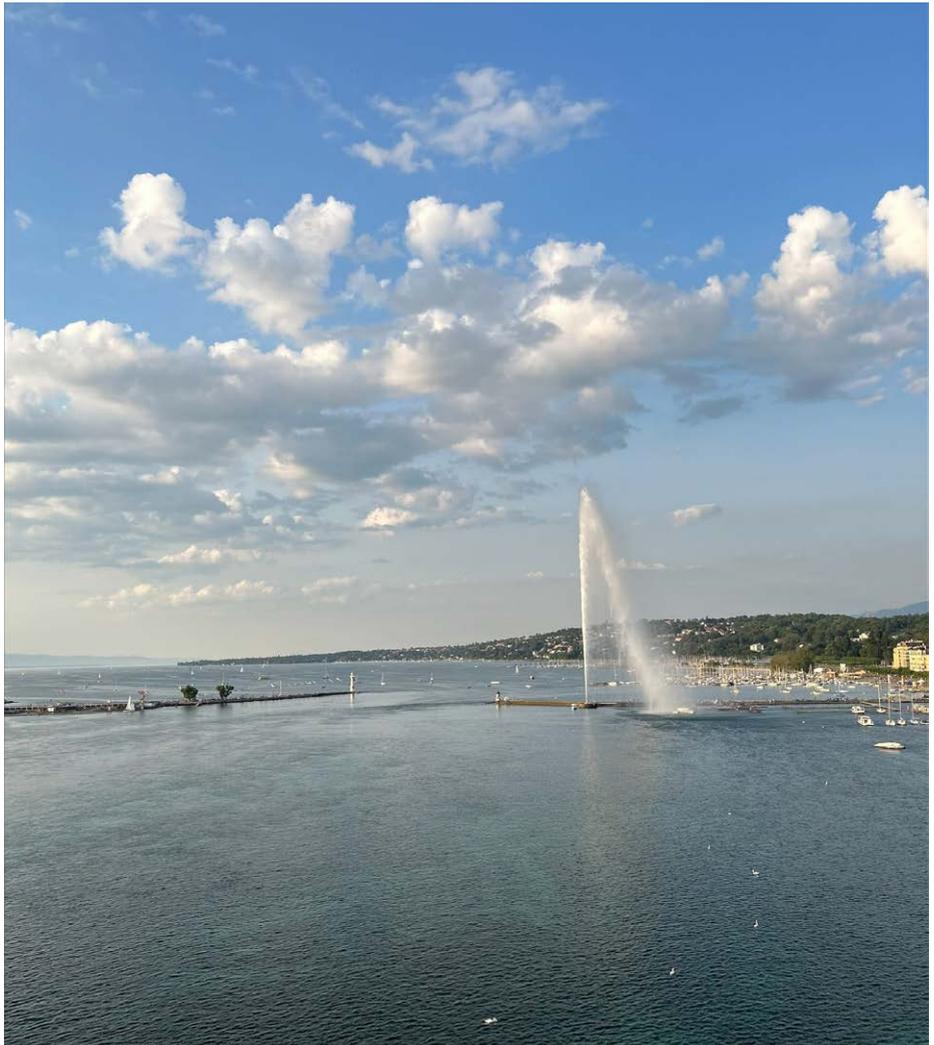
Rapport sur mon année d'échange scolaire à Genève 2022/23

Famille d'accueil

La famille d'accueil habite à Plan-les-Ouates, à environ 30 minutes du centre-ville en tram et en bus. Pour aller à mon école, j'ai 15 minutes à vélo. Je vis dans une maison et j'ai une chambre pour moi. La famille est sympa, mais elle n'est jamais devenue comme ma propre famille. J'ai un frère et une sœur d'accueil, un garçon de 13 ans et une fille de 15 ans. La famille a aussi deux chats, des poissons et des poules, ce qui était nouveau pour moi, car je n'ai pas d'animaux domestiques à la maison. La famille est très occupée, je suis souvent seule. Le midi, je mange généralement à la maison de la famille, avec ma sœur et mon frère d'accueil. Ils mangent beaucoup de produits préparés et de plats froids. J'ai remarqué qu'ici à Genève, ils dînent plus tard entre 19h30 et 20h30. Même si une femme de ménage vient chaque semaine, la maison n'est pas très propre.

Collège

Je fréquente le collège Madame de Staël à Carouge. Le collège est beaucoup plus grand et compte plus d'élèves que l'école cantonale Musegg. La plupart des salles de classe sont équipées de pupitres individuels. La plus grande différence avec Lucerne est qu'il y a beaucoup plus d'élèves qui vont au collège et qui ne font pas d'apprentissage. Une autre grande différence est qu'on a une principale, mais on n'a que trois leçons par semaine avec toutes les personnes et le professeur principal de cette classe de base. Dans chaque matière, on est avec d'autres personnes et chaque élève a un emploi de temps individuel. De plus, en mathématiques, il y a deux niveaux, le niveau 1 (facile) et le niveau 2 (avancé), on peut choisir entre ces deux niveaux celui que l'on veut suivre. En général, ils ont moins d'école ici à Genève. Le mercredi après-midi, tous les élèves de Genève n'ont pas école. J'ai l'impression que les cours au collège seraient plus faciles qu'à Lucerne, si le français était ma langue maternelle. En deuxième année du collège à Genève, on a soit la musique, soit les arts plastiques, selon ce que l'on a choisi. L'option spécifique commence en première année. L'enseignement de la musique est également différent de celui de Lucerne, on n'a plus que de la musique pratique et de l'histoire de la musique, la théorie de la musique ne s'apprend pas ici à Genève à l'école, mais à l'école de musique. À la fin du semestre, il y a des examens semestriels au cours desquels l'ensemble du

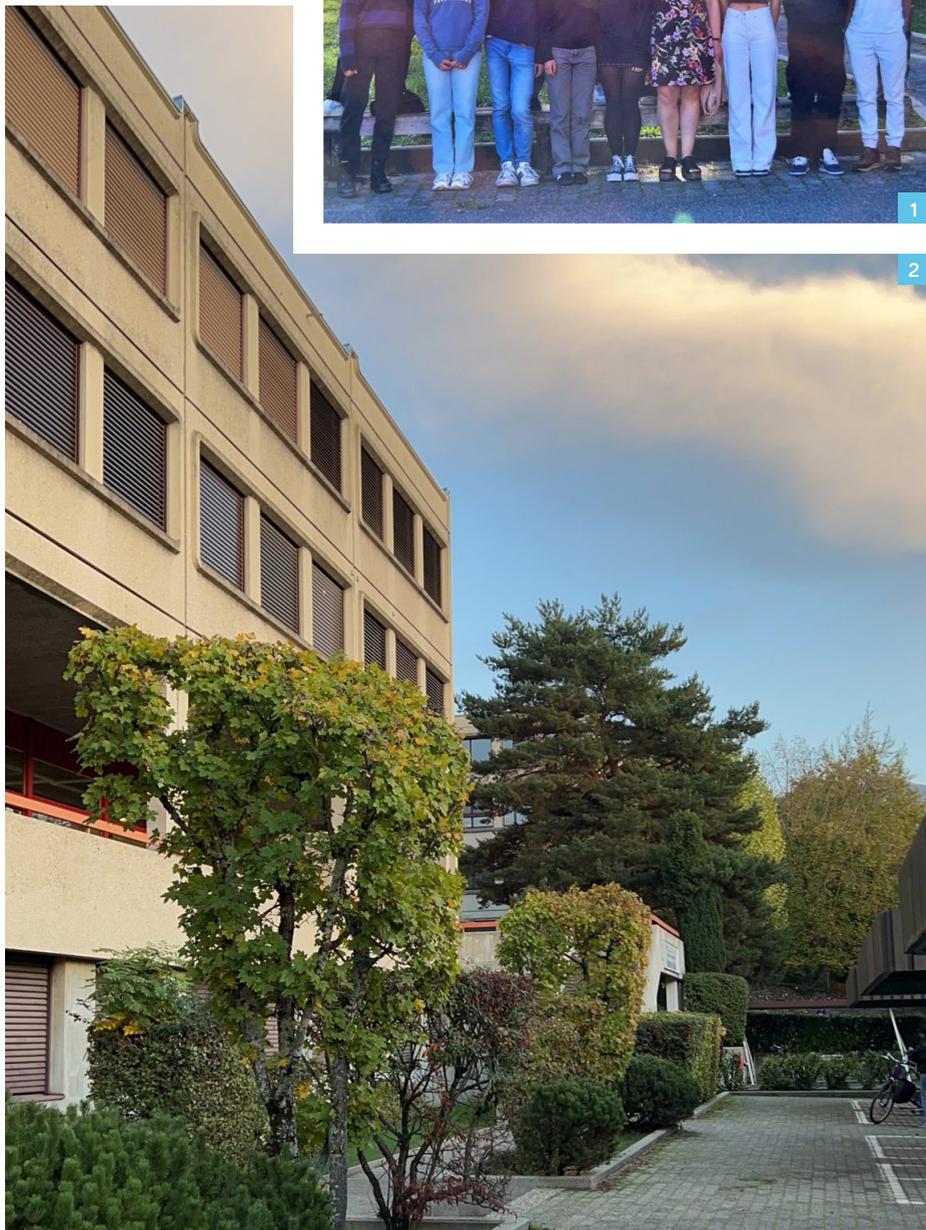


Vue sur le lac et le jet d'eau depuis la grande roue à Genève (juin 2023)

contenu de tout le semestre est interrogé. Pendant ces deux semaines d'examens, il n'y a plus de cours et il faut aller à l'école pour passer l'examen. A la fin de l'année scolaire, il y a des examens oraux dans la moitié des matières examinées (français, anglais, allemand, histoire, géographie et musique). Ce mois-ci (juin), j'ai passé au total 11 examens semestriels en deux semaines et demie. La plupart des gens à l'école se connaissaient déjà, il était donc difficile de se faire des amis. Mais il y avait beaucoup d'élèves qui parlaient avec moi et m'offraient aussi de l'aide en classe.

1 Ma classe

2 Collège Madame de Staël



Temps libre

J'ai beaucoup plus de temps libre ici à Genève qu'à Lucerne. Pendant mon temps libre, je prends des cours de violoncelle dans une école de musique. J'ai aussi participé à l'orchestre du collège, qui est très populaire et qui offre aux élèves la possibilité de jouer dans un orchestre symphonique d'environ 80 personnes. Pendant mon temps libre, je suis souvent seule. J'allais souvent au bord du lac pour me promener le long du lac. J'allais souvent au centre-ville, je faisais du sport, je faisais mes devoirs et j'étudiais. Je m'attendais à me faire plus d'amis et à avoir des gens avec qui faire des choses, mais entre-temps, j'étais souvent seule.

J'ai fait les grandes choses suivantes avec la famille d'accueil : j'ai fait une randonnée sur le mont Salève avec ma famille d'accueil, nous avons fait de l'escalade, nous sommes allés skier aux Diablerets, il y avait beaucoup de fêtes de famille (mais je n'y suis pas toujours allée), nous avons vu différents spectacles, nous sommes allés à Dijon pendant les vacances d'automne et, pendant le week-end prolongé, nous sommes allés en France en voiture pour faire des randonnées.



3 Concert de l'orchestre du collège en décembre 2022

4 Escalade en France



Difficultés

A l'école, les professeurs et les élèves n'étaient pas vraiment au courant de mon échange au début de l'année et j'ai dû leur expliquer tout le temps. J'ai eu du mal à trouver des amis avec qui je pouvais faire des activités en dehors de l'école. Ma famille m'a également manqué au début, mais comme je ne suis pas rentrée chez moi pendant le premier semestre (seulement pendant les vacances de Noël), c'était probablement plus facile pour moi que si j'étais rentrée chez moi le week-end, car je me suis habituée de plus en plus à Genève et à son environnement.

Bilan

Je pense que j'ai aussi beaucoup profité de cette année. J'étais seule et j'ai appris à m'adapter à une autre famille dans une autre région. J'ai trouvé intéressant de découvrir le système scolaire ici à Genève. Au niveau linguistique, je m'exprime beaucoup plus rapidement et je connais plus de vocabulaire. Je pense que j'ai beaucoup profité de cette année d'échange. Je le referais, même si ce n'était pas toujours facile, on aurait aimé être chez soi ou la famille et les amis nous ont manqué. Un peu de peur et de respect font partie du processus, mais avec le temps, on se rend compte que ce n'est pas si difficile d'être si loin de chez soi et que ce n'est que temporaire.

Recommandation de cette année d'échange à Genève

Je recommande cette année d'échange à tous qui aiment parler et apprendre le français, qui sont persévérants, ouverts, qui veulent découvrir une autre mentalité, qui veulent emménager dans la maison et la chambre d'un étranger, qui veulent prendre la place d'une autre personne pendant une année et qui n'abandonnent pas même en cas de difficultés.

Meryem Bucher, Immersionsschülerin Französisch der KSM



Coucher de soleil sur le lac Léman

Quand j'avais 14 ans, j'ai décidé de faire une année d'échange à Genève, parce que je voulais apprendre la langue française et rencontrer d'autres gens. Du coup, je me suis inscrite et j'ai soumis un formulaire. Quelques jours plus tard, j'ai reçu un formulaire de ma correspondante et puis on a commencé à s'écrire. Après un mois, nous nous sommes rencontrés pour la première fois à Berne et j'étais vraiment nerveuse. Mais je sais maintenant que j'avais aucune raison d'être nerveuse.

Bonjour. Je m'appelle Joelle Lüthi et j'ai fait une année d'échange à Genève. Le 19 août 2022, j'ai commencé mon année d'échange. J'ai habité pour la première fois dans ma vie dans un appartement et, au début, c'était vraiment petit, mais maintenant j'y suis habituée. L'appartement n'était qu'à dix minutes en bus de mon école et environ à 20 minutes de la ville, du coup, j'étais vraiment bien placée. Ma correspondante a un grand frère de 19 ans. Moi-même, j'ai un petit frère et une grande sœur. Donc, je viens d'une famille de 5 personnes, du coup, c'était bizarre d'être un peu comme une enfant unique pendant un an. J'ai fait beaucoup de choses uniquement avec mes parents d'accueil parce que souvent mon frère d'accueil ne voulait pas venir. Quelque chose que j'ai remarqué tout de suite, c'est qu'ils ne mangent pas avant 20 heures et mangent souvent des aliments chauds deux fois par jour. À Lucerne, en revanche, je mangeais souvent du pain et du fromage pour le dîner. Ce que j'ai le plus aimé, c'est que je n'avais pas vraiment à aider au ménage, mais cela dépend de la famille d'accueil. J'avais de la chance, car ma famille d'accueil vivait très proche de la ville et de mon école Voltaire. Mais j'ai dû quand même aller en bus à l'école, car à vélo, c'était trop dangereux.

Cette année était la première année depuis trois ans que j'avais deux après-midis libres et c'était incroyable. Le premier truc que j'ai remarqué, c'est qu'au collège Voltaire, ils ne travaillent pas avec des ordinateurs et je crois que cela m'a vraiment aidé à améliorer ma langue, parce que je devais écrire des dissertations. Vu que je voulais réussir l'année, je me suis mise beaucoup de pression. Ce qui d'une part était bien parce que j'ai passé l'année, mais d'autre part, j'ai eu beaucoup de stress à la fin pour les semestriels. En gros, je trouve qu'à Genève les élèves ont une très bonne relation avec leurs professeurs. À cause de cela, l'ambiance pendant les cours est très calme et agréable. Par contre, il y a moins d'excursions et de camps. Et puis, la grande différence est qu'à Genève, il y a les examens à la fin du semestre et à Lucerne il n'y en a pas. Ce que je trouve intéressant, c'est qu'à Genève on n'a pas une classe, mais une classe différente par matière. Au début, ce système était

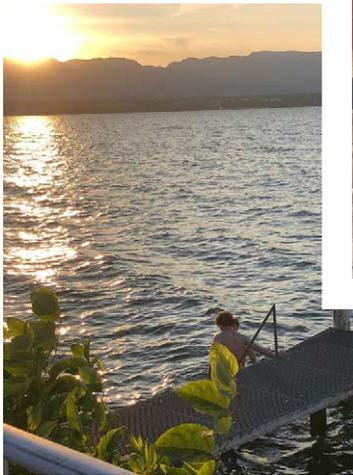
plus difficile, car j'étais toute seule dans certaines matières, mais après seulement quelques semaines, j'ai trouvé ce système presque meilleur, car grâce à cela, j'ai pu rencontrer beaucoup plus de gens. À Genève, j'avais moins de stress et beaucoup de temps libre, même si tout était en français.

Grâce à cela, j'ai pu m'entraîner au volley trois fois par semaine et quand même passer l'année. Le lundi, le mardi et le jeudi soir, j'avais mon entraînement et je suis très heureuse d'avoir décidé de continuer mon sport à Genève, parce que j'ai rencontré mes meilleurs amis grâce au sport. Après les premiers trois mois dans mon équipe, les entraîneurs de Genève m'ont sélectionné pour jouer au championnat suisse. Du coup, pendant les 3 mois suivants, je me suis entraînée avec d'autres filles et c'était une expérience incroyable. Sinon je sortais avec mes amis et j'explorais un peu la ville de Genève. Pendant les week-ends, j'avais souvent des matchs de volley et puis parfois mon frère d'accueil m'emmenait à des matchs de football. Ma famille d'accueil possède aussi une maison à la Vallée de Joux, du coup, nous sommes montés parfois pendant les week-ends et les vacances d'automne. A la Vallée de Joux, nous sommes allés nous promener et faire des tours à vélo.

Au début de l'année, c'était difficile de parler et comprendre le français. Les gens à l'école ont vraiment essayé de parler plus lentement et même en anglais, parce que c'était plus facile pour moi de comprendre. Même à la fin de mon année, les gens ont dû traduire certains mots en anglais. Si je suis totalement honnête, tout était difficile au début. J'étais dans une ville où je ne connaissais absolument personne, j'ai dû dire au revoir à ma famille et je ne parlais pas bien français et c'était bizarre d'être dans une famille étrangère. Après un mois ou deux, je me suis lentement habituée à la vie quotidienne à Genève, mais ma famille et mes amis m'ont quand même manqué. Au cours des premiers mois, j'avais beaucoup de doutes concernant ma décision, mais je suis restée et j'en suis heureuse.

Pendant cette année, je suis retournée parfois à Lucerne et j'étais vraiment contente de voir ma famille, mais chaque fois, j'ai dû dire au revoir de nouveau et c'était dur. Même avec l'école, j'avais certains problèmes. Par exemple, j'ai dû demander à chaque enseignant de m'ajouter à leur plateforme en ligne, car ils ne savaient pas que j'étais en classe. Je n'étais sur aucune liste de classe, ce qui était très difficile avec mes compétences linguistiques à ce moment-là.

Même si beaucoup de choses étaient difficiles, je ne regrette pas d'avoir fait cette année. Je me suis fait de nouveaux amis et c'était une année pleine d'impressions différentes. Au début, je pensais qu'une classe principale était beaucoup plus facile



parce que, par exemple, ma correspondante avait d'autres personnes de Genève dans sa classe, donc elle avait au moins toujours quelqu'un. Cependant, en fin de compte, l'effet d'apprentissage pour moi était meilleur parce que je n'avais pas d'autre étudiant d'échange dans ma classe. J'ai donc dû sortir de ma zone de confort et tirer le meilleur parti de mon séjour à Genève.

Je ne suis pas la personne la plus extravertie, mais j'ai réalisé que si je fais l'effort d'approcher les gens, alors j'en retire beaucoup plus que d'attendre que quelqu'un vienne à moi. Donc, franchement, si vous voulez faire une année d'échange, alors faites-en une. Bien sûr c'est plus facile si vous aimez approcher les gens et que vous êtes plus extravertis, mais cela fonctionne aussi si vous êtes timides. Même si vous ne parlez pas bien français, vous pouvez le faire quand même. Déjà après quelques mois, vous remarquerez que votre français s'est amélioré. Et puis, je suis devenue plus confiante et toutes les erreurs que je faisais n'étaient pas si graves, parce que je savais que je ne parlais pas ma propre langue.

Donc, dans l'ensemble, je pense que j'ai trouvé un bon équilibre entre essayer et ne pas trop m'inquiéter des conséquences, au moins au premier semestre.

Joelle Luethi, Immersionsschülerin Französisch der KSM

Je fais partie du programme «immersion française». Pour moi, c'était une possibilité de partir en échange pendant une année à Genève. J'habitais dans une famille d'accueil. La famille se composait de deux parents et de trois enfants. Avec la plus grande, j'ai fait l'échange. J'habite dans sa chambre et elle habite dans ma chambre à Lucerne. Elle a une sœur et un frère. La sœur est au troisième cycle et le frère au premier cycle. Ils ont aussi trois chats qui aimaient aller dans ma chambre au début. Ils sont une famille très active. Ils pratiquent beaucoup de sport, surtout de l'escalade, du ski de compétition et du ski de randonnée. Je pouvais aller avec eux, quand ils faisaient de l'escalade, par exemple aux vacances d'octobre. Nous avons passé une semaine dans le Sud de la France et nous avons fait de l'escalade. Mais en hiver, ils faisaient beaucoup de ski de randonnée et du ski de compétition, et je ne pouvais pas y aller avec eux, pour la simple raison, que je fais juste du ski de piste pour le plaisir. Mais je donnais des cours de ski à des enfants au niveau E2 et E3, donc je faisais quelque chose les week-ends.

J'ai trouvé beaucoup de différences entre leur vie et celle de ma famille. Ça commence avec des choses simples comme la lessive : ils lavent beaucoup moins que nous. Mais ils mangent beaucoup plus tard, vers 20 heures. Ils ne passent pas un seul week-end sans activités. Ils ont une femme de ménage, comme je crois que c'est souvent le cas à Genève.

Mon école à Genève s'appelle Madame de Staël. Elle se trouve près de la maison que j'habite. Les plus grandes différences sont les suivantes : ils commencent avec leur OS (option spécifique) déjà en première année du collège. Ils ont moins de leçons par semaine, et le mercredi après-midi est toujours libre. Aussi, il n'y a pas toujours les mêmes classes. Avec chaque cours, elles changent. Et finalement, ils ont moins d'épreuves pendant l'année, mais avant les vacances de Noël et les vacances d'été, il y a des examens semestriels. Ce sont deux semaines d'épreuves qui comptent plus que les autres. Aussi j'ai remarqué que presque tout le monde rentre à midi pour manger à la maison, et à Lucerne, je ne rentrais jamais pour manger à la maison. Les vacances sont aussi différentes qu'à Lucerne, il y a juste une semaine de vacances en octobre et en février. Mais ils ont sept semaines de vacances au minimum en été.

Cette année, j'ai commencé à faire de l'escalade, parce que ma famille d'accueil fait de l'escalade. Donc j'ai pris un cours d'escalade. J'ai aussi donné des cours de ski en hiver. J'avais mon cours de guitare chaque semaine. Quand je n'avais rien, je faisais des tours à vélo.

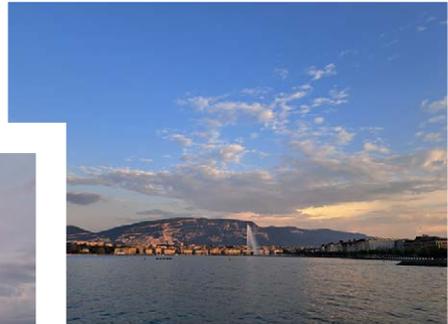
Globalement, tout s'est bien passé pendant mon séjour. Mais bien sûr, j'ai rencontré aussi des difficultés. Par exemple au début, je ne comprenais presque rien et c'était difficile de communiquer et de parler avec les autres. Aussi je ne m'entendais pas bien avec ma mère d'accueil, parce que nous n'avons pas les mêmes idées et styles de vie, donc ce n'était pas toujours facile. Aussi c'est difficile à trouver des amis, car au début, c'est difficile de parler et quand on peut parler, il ne reste plus beaucoup de temps.

L'école s'est bien passée et j'ai aussi découvert l'escalade. Je trouve aussi que j'ai atteint le but de comprendre la langue.

J'ai vite commencé à comprendre la langue et maintenant, en fin de cette année, je comprends presque tout sans réfléchir. Aussi je trouve que j'ai amélioré mes compétences communicatives, en français mais aussi en général, parce que on n'a aucune autre possibilité que de parler avec des autres.

Je peux recommander l'immersion française à des personnes qui aiment mieux apprendre la langue française et qui veulent passer une année en dehors de la vie connue. Je trouve aussi que c'est bien d'être ouvert à d'autres personnes, d'apprendre quelque chose de nouveau, de rencontrer de nouvelles personnes et de se sentir capable d'habiter dans une autre famille avec des membres qu'on ne connaît pas.

Céline Wehrmüller, Immersionsschülerin Französisch der KSM

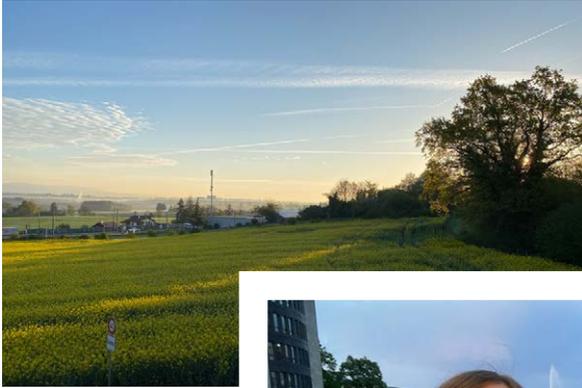


Je m'appelle Sophie et j'ai fait une année d'échange à Genève. Ça veut dire que j'habitais dans une famille genevoise et en même temps, la fille de cette famille habitait dans ma famille à Lucerne. Avant d'aller à Genève pour cette aventure, mes parents et moi avons rendu visite à ma famille d'accueil et ils nous ont rendu visite à Lucerne pendant une journée.

Au début de l'année là-bas, c'était très bizarre d'être dans une famille étrangère – et je suis honnête, cela a duré un peu jusqu'à la fin – mais je crois que c'est normal, parce qu'ils sont des gens que je ne connaissais pas depuis longtemps. Ma famille d'accueil était composée du père, de la mère et d'un fils de 14 ans. Moi-même, j'ai une grande sœur, donc c'était vraiment l'opposé. J'ai habité à Bernex – c'est une sorte de banlieue de Genève, à une demi-heure de tram de la gare centrale. Même s'il y avait quelques parallèles entre nos deux familles, elles sont assez différentes. Par exemple dans ma famille d'accueil, ils accordent beaucoup d'importance aux activités en famille – alors que dans ma famille, ces activités sont plutôt rares. Et comme j'étais parfois épuisée d'être constamment exposée à une langue qui me demandait beaucoup d'attention pour la comprendre – surtout la première moitié de l'année – je me suis rendue compte que c'était parfois un peu trop pour moi. Cela m'a permis de ressentir davantage quand j'étais épuisée et de dire que je préférais rester à la maison cette fois-ci.

C'était aussi très intéressant de voir un autre système scolaire. A Genève, les classes changent presque à chaque matière. L'un des avantages de ce système est de pouvoir rencontrer beaucoup de gens, mais je trouve qu'il peut aussi être un peu difficile à trouver des contacts au début. Le trajet à l'école n'était pas un problème pour moi. J'avais une correspondance relativement directe en tram et je devais marcher encore environ 5 minutes de l'arrêt du tram jusqu'au Collège de Saussure – donc d'une porte à l'autre, je mettais environ 20 minutes. En outre, les examens semestriels font partie de chaque semestre à Genève. Cela signifie que deux semaines avant les vacances de Noël et deux semaines avant les vacances d'été, il n'y a que des examens au programme. Les cours s'arrêtent donc un peu plus tôt et on ne vient à l'école plus que pour un ou deux examens par jour.

Pendant mon temps libre à Genève, je me promenais souvent, car j'habitais près de champs de vigne. En outre, j'aimais découvrir la ville, surtout la vieille ville, et je rencontrais des amis. En outre, je prenais des cours de piano une fois par semaine chez une enseignante privée (en dehors de l'école). Au début de l'année, je pratiquais l'escalade



une fois par semaine avec ma mère d'accueil et en hiver, nous faisons beaucoup de ski/snowboard en France.

A l'école, il y avait quelques erreurs au début dans la répartition des matières (niveau de difficulté/mauvaise OS (option spécifique)) mais heureusement, à mon école, cela ne posait pas de problème pour y remédier – ils étaient donc très flexibles. J'étais très contente qu'il y ait quelques personnes à l'école qui étaient très serviables et qui m'aidaient quand je ne comprenais pas un devoir ou une information. Une fille en particulier m'aidait souvent et, surtout au début, elle m'a un peu introduite dans mon collège. Je dois admettre qu'au début, nous parlions parfois en anglais quand nous ne pouvions pas faire autrement, mais plus tard, je parlais français avec elle.

Dans l'ensemble, je suis très contente et fière d'avoir osé m'inscrire et d'avoir réussi cette année – même si ce n'était pas toujours facile de gérer le mal du pays, la langue relativement inconnue et tous les sentiments, et de s'en sortir dans une famille encore étrangère au début. Je ne sors pas de cette année en tant que personne différente, mais je suis sûre d'avoir appris beaucoup de choses – y compris des choses que je ne connais pas encore, mais dont je profiterai certainement plus tard. Bien sûr, j'ai aussi progressé en français et il est maintenant beaucoup plus facile pour moi de comprendre et de communiquer, j'en suis très fière et je me réjouis de voir quoi d'autre j'ai encore appris pendant cette année. Je ne pense pas qu'il y ait un type particulier de séjour linguistique, car j'étais très surprise de moi-même lorsque je me suis inscrite, car je n'aurais jamais pensé être quelqu'un qui ose prendre une telle décision – mais maintenant je pense que tout le monde peut l'être. Le seul critère qui me vient à l'esprit est qu'il faut être ouvert. Ouvert à une nouvelle langue, à un nouvel environnement et à la rencontre d'autres gens. Et même si l'on dit ensuite «ce n'était pas vraiment mon truc» ou «ça ne s'est pas passé comme je l'avais imaginé», il y a certainement des choses positives que l'on retire de cet échange.

Sophie Perrollaz, Immersionsschülerin Französisch der KSM

INTERVIEW MIT DEN GENFER IMMERSIONSSCHÜLERINNEN UND MIT DEM GENFER IMMERSIONSSCHÜLER

Franziska Schärer, Rektorin, der KSM hat am 24. Juni 2023, am Ende ihres Austauschjahres in Luzern, ein Interview mit den Genfer Immersionsschülerinnen und dem Genfer Immersionsschüler im Rektorat der KSM in deutscher Sprache geführt. Zu Beginn ihres Aufenthalts war eine Diskussion auf Deutsch noch nicht möglich. Am Ende ihres Aufenthalts sprachen alle fließend Deutsch.

Wie haben Sie unsere Schule erlebt? Welche Unterschiede haben Sie zwischen Ihrer Genfer Schule und der KSM festgestellt?

Aurélie: Die KSM ist eine sehr tolle Schule. Das Gebäude ist sehr schön. Es gibt ziemlich grosse Unterschiede mit den Genfer Schulen: Die Sonderwochen und Blocktage an der KSM sind cool. Es gibt Abwechslung.

Silvia: Ich schliesse mich Aurélie an. In Genf arbeiten wir im Unterricht nicht auf dem Laptop. Ich habe die Sonderwochen sehr angenehm gefunden. Es ist dann einfacher, Kontakte zu knüpfen, weil die Klassen gemischt sind. In Genf habe ich fast in allen Fächern die Klasse gewechselt. Die anderen Schüler/innen in Genf kenne ich fast weniger als die Schüler/innen meiner Luzerner Klasse. In Genf wechseln die Klassen in jedem Jahr und in jedem Fach. Die Stimmung in der Luzerner Klasse ist gut, weil sich die Schüler/innen gut kennen.

Aurélie: Am Anfang war es fast ein wenig komisch, weil die Genfer/innen neu waren. Die Klasse hat uns aber gut integriert.

William: Es ist wichtig, dass der Sporttag am Anfang des Jahres stattfindet. Die Jungs meiner Klasse habe ich an diesem Tag gut kennen gelernt. In Genf ist der Sporttag im Juni. In Luzern gibt es viel mehr Treppen als in Genf!

Silvia: Die Sonderwochen waren auch gut, um Leute zu treffen.

Lydie: Es gibt viel mehr Lektionen pro Woche in Luzern. Am Mittwochnachmittag gibt es Unterricht in Luzern, in Genf nicht. Der Unterricht hat bis um 16.55 Uhr stattgefunden, in Genf dauert der Unterricht bis 16.25 Uhr. Es ist in Luzern etwas viel, aber es war mega spannend. Der Chor war cool. Das Schulsystem und die Schule habe ich sehr gut gefunden.

William: In Luzern habe ich zwei Lektionen Bildnerisches Gestalten und zwei Lektionen Französisch nicht besucht. Dieses Jahr zählen die Note für uns Genfer Schüler/innen nicht, für die Luzerner Schüler/innen zählen sie.

Aurélie: Ich habe viele Leute in Luzern kennen gelernt.

Silvia: Am Anfang habe ich gefunden, dass die Schule viel Zeit in Anspruch nimmt. Ich habe fünfmal pro Woche Basketball gespielt. Ich habe dort auch noch viele andere Leute von ausserhalb der Schule kennen gelernt.

Alix: Ich besuche während meines Aufenthalts Reitunterricht einmal pro Woche.

Aurélie: Alix und ich haben viel für ein Skizzenbuch in Genf gearbeitet, das ist eine Arbeit, welche wir in Genf abgeben müssen.

Jade: Ich tanze für mich selber in meinem Zimmer viel. Ich gehe mit meiner Gastschwester aus.

Silvia: Ein Highlight meines Jahres in Luzern war, dass ich viel Zeit mit meiner Basketballmannschaft verbracht habe und viel von der Luzerner Umgebung entdeckt habe (Basel, Zürich, Skigebiete). Die Gastfamilie hat mir an Anfang viel geholfen für die Schule, da es in der Schule sehr anstrengend war.

Wie haben Sie Ihren Alltag in Ihrer Luzerner Gastfamilie erlebt? Welche kulturellen Unterschiede haben Sie zwischen Ihrer eigenen Genfer Familie und Ihrer Luzerner Gastfamilie festgestellt?

William: Das Abendbrot: Brot, Schinken und Käse jeden Tag von Montag bis Donnerstag. Am Freitag, Samstag und Sonntag ein normales Menü.

Silvia: Ein süsses Mittag- oder Abendessen (z.B. Kuchen) war ungewohnt.

Lydie: Am Anfang war Birchermüesli, Apfelkuchen oder Milchreis seltsam, aber unterdessen habe ich mich daran gewöhnt.

Jade: In der Deutschschweiz isst man mehr Kartoffeln.

Aurélie: Das Süsse und Saure gemischt kennt man in der Romandie nicht so.

Silvia: Das Abendessen ist es schon um 18 Uhr, in Genf esse ich um 19 Uhr oder 20 Uhr.

Welche Bilanz ziehen Sie nach Ihrem Austauschjahr in Luzern? Was haben Sie gelernt?

William: Die Fasnachtszeit ist ganz anders als in Genf. Freunde haben Lehrpersonen auf der Strasse verkleidet gesehen. In Genf gibt es viel mehr freie Stunden im Stundenplan, aber weniger Feiertage.

Silvia: Es hat in Luzern mehr Stunden im Stundenplan, aber mit den mehr Ferien kompensiert es sich wieder. Ich habe etwas Neues entdeckt. Ich habe viel gelernt. Es war nicht immer einfach. Aber was hilft, ist, dass man nicht zu weit weg ist von Genf. Im Kopf ist es nicht wie «es hat ein Meer zwischen uns».

Jade: Ich habe Deutsch gelernt. Meine Familie ist anders als in Genf. Wir reden zwei Stunden am Tisch. Wir nehmen uns viel Zeit. Die Beziehung zu meiner Gastschwester ist sehr gut. Ich habe sprechen gelernt, über was ich denke.

Aurélie: Ich habe sehr viele Leute kennen gelernt. Das hat mir gut geholfen. Ich spiele z.B. Piccolo und habe in einem Verein gespielt für die Fasnacht. Ich bin auch an der Fasnacht aufgetreten.

Lydie: Ich habe gelernt, meine Zeit alleine zu geniessen. Am Anfang war es schwierig, mit den anderen zu sprechen. Ich war oft alleine. Ich habe auch gelernt, unabhängig zu sein. Ich bin reifer geworden.

Alix: In meiner Familie war es schwierig: Sie reden nicht viel miteinander. Meine Gastschwester spricht nicht viel mit mir, aber ich habe trotzdem viel Deutsch gelernt.

Silvia: Ich habe viel Schweizerdeutsch gelernt. Am Anfang konnte ich nichts verstehen. Jetzt verstehe ich es wirklich gut. Mit all diesen Schulstunden und den Basketballtrainings war es schwierig. Ich habe die Balance gefunden mit meiner Familie in Genf, mit den Freunden in Genf, mit der Familie in Luzern und mit den Freunden in Luzern. Am Anfang habe ich viel Stress gehabt, aber unterdessen habe ich das gelernt.

William: Wir haben Vieles gelernt. Wir Genfer Schüler/innen haben nicht so viel Deutsch miteinander gesprochen, aber jetzt merke ich, dass wir alle Deutsch können. Dieses Jahr hat mir viel mitgegeben. Nicht nur Deutsch und Theorie, sondern viele

persönliche Erfahrungen. Ich habe auch Gitarrenunterricht besucht. Ich finde es spannend, dass wir einen anderen Ort kennen gelernt haben. Es ist ein bisschen schade, dass wir nach Genf zurückfahren müssen.

Lydie: Teilweise sind wir nirgendwo und überall zu Hause. Teilweise wollen wir bleiben, weil wir viele Personen kennen. Teilweise wollen wir auch zu unseren Familien und Kolleg/innen nach Genf gehen.

Aurélie: Es ist gut, dass wir ein Jahr einen Austausch gemacht haben. In sechs Monaten hätte ich mehr Stress gehabt und mit dem Schweizerdeutsch wäre es schwieriger gewesen. Am Anfang war es schwierig mit dem Schweizerdeutsch.

William: In den ersten sechs Monaten lernt man gut Hochdeutsch, im zweiten halben Jahr Schweizerdeutsch.

Jade: Die letzten Wochen sind die besten, weil es so schön ist, wir haben Freunde und wir können es geniessen.



Von links nach rechts: Vordere Reihe: Silvia Bozzotti, Lydie Durig, Mittlere Reihe: Jade Regad, Alix Vuilleumier, Aurélie Philipp, Hinten: William Taracido

NEUES SONDERWOCHEN- UND BLOCKTAGEKONZEPT

Im Schuljahr 2022/23 hat die KSM ihr neues Sonderwochen- und Blocktagekonzept erstmals umgesetzt. Im Rahmen der Sonderwochen finden an der KSM fächerübergreifende Programme zu verschiedenen pädagogisch bedeutenden und aktuellen Themen statt. Das Sonderwochenkonzept sieht wie folgt aus:

Klassen	Themen der Sonderwochen	Beteiligte Fächer
1. Klasse	Kreativwoche	Bildnerisches Gestalten, Chemie
	Persönlichkeitsentwicklung	Philosophie/Pädagogik/Psychologie/ Religionskunde/Ethik (PPP/RE), Biologie, Deutsch
2. Klasse	MINT / Modellierung	Mathematik/Informatik, PPP/RE
	Gesundheit (Lager)	Sport, PPP/RE
3. Klasse	Klima	Physik, Geografie, Chemie
	Musik, Theater, Tanz	Musik, Choreografie/Theater
4. Klasse	Politik	Geschichte, Wirtschaft/Recht, Deutsch
	Sprachen	Französisch/Italienisch, Deutsch

Die Fachschaft Englisch führt seit dem Schuljahr 2022/23 neu Blocktage zum Thema «Crime» durch.

Wir stellen Ihnen die neuen Sonderwochen und die neuen Englisch-Blocktage in diesem Kapitel vor.

Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin

1. KLASSE: SONDERWOCHE LICHT UND FARBE

Am Chemietag der Woche setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit der chemischen und physikalischen Seite des Lichts und der Farbstoffe auseinander. Sie erfuhren, was Licht ist, wie Farbe entsteht, lernten den Unterschied zwischen Reinstoffen und Gemischen sowie die Wasserlöslichkeit von Stoffen kennen. Die Schülerinnen und Schüler extrahierten diverse natürliche Farbstoffe aus Pflanzen, Gewürzen und Früchten. Von den Farbstoffen wurden einerseits Absorptionsspektren ausgenommen, andererseits wurden diese mit Stoffen aus dem Alltag wie zum Beispiel

Zitronensaft, Natron oder Waschmittel versetzt, um zu entdecken, ob sich die Farbe in Abhängigkeit vom pH-Wert ändert. Die Schülerinnen und Schüler schätzen das abwechslungsreiche Programm aus Theorie und praktischer Arbeit in den klassen- durchmischten Gruppen.

Die anderen vier Tage wurden von der Fachschaft Bildnerisches Gestalten über- nommen:

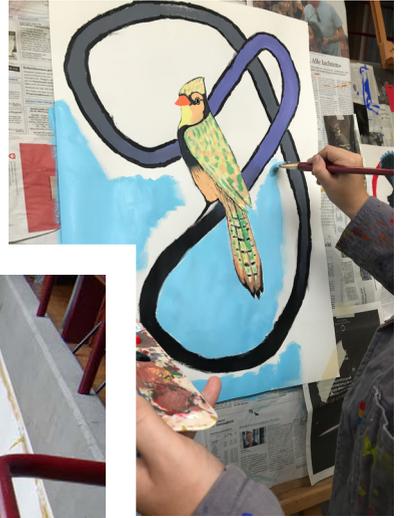
Die Schülerinnen und Schüler bekamen einen Einblick in verschiedene Arbeitsme- thoden und Techniken im Zusammenhang mit dem Thema Farbe. Sie arbeiteten in klassendurchmischten Gruppen, die jeweils einen Tag pro Lehrperson Unterricht hatten. In einem Tagesprojekt lernten sie unterschiedliche Aspekte des Thema Far- be kennen. So ergab sich ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm. Je nach Tag vertieften sich die Schülerinnen und Schüler in Bereiche wie Farbenlehre, Farbkonzept und Farbwirkung oder dem genauen Nachmischen von Farbtönen. In den mehrheitlich praktischen Projekten mit passenden Theorieinputs erlernten sie ausserdem wichtige Grundlagen der digitalen (Photoshop & Animation) und analog- en (Aquarell- & Acrylmalerei) Gestaltung.



Impressionen der Sonderwoche «Licht und Farbe»



Impressionen der Sonderwoche «Licht und Farbe» zum Thema «Vögel»



«Licht & Farbe» Wochenplan für die SOWO B der Klassen

Arbeitszeiten jeweils: 08:15 – 11:45 und 13:15 – 16:00

	Mo, 13.03.23	Di, 14.03.23	Mi, 15.
Gruppe 1	<p>Malerische Animation: Im 2er-Team Geschichten mit Farben & Formen erzählen und Farbmischungen praktisch untersuchen. MUC2, S. Bütler</p>	<p>Acrylmalerei an der Staffelei MUC4, A-S. Zürrer</p>	<p>Wie ent Analyse mit nat Farbsto MUB3, Hopp</p>
Gruppe 2	<p>Zufall und Beobachtung: Aquarellfarben fließen, lasierend schichten und sich überraschen lassen. MUC15, H. Bösch</p>	<p>Malerische Animation: Im 2er-Team Geschichten mit Farben & Formen erzählen und Farbmischungen praktisch untersuchen. MUC2, S. Bütler</p>	<p>Wie ent Analyse mit nat Farbsto MUB5, Peter</p>
Gruppe 3	<p>Digitale Farbe. Muster nach Farbkonzept im Photoshop. MUC31, J. Epprecht</p>	<p>Wie entsteht Farbe? Analyse von und Färben mit natürlichen Farbstoffen MUB3, B. Peter/G. Hopp</p>	<p>Zufall u Beobac Aquare lasieren sich üb lassen. MUC15</p>
Gruppe 4	<p>Acrylmalerei an der Staffelei MUC4, A-S. Zürrer</p>	<p>Wie entsteht Farbe? Analyse von und Färben mit natürlichen Farbstoffen MUB5, G. Hopp/B. Peter</p>	<p>Digitale Muster Farbkon Photosh MUC31</p>

G22bcdh

03.23	Do, 16.03.23	Fr, 17.03.23
<p>Wie entsteht Farbe? Wie man sie von und Färben in der digitalen Malerei öffnet B. Peter/G.</p>	<p>Digitale Farbe. Muster nach Farbkonzept im Photoshop. MUC31, J. Epprecht</p>	<p>Zufall und Beobachtung: Aquarellfarben fließen, lasierend schichten und sich überraschen lassen. MUC15, H. Bösch</p>
<p>Wie entsteht Farbe? Wie man sie von und Färben in der digitalen Malerei öffnet G. Hopp/B.</p>	<p>Acrylmalerei an der Staffelei MUC4, A-S. Zürrer</p>	<p>Digitale Farbe. Muster nach Farbkonzept im Photoshop. MUC31, J. Epprecht</p>
<p>Zufall und Beobachtung: Aquarellfarben fließen, lasierend schichten und sich überraschen lassen. MUC15, H. Bösch</p>	<p>Malerische Animation: Im 2er-Team Geschichten mit Farben & Formen erzählen und Farbmischungen praktisch untersuchen. MUC2, S. Bütler</p>	<p>Acrylmalerei an der Staffelei MUC4, A-S. Zürrer</p>
<p>Wie entsteht Farbe. Wie man sie nach Farbkonzept im Photoshop. J. Epprecht</p>	<p>Zufall und Beobachtung: Aquarellfarben fließen, lasierend schichten und sich überraschen lassen. MUC15, H. Bösch</p>	<p>Malerische Animation: Im 2er-Team Geschichten mit Farben & Formen erzählen und Farbmischungen praktisch untersuchen. MUC2, S. Bütler</p>

1. KLASSE: SONDERWOCHE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

Was macht eine «starke Persönlichkeit» aus?

Jemand mit einer starken Persönlichkeit kennt die eigenen Stärken sowie Schwächen und begegnet Herausforderungen mit Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Dahinter steht die Überzeugung, dass das eigene Tun etwas bewirken kann, vor allem in belastenden Situationen.

Heute wird in diesem Zusammenhang oft von «Resilienz» gesprochen. Resilienz meint die Fähigkeit, die eigene psychische Gesundheit während oder nach stressvollen Lebensereignissen aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen. Es gibt sogenannte Schutzfaktoren der Resilienz, die man aktiv stärken kann. Dabei geht es vor allem darum, eine Haltung zu entwickeln und sein Leben selbstwirksam zu gestalten.

Diese Herangehensweise steht im Zentrum der interdisziplinären Sonderwoche Persönlichkeitsbildung auf der G1-Stufe. Begleitet werden die Schülerinnen und Schüler in dieser Woche von Lehrpersonen aus den Fachbereichen Biologie, Deutsch, Psychologie/Pädagogik, Philosophie und Religion. Dabei setzen sich die G1-Klassen in verschiedenen Modulen (vgl. Wochenplan) interdisziplinär mit folgenden Fragen auseinander:

Wie gehe ich mit negativen Gedanken und Gefühlen in belastenden Situationen um? Wie können wir unsere Reaktion auf Stress beeinflussen und wieder zur Ruhe kommen? Wie schätze ich Eigen- und Fremdanteile für (schulische) Erfolge und Misserfolge realistisch ein? Was stärkt mich, wofür bin ich dankbar? Was hilft mir, optimistisch in die Zukunft zu blicken? Mit welchen Perspektiven und Rollen identifiziere ich mich in schwierigen Situationen und wie schaffe ich Zugang zu Fantasie und Emotionen? Wie entwickle ich im szenischen Spiel und schreibend eigene und fremde «Stimmen», die derjenigen aus einem literarischen Text entgegentreten? Wie agiere und reagiere ich in einer Gruppe? Genuss - Missbrauch - Gewöhnung oder Sucht: Wie sage ich entschieden «Nein» und bleibe bei einem «Nein» zum Konsum von Drogen? Welche sind meine persönlichen Stressoren? Wie finde ich einen gesunden Umgang mit meinem Smartphone?

Wir fördern die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler in dieser Sonderwoche, indem sie sich mit Herausforderungen, die sie im (Schul-)Alltag meistern, auseinandersetzen, Lösungsansätze in Übungen erproben. Wir geben ihnen Raum für Reflexion und machen soziales Miteinander erfahrbar. Unterstützt werden Übungen und Reflexion mit einem Büchlein, dem KomPass. Als Kompass dient es zur

Orientierung, wo und wie die Jugendlichen gerade im Leben stehen. Die eigenen Kompetenzen werden darin sichtbar, indem Übungen, Gedanken und Lösungsansätze darin festgehalten werden. Als persönlicher Pass weist er die individuelle Persönlichkeit aus. Die Jugendlichen können auch später darauf zurückgreifen. In der G2-Gesundheitswoche wird das KomPass-Büchlein wieder aufgegriffen und mit dem Konzept der Salutogenese verknüpft.

Die G22-Klassen schätzten die Abwechslungen mit Nachdenk-Impulsen, spielerischen Gruppenübungen, Atemtechniken, geführter Meditation, kreativ-szenischer Darstellung und Escape-Room. Die gemeinsame Exkursion mit (Achtsamkeits-) Übungen in der Natur (allen Wetter-Kapriolen zum Trotz!) und ein feines Abendessen auf dem Bauernhof machten das Miteinander mit allen Sinnen erlebbar.

Am Schluss der Sonderwoche präsentierten die Jugendlichen ihre während der Woche gebastelten Silhouetten, mit denen sie ihre Stärken und Ressourcen zum Ausdruck brachten und zeigten, wie sie sich selbst sehen: bunt, originell und einzigartig.

Karen-Lynn Bucher, Fachlehrerin Philosophie, und Yvonne Henggeler, Fachlehrerin Biologie



Wochenplan SOWO B "Persönlichkeitsbildung", 2022/23, Klassen G22aefg

Tag	Montag, 13. März				Dienstag, 14. März					Mi
Klassen	G22a	G22e	G22f	G22g	G22a	G22e	G22f	G22g	G22a	G
8.15 Uhr	Einführung	Einführung	Einführung	Einführung						
08.45 - 11.45 Uhr	Biologie 1: Stress aus biologischer Sicht	Biologie 1: Stress aus biologischer Sicht	PPP/RE 1: Digital Life Balance	PPP/RE 3: Dankbarkeit und Optimismus	Deutsch: Sprache und Emotion	Biologie 2: Sucht aus biologischer Sicht	PPP/RE 2: Herausforderungen meistern: Lernen	Deutsch: Sprache und Emotion	frei	
Zimmer	MUB11	MUB13	FL318	FL319	FL101 (FL212)	MUB13	FL319	FL105 (FL213)		
Lehrperson	Hey	Huh	Mma	Ker	Amg	Huh	Bka	Hub		
	Mittag				Mittag					
13.15 - 16.15 Uhr	PPP/RE 3: Dankbarkeit und Optimismus	PPP/RE 1: Digital Life Balance	Biologie 1: Stress aus biologischer Sicht	Biologie 1: Stress aus biologischer Sicht	PPP/RE 2: Herausforderungen meistern: Lernen	Deutsch: Sprache und Emotion	Deutsch: Sprache und Emotion	Biologie 3: Verhalten in der Gruppe	Interdisziplinä	Exku 4 Kl Luz
Zimmer	FL319	FL318	MUB13	MUB11	FL319	FL105 (FL213)	FL101 (FL212)	MUB11		in Luz
Lehrperson	Ker	Mma	Huh	Hey	Bka	Hub	Amg	Man	Amg	

Dienstag, 15. März			Donnerstag, 16. März				Freitag, 17. März			
G22e	G22f	G22g	G22a	G22e	G22f	G22g	G22a	G22e	G22f	G22g
frei	frei	frei	Biologie 2: Sucht aus biologischer Sicht	PPP/RE 3: Dankbarkeit und Optimismus	Biologie 3: Verhalten in der Gruppe	PPP/RE 2: Herausforderungen meistern: Lernen	Biologie 3: Verhalten in der Gruppe	PPP/RE 2: Herausforderungen meistern: Lernen	Biologie 2: Sucht aus biologischer Sicht	PPP/RE 1: Digital Life Balance
			MUB13	FL318	MUB11	FL319	MUB11	FL319	MUB13	FL318
			Hey	Ker	Dqd	Bka	Man	Bka	Huh	Blr
Mittag			Mittag				Mittag			
Version Schüpfheim: Klassen gleichzeitig Beginn ab 12.16 Uhr Ihre Module (BI, DE, PPP/RE) inkl. Abendessen Ende an 19.43 Uhr			PPP/RE 1: Digital Life Balance	Biologie 3: Verhalten in der Gruppe	PPP/RE 3: Dankbarkeit und Optimismus	Biologie 2: Sucht aus biologischer Sicht	Wochenabschluss	Wochenabschluss	Wochenabschluss	Wochenabschluss
							ab 14.45 Uhr Schluss			
			FL319	MUB11	FL318	MUB13	MUB11, MUB13, MUC21, MUC34, MUD14, MUD24/25, MUD31			
Blr	Man	Hub	Blr	Dqd	Ker	Hey	Man	Bka	Huh	Blr

2. KLASSE: SONDERWOCHE MINT/MODELLIERUNG

Thema und pädagogische Grundüberlegungen

In der Sonderwoche MINT/Modellierung wird das Interesse am MINT-Bereich gefördert durch den interdisziplinären Einblick in verschiedene Gebiete und Anwendungsfelder. Dabei steht die Modellierung als unverzichtbare Problemlösestrategie der Wissenschaft im Zentrum und wird sowohl praktisch angewendet als auch philosophisch reflektiert. Gestaltet wird die Sonderwoche von Lehrpersonen der Fachschaften Mathematik, Informatik und Philosophie.

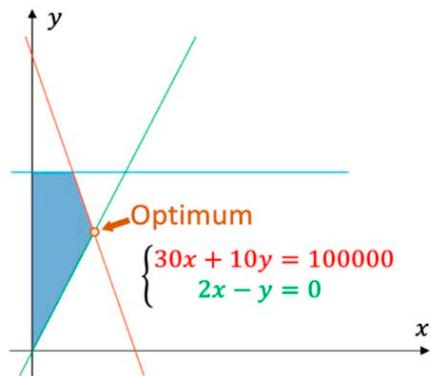
Programm

In klassenübergreifenden Gruppen besuchen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Module (Details vgl. Wochenplan).

Im Modul **«Modelle»** lernen sie durch eigene Simulationen und Analyse von Forschungsbeispielen u.a. aus der Epidemiologie, was überhaupt ein Modell ist, wie Modelle gebildet und in der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung eingesetzt werden. Dabei wird auch das Verhältnis zwischen Modell und Wirklichkeit ausgeleuchtet sowie die Frage nach gelingender Wissenschaftskommunikation.

Im Modul **«Optimierung»** wird das mathematische Modellieren bei verschiedenen Optimierungsproblemen thematisiert und in einem eigenen Projekt umgesetzt («Wie verläuft der optimale Weg vom Innenhof Museggschulhaus zur Sammlung Rosengart?»).

Bei **«KI und maschinelles Lernen»** befassen sich die Schülerinnen und Schüler sowohl aus der technischen als auch der philosophischen Perspektive mit Chancen und Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz.



Beispiel eines linearen Optimierungsproblems

Verschiedene Verschlüsselungstechniken werden im Modul **«Kryptologie»** erlernt und in einer Schatzsuche unter Beweis gestellt.

Ein **Referat** eines externen Gastes ermöglicht einen Einblick in die Praxis. Diesmal war János Höner bei uns, ein Data Scientist bei der Migros, der aufzeigte, wie die Modellierung beim Cumulus-Punkteprogramm sowie bei der Sortimentsoptimierung eingesetzt wird. Und schliesslich besuchen die Schülerinnen und Schüler während einer Exkursion die **Hochschule für Technik und Architektur in Horw**. Sie besichtigen das iHomeLab (intelligentes Haus), lernen den Studiengang Digital Engineering kennen und kreieren Schlüsselanhänger mit 3D-Druckern im FabLab.

Bilanz nach der ersten Durchführung

Die Sonderwoche wurde von den Schülerinnen und Schülern als sehr abwechslungsreich und vielseitig erlebt, gleichzeitig auch anspruchsvoll und intensiv. Besonders geschätzt wurde die Exkursion an die HSLU sowie der interdisziplinäre Zugang zu den Themen und die methodische Variation.

Maya Schefer (Sowo-Leitung, Fachlehrerin Mathematik und Philosophie)



Schülerinnen und Schüler designen eine Vorlage für den 3D-Druck im FabLab der HSLU in Horw. Ergebnisse einer Gruppenarbeit zu Chancen und Herausforderungen der KI vor.



Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig die Ergebnisse einer Gruppenarbeit zu Chancen und Herausforderungen der KI vor.

Wochenplan Sowo A "MINT/Modellierung", 2022, Klassen G21bdeg

Tag	Montag, 26. September				Dienstag, 27. September				Mittwoch	
Gruppen	Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B
8.15-9.00	Kryptologie 1	Modelle 1	Kryptologie 1	Optimierung 1	Modelle 1	Kryptologie 1	Modelle 2	Optimierung 2	Exkursion HSLU (Start 8.10 Uhr)	K1 und maschinelles
9.05-9.50										
10.10-10.55										
11.00-11.45										
Zimmer	A22	B34	B33	A21	B34	A22	B31	A21	HSLU	B3
Lehrperson	Bac	Spi	Van	Ber	Spi	Bac	Scm	Ber	Mug	
	Mittag				Referat: Modellierung bei Migros 12.00 - 13.00 Uhr Aula C11, Scm, Spi, Bac					
13.15-14.00	Optimierung 1	Modelle 2	Modelle 1	Kryptologie 1	Mittag	frei	Optimierung 1	Modelle 1	frei	K1 und maschinelles
14.05-14.50										
15.05-15.50										
15.55-16.40		frei								
Zimmer	A21	B31	B34	B33	B31		A21	B34		
Lehrperson	Ber	Scm	Spi	Van	Scm		Ber	Spi		

Bac Thomas Bachmann
 Ber Renato Bernardinis
 Bka Bucher Karen-Lynn

Mug Gabriela Muff
 Spi Mathias Spichtig
 Van Nina von Ah

Mittwoch, 28. September			Donnerstag, 29. September				Freitag, 30. September			
Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D
KI und maschinelles Lernen 1	frei	frei	KI und maschinelles Lernen 1	Optimierung 1	Exkursion HSLU (Start 8.10 Uhr)	Kryptologie 2	Kryptologie 2	frei	KI und maschinelles Lernen 2	KI und maschinelles Lernen 1
	Optimierung 2	Modelle 2						Optimierung 2		
B3/B34	A21	B31	B33/B34	A21	HSLU	B31	A22	A21	B31	B33/B34
Frj	Ber	Scm	Frj	Ber	Mug	Van	Bac	Ber	Scm	Frj
Mittag			Mittag				Mittag			
KI und maschinelles Lernen 2	frei	Exkursion HSLU (Start 13.10 Uhr)	KI und maschinelles Lernen 2	Exkursion HSLU (Start 13.10 Uhr)	KI und maschinelles Lernen 1	frei	Optimierung 2	Kryptologie 2	Kryptologie 2	KI und maschinelles Lernen 2
	frei	frei					frei			
B31		HSLU	B31	HSLU	B33/B34		A21	A22	B33	B31
Bka		Mug	Bka	Mug	Frj		Ber	Bac	Van	Scm

Frj Julien Fraïsse
Scm Maya Schefer (Leitung)

2. KLASSE: SONDERWOCHE GESUNDHEIT



«Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur des Freiseins von Krankheit und Gebrechen.» (Renneberg und Hammelstein)

Für viele unserer Jugendlichen ist der Alltag sehr anspruchsvoll und belastend. Die Gesundheitsförderung soll den Jugendlichen ein höheres Mass an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit ermöglichen.

Im gemeinsamen Lager mit vier Klassen im Sportzentrum Kerenzerberg wurden viele Gesundheitsthemen angesprochen und praktisch angewendet.

Die Schüler und Schülerinnen haben diverse Risiken und Schutzfaktoren kennengelernt. Die Resilienz- und Gesundheitsförderung erlebten sie durch verschiedene praktische Anwendungen und sportliche Aktivitäten. Am Ende des Tages reflektierten sie zusammen einzelne Inhalte.

Wir durften ein abwechslungsreiches Lager mit motivierten und interessierten Jugendlichen sowie engagierten Lehrpersonen erleben. Die Strukturierung des

Lagerprogramms mit Pflicht- und Wahlangeboten hat sich bewährt. Der Achtsamkeits-Halbtage in der Natur wurde sehr geschätzt und der Line Dance war ein toller gemeinsamer Abschluss.

Die Form der Tagesreflexion wird auf das neue Schuljahr geändert.

*Fachschaft Turnen/Sport und Fachschaft Philosophie/Pädagogik/Psychologie/
Religionskunde/Ethik*

Wochen

	Montag				Dienstag				Mittwoch	
07:30					Frühstück				Früh	
08:30-09:45	Anreise Luzern ab 08.39 Uhr Filzbach an 10.49 Uhr				Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B
					Teambildung Spiel	Gesundheit 1	Rückschlag-spiele 1	Yoga 1	Rückschlag-spiele 1	Yoga 1
10:15-11:30	Kurseröffnung				Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B
					Yoga 1	Teambildung Spiel	Gesundheit 1	Rückschlag-spiele 1	Gesundheit 2	Rückschlag-spiele 2
12:15	Mittagessen				Mittagessen				Mittag	
14:00-15:00 (Mo, 13:45)	Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D	Schnuppern 2				Achtsam Natur	
	Gesundheit 1	Rückschlag-spiele 1	Yoga 1	Teambildung Spiel						
15:15-16:15	Schnuppern 1 - Meditation - Massage - Klettern - Bogenschiessen - Golf - Burner games				Spielen					
16:20-16:40	KomPass (Resilienz)				KomPass (Dankbarkeit)				KomPass	
16:40-17:00	Cool Down Dehnen				Cool Down Thai Massage				Cool Me	
17:00-18:00	(Spiel in eigener Regie: Tennis, Squash)									
18:15	Nachtessen				Nachtessen				Nac	
19:30-21.00	(gemeinsam spielen)								(gemein	
ab 22:00	22:00 Nachtruhe im Zimmertrakt / 23:00 ab									

plan

Dienstag			Donnerstag				Freitag			
Frühstück			Frühstück				Frühstück			
Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D
Teambildung Spiel		Gesundheit 1	Teambildung im Wasser	Gesundheit 2	Rückschlag- spiele 2	Yoga 2	Rückschlag- spiele 2	Yoga 2	Teambildung im Wasser	Gesundheit 2
Gr. B	Gr. C	Gr. D	Gr. A	Gr. B	Gr. C	Gr. D	Schnuppern 3 11:15 gemeinsamer Abschluss: Line Dance			
Yoga 2	Teambildung im Wasser	Yoga 2	Teambildung im Wasser	Gesundheit 2	Rückschlag- spiele 2					
Mittagessen			Mittagessen				Mittagessen			
Freizeit in der Luzern erleben			Atelier 1 von Schüler*innen für Schüler*innen				Kursauswertung Heimreise Filzbach ab 13.05 Uhr Luzern an 15.21 Uhr			
			Atelier 2 von Schüler*innen für Schüler*innen							
KomPass (Achtsamkeit)			KomPass (Resilienztraining)							
Cool Down Meditation			Cool Down Progressive Muskelrelaxation							
Handwash, etc.)										
Nachtessen			Nachtessen							
Freizeit (z.B. Karten sam spielen)										
absolute Nachtruhe										

3. KLASSE: SONDERWOCHE KLIMA

Die Klimawoche wird von Lehrpersonen der Fachschaften Chemie, Geografie und Physik für die Schülerinnen und Schüler des dritten Schuljahres organisiert. Bei der Konzeption der Woche liessen wir uns von den folgenden pädagogischen Grundüberlegungen leiten:

- Die Jugendlichen sind möglichst selbsttätig.
- Es wird ein gewisser Leistungsdruck aufgebaut, ohne die geleistete Arbeit zu benoten.
- Wer einen Sachverhalt ändern erklären kann, hat ihn wirklich verstanden.
- Die Jugendlichen setzen sich bereits in jungen Jahren mit der Klimakrise auseinander.

Daraus entstand das folgende Projekt:

- Unsere Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen arbeiten in Partnerarbeit eine Klimathematik für Sek I-Schüler/innen pädagogisch auf.
- Erarbeitung eines Experiments, Spiels oder Theaters inkl. Take Home Message (z.B. Arbeitsblatt) auf Basis von zur Verfügung gestelltem Material.
- Aufteilung der Projekte in die Bereiche Grundlagen, Auswirkungen und Massnahmen gegen den Klimawandel
- Einladung von drei Sek I-Klassen am Freitag mit Besuch von zwei Projekten pro Bereich.

Das Kernprojekt «spielerischer Klimaunterricht für Sek I-Schüler/innen» wird zudem von attraktiven Zusatzangeboten umrahmt:

- Einführendes «Vollenweider»-Referat: Prof. Reto Knutti spricht am 31.08.2022 sehr eindrücklich zum Thema «Herausforderung Klimawandel».
- Motivationsreferat am Montagmorgen: Der Luzerner Solarautopionier Louis Palmer hält einen mitreissenden Vortrag über seine drei Leitsätze «Never give up! Be creative! Ask for help!»
- «Climate Fresk»: Die Jugendlichen diskutieren in Gruppen à ca. 7 Personen die Zusammenhänge der Klimakrise anhand von auf IPCC-Berichten basierenden Karten, die sie zu einem individuellen Bild ausgestalten. In der Auswertungsphase kommen auch ethisch-moralische Aspekte der Klimakrise zur Sprache.
- Exkursion zur «Stromwelt» der CKW Rathausen.
- Znüni für alle und Kahoot mit Preisen für Sek-Schüler/innen am Freitag.
- Künftig werden zudem ausgewählte Energie-Tatorte der Stadt Luzern sowie aufgezeichnete «Vollenweider»-Referate und die die Schüler/innen direkt

betreffenden Themen «Fast Fashion» und «Energie- und Rohstoffbedarf von digitalen Geräten» in die Klimawoche mit einbezogen.

Bilanz:

- Das Kernprojekt ist sehr gut und sollte unbedingt beibehalten werden!
- Auch die externen Gäste sind allesamt top.
- Schade ist, dass viele Schülerinnen und Schüler der Thematik «Klimawandel» überdrüssig sind.
- Viele Schüler/innen sind damit überfordert, komplexe Themen auf Sek-Niveau hinunterzubrechen. Hilfestellungen seitens LP werden oft nicht umgesetzt.
- Viele Schülerinnen und Schüler sind zudem mit ihrer eigenen Leistung allzu schnell zufrieden und wollen lieber konsumieren als selber ein Produkt zu erzeugen.
- Die «Klimawoche» ist gelebte Interdisziplinarität.

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie



Klimawoche für und mit Sekundarstufe

Arbeitszeiten: **8.15** – 11.45 und 13.30 – 16.55 (oder 13.15 – 16.40 Uhr)

	Montag	Dienstag	Mittwoch
Vormittag	Motivations-Referat durch Solarauto-Pionier Louis Palmer Aula MUC11 Sbo Aufteilung der SuS in 4 Gruppen «Climate Fresk» <i>MUC23/24</i> Hat, Dow <i>MUC33/34</i> Sbo, Rug «Climate Fresk»-Schulung <i>MUB14</i> Fma, Jar, Sca, Elena B.	Erstellung Factsheet zum Projektthema in Partnerarbeit (homeoffice)	Beginn 09.15 Uhr (Kompensation Exkursion) Geographie <i>MUC23/24</i> Physik <i>MUB14/22</i> Jar, Chemie <i>MUC33/34</i> Sbo Projektarbeit (Verbesserung Factsheet und didaktische Aufarbeitung des Themas)
Nachmittag	«Climate Fresk» Phase III Aufteilung der SuS auf die Fächer Geographie <i>MUC23/24</i> Fma, Hat Physik <i>MUB14/22</i> Jar, Rug Chemie <i>MUC33/34</i> Sbo Partnerwahl, Projektvorstellung und -zuteilung Erstellung Factsheet zum Projektthema in Partnerarbeit	12.30-13.15 Uhr FL320 Rug, Sbo Referat Dr. Martin Schneebeli SLF «Schnee und Meereis im Arktischen Ozean und seine Beziehung zur Schweiz» Exkursion CKW Rathausen 14.15-17.15 Uhr Luzern ab 13.44 Uhr Emmen, Allmendli an 14.02 Uhr Emmen, Allmendli ab 17.35 Uhr Luzern an 17.55 Uhr	Projektarbeit

Die Projektarbeit umfasst die Aufarbeitung eines klimarelevanten Themas aus den Bereichen «Grundlagen der Physik» und «Chemie» für die Sek-Klassen des Schulhauses Tribtschen. In Partnerarbeit wird auf Basis von zur Verfügung gestellten Unterlagen eine Auswertung («Take home message» für die Sek-SuS) beinhaltet, erstellt.

Am Freitagvormittag werden die Gäste empfangen und die Unterrichtseinheiten zusammen mit den rotierenden Klassen durchgeführt.

Die Projektarbeit erfolgt in den auf die Fachschaften aufgeteilten Projektgruppen, die Durchführung der Projektarbeiten wird durch die Fachschaften geleitet.

- Grundlagen: **MUB3/4/5** (Chemie)
- Auswirkungen: **MUC23/24** (Geographie)
- Massnahmen: **MUB14/22** (Physik)

Sekundarschüler/innen

	Donnerstag	Freitag
<p>on Dienstag)</p> <p>Fma, Hat</p> <p>Rug</p> <p>o</p> <p>erung</p> <p>he</p> <p>as)</p>	<p>Austesten der Unterrichtseinheiten in der Peergroup (inkl. schriftlichem Feedback durch Kolleg/innen) gemäss Anweisungen LP. Verbessern Projekt.</p> <p>Beurteilen der Projekte (mündliche Rückmeldung) durch betreuende LP.</p>	<p>08.15 Uhr Beginn für KSM SuS</p> <p>08.20 Uhr: Empfang der Gäste Innenhof Musegg.</p> <p>08.30-09.15 Uhr: Projekte 1</p> <p>09.15-09.40 Uhr: Znüni MUD14</p> <p>09.40-10.25 Uhr: Projekte 2</p> <p>10.30-11.15 Uhr: Projekte 3</p> <p>11.15-11.35 Uhr: Kahoot</p> <p>11.40 Uhr Preisverleihung / Verabschiedung Innenhof Musegg.</p>
	<p>Feinschliff Projekte</p> <p>Nach der Freigabe durch die betreuende LP: Ausdrucken der fertigen Unterlagen und Einrichten im Durchführungs-Zimmer vom Freitagvormittag (vgl. unten).</p>	<p>Aufräumen</p> <p>Reflexion zum eigenen Projekt (schriftlich) und Feedback zur ganzen Woche in den Projektgruppen (Zimmer wie Mi)</p>

en», «Auswirkungen» oder «Massnahmen» für die eingeladenen Kinder der drei 1. Unterlagen eine 20minütige Unterrichtseinheit, die ein Spiel-Experiment-Theater-o.ä.

renden Sekundarschüler/innen sechs Mal durchgeführt.

Projekte am **Freitagvormittag** in den einzelnen Bereichen:



Sonderwoche «Licht und Farbe» zum Thema «Vögel»

3. KLASSE: SONDERWOCHE MUSICAL

Die 3. Klassen entwickelten in sieben Halbtagen eine musikalische Produktion, basierend auf bestehenden oder selbst komponierten MusicalsKompositionen. In Zusammenarbeit mit Schulmusikstudierenden der Musikhochschule Luzern wurden wahlweise in Ateliers Songs, Choreografien, Bandarrangements, Theaterszenen und Hintergrundinformationen erarbeitet.

Bei dieser Kooperation sollte das musisch-pädagogische Profil der KSM fassbar werden.

Das Gemeinschaftsprojekt entwickelte einerseits die Kompetenzen der Schulmusikstudierenden im Arrangieren und Leiten von Chören und Bands weiter, andererseits förderte es die Auftrittskompetenz der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Singen, Spielen und Tanz.

Die 12i12- Aufführung am Freitagmittag in der Turnhalle der Sonderwoche gab einen Einblick in das erarbeitete Kurzprojekt. Unter dem Titel «Beatlemania» präsentierten die 3. Klassen die Erfolgsgeschichte der Liverpoolscher Band. Die 12i12-Aufführung mit eigener Band, Chor, Solistinnen/Solisten, die witzigen kurzen Theaterintermezzi und die originellen Choreografien lockten ein zahlreiches Publikum in die Turnhalle. Schülerinnen und Schüler, sowie die Studierenden der HSLU, demonstrierten auf eindruckliche Weise, was mit einem gemeinsamen Ziel in nur vier Tagen erreicht werden kann. Als Schlusswort zur Musik sei die Aussage vieler Schülerinnen und Schüler zitiert: «Sträng, aber schöööön.»

Donat Burgener, Fachlehrer Musik

SOWO A 2022 MUSIK + →

Montag, 26. 09. 2022	Dienstag, 27. 09. 2022	Mittwoch, 28. 09.
08.15 – 10.00 Turnhalle MU Überblick SOWO A Chorprobe (alle)	08.15 – 10.00 Aula Chorprobe (alle)	08.15 – 09.45 Turnhalle MU Choreoprobe (alle) 09.45 – 10.30 Choreo und Chor Band: C13/14
10.15 – 11.45 Turnhalle MU Choreoprobe (alle, ohne Band) Band: C13/C14	10.15 – 11.45 Turnhalle MU Choreoprobe (alle, ohne Band) Band: C13/14	10.45 – 11. 45 Aula Chorprobe (alle)
Mittagspause		
13.30 – 16.00 Arbeit in Ateliers a) Choreo THMU b) Solis/Ensemble Aula c) Band C13/14 d) Info/Background C21	13.30 – 16.00 Arbeit in Ateliers a) Choreo THMU b) Solis/Ensemble Aula c) Band C13/14 d) Info/Background C21	13.30 – 16.00 Arbeit in Ateliers a) Choreo THMU b) Solis/Ensemble c) Band C13/14 d) Info/Background 15.15 Probe: Soli und B

2022	Donnerstag, 29. 09. 2022	Freitag, 30. 09. 2022
e)	08.15 – 09.30 Aula Chorprobe (alle)	Turnhalle MU 08.30 – 09.15 Chornummern mit Band 09.15 – 09.45 Tutti Choreo 1 und 2 (Sévérine Studer) mit Band 09.45 – 10.00 Choreo Atelier 10.00 – 10.15 Ensemble
	09.45 -11.15 Turnhalle MU Choreoprobe (alle) 11.15 – 11.45 Choreo und Chor	10.30 – 11.15 Hauptprobe Turnhalle MU, C13, C14, C21
Aufführung 12 i 12 Turnhalle Musegg		
Aula d C21 and	13.30 – 16.00 Arbeit in Ateliers a) Choreo THMU b) Solis/Ensemble Aula c) Band C13/14 d) Info/Background C21 15.15 Probe: Soli und Band 16.00 Kurzsitzung	13.30 Rückblick/ Auswertung Film D31

4. KLASSE: SONDERWOCHE DISPARITÄTEN – IN KONTAKT MIT DEM FREMDEN

Im letzten Schuljahr an der KSM setzen sich die Schülerinnen und Schüler während einer Woche mit dem Thema **Disparitäten** auseinander. Ziel ist es, über den Rand der deutschsprachigen Schweiz hinauszublicken und unsere Heimat von einer anderen Perspektive kennenzulernen. Wie wird das helvetische Volk von aussen wahrgenommen? Welche Rolle übernimmt die kleine Schweiz in Europa und der Welt? In verschiedenen Ateliers und Ausflügen gehen die 4. Klassen diesen beiden Fragen auf den Grund. Die Fachschaften Deutsch und Romanische Sprachen bieten folgendes Programm an:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ateliers und Theaterinszenierung zum Thema Flüchtlinge in der Schweiz		Ateliers in Fra/Ita zu Themen über die Schweizer Sprachregionen, internationale Beziehungen, etc.	Zweitägiger Ausflug in eine französisch- oder italienischsprachige Region	

Die Fachschaft Deutsch leitet die ersten zwei Tage der Sonderwoche. Diese sind dem Thema Flüchtlinge gewidmet. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema und der Sammlung von Material am ersten Tag schlüpfen die Lernenden in die Haut eines Flüchtlings mithilfe einer Theaterinszenierung. Dadurch wird der erwähnte Blick von aussen auf die Schweiz ermöglicht und intensiv wahrgenommen. Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Leidenschaft für das Theater auszuleben oder zu entdecken. Die Lehrpersonen waren sehr zufrieden mit den Texten dieses ersten Durchführungsjahrs, die von einer hohen Qualität zeugen.

Weiter geht es anschliessend mit verschiedenen Ateliers in der jeweiligen ersten Fremdsprache der Schülerinnen und Schüler. Dabei steht der Fokus auf der Suisse Romande und dem Ticino sowie anderen Themen, die einen Zusammenhang mit den Aktivitäten der Exkursion am Ende der Woche haben. Während des zweitägigen Ausflugs erhalten die Lernenden einen Einblick in eine andere Sprachkultur. Mit dem Besuch verschiedener Museen oder internationaler Institutionen soll den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der jeweiligen Sprachregion in der Welt nähergebracht

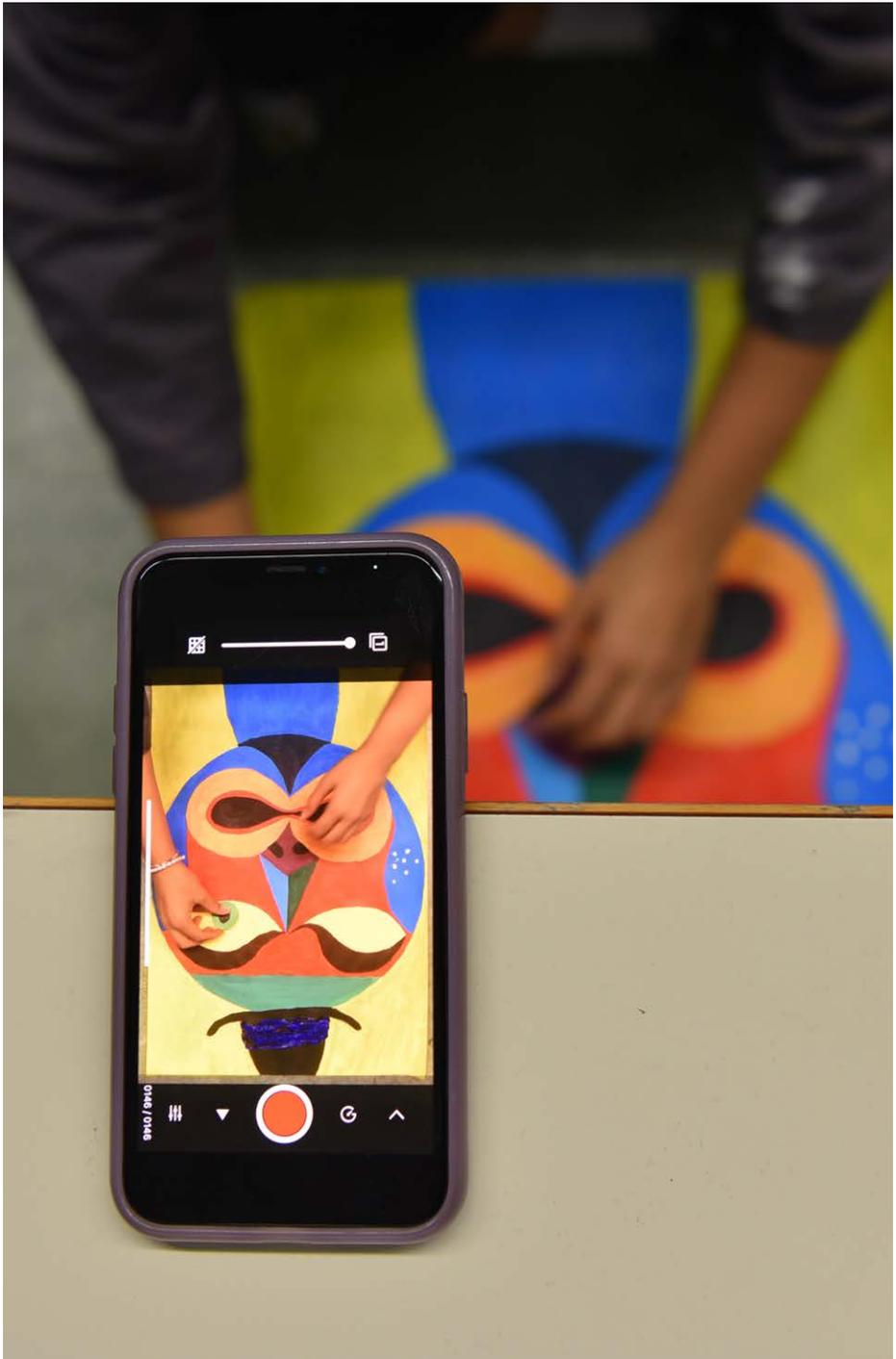
werden. Natürlich dient der Ausflug auch dazu, die bereits erworbenen Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden und zu verfeinern. Für die kommenden Jahre wird bereits überlegt, wie das neue Schwerpunktfach Spanisch als dritte romanische Sprache im Programm integriert werden kann.



Ausflug nach Como



Ausflug nach Genf



Sonderwoche «Licht und Farbe»

4. KLASSE: SONDERWOCHE POLITIK

Die Sonderwoche (SOWO) wurde für das Schuljahr 2022/23 von Grund auf neu konzipiert und erscheint in neuer Form. Das Ziel der neuen Sonderwoche Politik, die sich ausschliesslich an die 4. Klassen richtet, ist die Vermittlung von Grundlagen zur «Politischen Bildung».

Zur Erarbeitung dieses Themas werden im Laufe der Woche von den Fachschaften Wirtschaft und Recht, Geschichte und Deutsch verschiedene Ateliers angeboten: Politisches Parteienspektrum, der Weg eines Gesetzes, Wählen und Abstimmen, Politische Partizipation und Politische Debatte.

Um das Gelernte zu vertiefen, erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Wochenbeginn den Auftrag, eine «politische Debatte» (ähnlich der Sendung «Arena») zu erarbeiten und vor ihren Mitschülerinnen und Mitschüler vorzutragen. Es handelt sich dabei um Debatten zu aktuellen oder vergangenen Volksinitiativen, wo Pro- und Contra-Seiten aktiv vertreten werden müssen. Höhepunkt der Woche ist der Freitag – hier zeigen die Schülerinnen und Schüler, woran sie die ganze Woche gearbeitet haben. Es handelt sich also bei der Sonderwoche um eine realistische Auseinandersetzung mit einem politischen Thema.

Als Einstimmung in die Woche hielt am Montag zudem ein Vertreter der Gewerkschafter (UNIA) einen Vortrag. Am Mittwoch fand eine ganztägige Exkursion statt, in deren Mittelpunkt der Austausch mit Politikerinnen und Politikern und das Kennenlernen weiterer politischer Akteure wie der Zuger Polizei stand.

Die Bilanz der ersten Durchführung ist durchwegs positiv: Die Schülerinnen und Schüler meldeten zurück, dass theoretische politische Inhalte nun auch praktisch umgesetzt werden konnten.

Markus Ineichen, Fachvorstand Geschichte, und Daniel Sager, Fachvorstand Wirtschaft/Recht

Zeit	Montag			Dienstag			Mittwoch
Klasse	G19a	G19c	G19f	G19a	G19c	G19f	G19a
08.15-09.00	Gastreferat Unia FL 320 (Ima, Sda)			Politische Partizipation FL 311/312 (Mma)	Politisches Parteienspektrum FL 218 (Mhe)	Weg eines Gesetzes FL 215 (Sda)	Exkursion (Ble, Informationen)
09.05-09.50	Vorstellung der Woche / Einführung in die Gruppenarbeit FL 320 (Ima, Sda)						
10.10-10.55	Politisches Parteienspektrum FL 217 (Ima)	Weg eines Gesetzes FL 215 (Sda)	Wählen und Abstimmen FL 218 (Tho)	Weg eines Gesetzes FL 215 (Sda)	Politische Debatte FL 217 (Bom)	Politisches Parteienspektrum FL 218 (Mhe)	11.00-18.30
11.00-11.45							
Mittag							
13.30-	Arbeit in den Gruppen Individuelle Betreuung durch <i>Ima, Sda, Tho</i>			Arbeit in den Gruppen Individuelle Betreuung durch <i>Sda, Bom, Mhe</i>			Vormittag: Besuch des Zug Nachmittag: Führung Pol Zug
	FL 215/217/218/311/312 Informatikraum MU A17			FL 215/217/218/311/312 Informatikraum MU A17			
15.45-16.05	Besprechung aktueller Stand mit anwesenden LP			Besprechung aktueller Stand mit anwesenden LP			

		Donnerstag			Freitag		
19c	G19f	G19a	G19c	G19f	G19a	G19c	G19f
(Sda, Tho): weitere auf der nächsten Seite		Wählen und Abstimmen FL 218 (Tho)	Politische Partizipation FL 311/312 (Rbk)	Politische Debatte FL 217 (Sta)	Debatten gemäss Detailplan (Sda, Tho, Sta, Bom, Ima, Mhe, Rbk) <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> 08.15-09.15 Uhr Debatte 1 </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> 09.30-10.30 Uhr Debatte 2 </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> 10.45-11.45 Uhr Debatte 3 </div>		
		Politische Debatte FL 217 (Sta)	Wählen und Abstimmen FL 218 (Tho)	Politische Partizipation FL 311/312 (Rbk)			
Uhr Kantonsratssaales zeizei und Strafanstalt		Arbeit in den Gruppen Individuelle Betreuung durch Tho, Rbk, Sta FL 215/217/218/311/312 Informatikraum MU A17			<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> 13.30-14.30 Uhr Debatte 4 </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> 14.45-15.45 Uhr Wochenrückblick und Evaluation </div>		
		Abgabe und Besprechung Unterlagen (PP-Präsentation, Argumentarium)					

2. KLASSE: BLOCKTAGE ENGLISCH ZUM THEMA «CRIME»

Im zweiten Ausbildungsjahr stehen ab diesem Schuljahr mit dem neuen Blocktage-wochenkonzept der Fachschaft Englisch mehr Blocktage zur Verfügung. Uns war klar, dass zwei Tage eine thematische Einheit bilden sollten. Unseren Schülerinnen und Schülern wollten wir etwas bieten, was im «normalen» Schulalltag zeitlich schwierig umzusetzen ist, nämlich länger an einem Projekt und Thema zu arbeiten. Ebenfalls sollten die Schülerinnen und Schüler kreativ sein und spezifisch ihren Interessen nachgehen dürfen. Im Weiteren sollten die Blocktage ein unvergessliches Erlebnis werden, so im Sinne von «Weisst Du noch, damals, in der Blocktageweche Englisch...?».

Wir entschieden uns für das Thema «Crime», weil wir uns zu diesem Thema viele Aktivitäten vorstellen konnten.

Als Einstieg mussten die Schülerinnen und Schüler Krimirätsel lösen (Black Stories) und bei einem Kahoot Quiz ihr Krimi-Wissen testen. Nach einer Unterrichtseinheit zu *Jack the Ripper*, dem wohl berühmt-berüchtigtsten Mörder Englands, folgte eine halbtägige Projektarbeit, die am Ende des ersten Tages präsentiert wurde. Schülerinnen und Schüler konnten zum Thema an einem Projekt arbeiten, welches frei wählbar war (z.B. Krimigeschichten als Hörspiel, Filme, wahre Kriminalfälle aufarbeiten, etc.).

Der zweite Tag begann mit einer Einführung zu Agatha Christie und ging über zum Film *Murder on the Orient Express* – dem zweitbesten Film, den einer der Schüler der 2. Klassen je gesehen hat! Als krönenden Abschluss begaben die Schülerinnen und Schüler sich am Nachmittag in die 1920er Jahre für ein «Murder Mystery».

Littledean Theatre. 1926. Vincent Royle dies on stage in dramatic real-life tragedy. But who killed him?

War es seine Geliebte? Der Manager des Theaters? Oder war es vielleicht doch die Zweitbesetzung seiner Rolle? Der Türsteher? Der Hauswart? So viele Verdächtige und nur 3 Stunden Zeit, den Fall zu lösen.

Ein Nachmittag voller Fragen, Erpressung, Affären, Geheimnissen und Intrigen! In English, of course! Um sich bestmöglich in die Rollen einzufühlen, durften natürlich die passenden Kostüme nicht fehlen.

PROJEKT ERASMUS+: «YOUTH EUROPEANS FOR WATER SUSTAINABILITY» (2022–2024)

Unser neues Projekt ist dem Thema «Wasser» gewidmet und soll die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu einem nachhaltigeren Umgang mit dieser wertvollen Ressource sensibilisieren. Nach einer Einführung im Juni 2022 startete die Projektarbeit im August 2023 im Rahmen eines Freifachs. Zwei Wochen bei unseren Partnerschulen in Binissalem auf Mallorca und Brühl bei Köln waren die Höhepunkte unserer bisherigen Arbeit.

Jeden Donnerstagmittag traf sich unsere Gruppe von 20 hoch motivierten Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen mit uns Lehrpersonen. Neben der Arbeit am Thema «Wasser» standen die Vorbereitungen der Projektwochen im Zentrum. Einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten mit Heidi Huber das Wasserwerk Obergütsch in Luzern. Mit Bettina Peter wurde die Analyse von unterschiedlichen Wasserproben als Vorbereitung auf die Woche in Binissalem durchgeführt, und Wasja Dollenmeier erläuterte den Wasserkreislauf. Wir durften auch auswärtige Gäste willkommen heissen: Herr Portmann, Einsatzleiter der Feuerwehr der Stadt Luzern, stellte die Hochwasserschutzmassnahmen vor, und Frau Meier von «Wasser für Wasser» stellte ihre Organisation vor und wird uns bei der Projektwoche in Luzern (Oktober 2023) unterstützen.

Projektwoche in Binissalem vom 23.–29. Oktober 2022

Unsere erste internationale Projektwoche fand bei unserer Partnerschule in Binissalem auf Mallorca statt. Diese Kleinstadt wurde von den Arabern gegründet und verfügt auch heute noch über ein jahrhundertealtes System von Brunnen und speziellen bautechnischen Einrichtungen, um das Regenwasser zu sammeln, das für die Landwirtschaft genutzt wird. Während eines Wasserrundgangs konnten wir dies alles vor Ort anschauen. Die Analyse unterschiedlicher Wasserproben aus den Städten der drei Partnerschulen zeigte die grossen Unterschiede der Trinkqualität je nach Entnahmestort auf – eine Probe aus Luzern schnitt übrigens am besten ab!

Um einen Einblick in die Wasserdistribution auf Mallorca zu erhalten, konnten wir ein Wasserwerk bei Sóller im Nordwesten der Insel und in Palma besuchen. Die eindrückliche Wanderung im Tramuntanagebirge führte uns unter anderem zu einer Quelle und einer ehemaligen Pumpstation, die Trinkwasser in die umliegenden Ortschaften verteilte. Die Wasserknappheit als Folge des Klimawandels und des hohen Touristenaufkommens wurden in Ateliers in der Schule und bei einem Vortrag an der Universität von Palma thematisiert und von den Schülerinnen und Schülern diskutiert.

In Binissalem wählten alle Schülerinnen und Schüler das offizielle Projektlogo unter mehreren Vorschlägen von jeder Nation aus. Unsere Kreativgruppe gewann mit ihrem Logo, das bereits eine Wasserflasche ziert, die alle Teilnehmenden in Brühl erhalten haben. Wir haben die Woche auf Mallorca bei sehr warmen Temperaturen sehr genossen und waren von der grossen Gastfreundschaft unserer Gastgeber begeistert.

Projektwoche in Brühl vom 26. März – 1. April 2023

Kurz vor den Osterferien fuhren wir zu unserer Partnerschule nach Brühl bei Köln. Einer der Themenschwerpunkte war die Hochwasserproblematik, die in dieser Region sehr präsent ist. Wir verbrachten einen Tag an der Gymnicher Mühle mit dem Besuch der Erft-Museums und eines Forscher-Wegs. Dort wurden wir über die historische Entwicklung des Flusses und dessen aktueller Renaturierung informiert. Bei einem Spaziergang an der Erft beobachteten die Teilnehmenden die Flora und Fauna rund um den Fluss, untersuchten vor Ort Wasserproben, massen die Fliessgeschwindigkeit des Wassers und bauten selbst Modelle für Fliessgewässer, um die Auswirkungen des Flussverlaufs auf ein mögliches Hochwasser nachstellen zu können.

Einen konkreten Einblick in das Thema der Wasseraufbereitung erhielten wir durch einen Besuch der Kläranlage in Köln Stammheim, das besonders in olfaktorischer Hinsicht für alle unvergesslich bleiben wird. Neben der Erläuterung des komplexen Prozesses der Wasseraufbereitung in Ateliers wurden uns Hochwasserschutzelemente und deren Aufbau gezeigt, die bei Hochwasser am nahen Rhein aufgestellt werden.

Die traditionelle Fahrt nach Brüssel als Sitz der EU war ein Höhepunkt der Woche. Wir besuchten das Haus der Europäischen Geschichte und anschliessend das Parlamentarium, das die Entstehungsgeschichte und die Struktur der EU in sehr anschaulicher Form erklärt.

Neben dem offiziellen Programm genossen unsere Schülerinnen und Schüler den Besuch der Städte Brüssel und Köln mit ihren Partnerinnen und Partnern aus Brühl und Binissalem. Wir haben trotz des grauen Frühlingsetwetters eine eindruckliche Woche in Brühl erlebt.

Im kommenden Schuljahr wird die KSM Gastgeberin sein: Ende Oktober empfangen wir 40 Schülerinnen und Schüler und sechs Lehrpersonen aus unseren Partnerschulen für eine Woche in Luzern. Wir freuen uns sehr auf darauf und sind schon mitten in den Vorbereitungen.

Team Erasmus+ (Konstanze Rauber, Heidi Huber, Daniel Sager)



1



4



5



2



6

1 Projektfoto: Drop of water, Binissalem

2 Projektgruppe in Binissalem

3 Untersuchung der Wasserproben im Schullabor Binissalem

4 Picknick im Tramuntanagebirge

5 Präsentation des Projektlogos der KS Musegg

6 Lehrerteam international in Palma

7 Projektgruppe KS Musegg am Flughafen in Palma

8 Gymnicher Mühle an der Erft – SuS der KS Musegg

9 Gymnicher Mühle: in der Erft zur Messung der Fließgeschwindigkeit

10 Gymnicher Mühle: Modelle zum Thema Hochwasserschutz

11 Projektgruppe in Köln

12 Brüssel: EU Parlament

13 Projektgruppe KS Musegg vor der Gesamtschule Brühl



3



7



12



11



ERSTE WIRTSCHAFTSWOCHE DER KSM: LUZERNER UNTERNEHMEN DOMINIEREN DEN SONNENBRILLENMARKT

Die erste Wirtschaftswoche der KSM, welche im Rahmen der GÖK-Woche durchgeführt wurde, fand in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz und Wirtschaftsbildung.ch statt. Die Räumlichkeiten wurden uns im Energiehaus Luzern von BE Netz zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank an dieser Stelle!

Während der Wirtschaftswoche führten die Teilnehmenden gruppenweise ein virtuelles Unternehmen. Die Spielleiter Philipp (LUKB) und Yves (IHZ) führten gekonnt durch die Woche. Gleich zu Beginn machten sich die Teilnehmenden an ihre erste Aufgabe: Man musste sich auf ein Produkt einigen, welches die vier Unternehmen herstellen und verkaufen werden. Es wurde ein Kopf-an-Kopf Rennen zwischen Schuhen und Sonnenbrillen. Die Sonnenbrille konnte sich schlussendlich durchsetzen. Als nächstes galt es auszuhandeln, wer in der Geschäftsleitung der vier Unternehmen, welche Rolle innehaben wird.

Bei der Namensfindung der Unternehmen war Kreativität gefragt. Schon bald war klar, dass auf dem Schweizer Sonnenbrillenmarkt die Unternehmen UV Visionaries, Noble Glasses, Shimmer Shades und La Jolie tätig sein werden.



jolie.

Nach einer Einführung in die Spielplattform wurden in den Geschäftsleitungen die ersten operativen Entscheide gefällt: Wie hoch setzen wir den Preis für unsere Sonnenbrille fest? Wie viele Sonnenbrillen sollen produziert werden? Müssen zusätzliche Maschinen eingekauft werden? Wie viel Personal wird benötigt? Dies sind einige Fragestellungen, die es zu beantworten galt. Neben der ökonomischen Nachhaltigkeit musste die Geschäftsleitung auch die ökologische und soziale Nachhaltigkeit ihres Unternehmens im Auge behalten und zum Beispiel festlegen, wie viel Strom aus erneuerbaren Energiequellen bezogen wird oder ob sie durch Spenden der Gesellschaft etwas zurückgibt.

Nun galt es für die jeweilige Geschäftsleitung ihr Unternehmen möglichst erfolgreich aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Perspektive durch fünf Geschäftsjahre zu führen. Die Rahmenbedingungen änderten sich während des Spiels und es musste entsprechend darauf reagiert werden. Für die Konsequenzen der getroffenen Entscheidungen musste die Geschäftsleitung geradestehen. Wurden Mitarbeitende entlassen, mussten Entlassungsgespräche geführt werden. Stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht, reagierten die Konsumentinnen und Konsumenten sofort und kauften die entsprechende Sonnenbrille nicht mehr.



GL des Unternehmen Shimmer Shades während der Entscheidungsfindung. Foto: Maja Thoma

Neben dem Alltagsgeschäft meisterten die Geschäftsleitungsmitglieder (GL-Mitglieder) während der Woche verschiedene zusätzliche Herausforderungen. Es wurde zum Beispiel eine Medienkonferenz abgehalten. Dabei wurden seitens Medien die Aussagen der GL-Mitglieder kritisch hinterfragt und es wurde darauf geachtet, ob von den Unternehmen geäußerte Versprechen in den zukünftigen Geschäftsjahren eingehalten wurden. Ein weiteres Highlight war die Produktion eines Werbespots. Die Fachjury, die von El Tony Mitarbeiterinnen und den Spielleitern gestellt wurde, kürte den Werbespot vom Unternehmen La Jolie zum Sieger. Dafür heimste das Unternehmen Shimmer Shades den Ökologiepreis, welcher vom BAFU vergeben wurde, ein und das Unternehmen Noble Glasses wurde als sozialster Arbeitgeber ausgezeichnet.



Sportliche Betätigung in der Pause. Foto: Maja Thoma



Die CEOs der vier Unternehmen. Die erhaltenen Preise in Form von Schokolade und El Tony wurden selbstverständlich mit der ganzen Geschäftsleitung geteilt. Foto: Maja Thoma

Zum krönenden Abschluss der Woche fand eine Investorenkonferenz statt. An dieser ging es darum, Investorinnen und Investoren davon zu überzeugen, in das jeweilige Unternehmen zu investieren, um mit dem neuen Kapital die geplanten Expansionspläne umzusetzen. Möglichst souverän präsentierten und kommentierten die Geschäftsleitungen die erzielten Resultate und die zukünftige Strategie. Auch den etwas hartnäckigen Fragen der Investorinnen und Investoren mussten sich die GL-Mitglieder stellen.

Am Ende konnten leider nicht alle Unternehmen zum Sieger erkoren werden. Es hatten jedoch alle Unternehmen für ihre Arbeit einen Preis verdient. Auf dem Podest konnte sich das Unternehmen Noble Glasses durchsetzen, Platz 2 erreichte das Unternehmen Shimmer Shade, jedoch nur knapp vor der Drittplatzierten UV Visionaries. La Jolie hatte sich noch nicht ganz von der strategischen Neuausrichtung im vorletzten Geschäftsjahr erholt und landete auf dem 4. Platz.

Neben dem Führen des eigenen Unternehmens, erhielten die Teilnehmenden Einblick in reale Unternehmen. Stefan Roth stellte uns das Unternehmen BE Netz vor, mit Fokus auf den aktuellen Stand der Solartechnologie. Eine Führung durch das Unternehmen SSPI, das Spezialchemikalien herstellt, vermittelte uns einen Eindruck, wie ein Schweizer KMU hochspezialisiert arbeitet und nach neuen Geschäftsfelder sucht. Die Galvanisierungstechnik durften wir bei SSPI selbst ausprobieren und einen 1-Fränkler mit Gold beschichten.

Mit der Wirtschaftswoche erlebten die Schülerinnen und Schüler eine abwechslungs- und lehrreiche Woche. Herzlichen Dank an alle für ihr Engagement.

Maja Thoma, Fachlehrerin Wirtschaft/Recht

VOLLENWEIDER LECTURES

Richard Vollenweider Lectures 2022/23

Die Richard Vollenweider Lectures bringen Luzerner Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, Gäste sowie interessierte Laien mit aktueller naturwissenschaftlicher und technischer Forschung in Kontakt. Die Lectures ehren dabei auch die grossen Leistungen des 2007 verstorbenen Luzerner Umweltwissenschaftlers Richard Vollenweider.

Die Kantonsschule Musegg Luzern ist Trägerin des Referatzyklus, denn Richard Vollenweider besuchte die Sekundarschule und das Lehrerseminar Musegg und wirkte dort später selbst als Lehrer.

Indem auf das Referat jeweils ein Workshop mit einer ausgewählten Gruppe von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten unter der Leitung des vortragenden Gastes folgt, fördern die Vollenweider Lectures nicht nur die naturwissenschaftliche Bildung an der Mittelschule, sondern auch die nachhaltige Vernetzung zwischen Gymnasium, Hochschulen, Universitäten und Forschungsinstitutionen.

Die im Schuljahr 2021/22 erstmals angebotenen Livestreams ermöglichen es in ausgewählten Fällen, noch mehr interessierte Gymnasiaklassen zu erreichen. Im Falle eines Livestreams dauert der Vortrag 45 anstatt der sonst üblichen 35 Minuten gefolgt von einer öffentlichen, halbstündigen Fragerunde anstelle des schulinternen Workshops. Details und aktuelle Informationen entnehme man der Webseite <https://vollenweiderlectures.ksmusegg.ch/aktuell>.

Im ersten Quartal 2023 werden in Kooperation mit dem Gletschergarten Luzern Begleit-Vorträge zur dortigen Ausstellung über die MOSAiC-Expedition in die Arktis angeboten https://gletschergarten.ch/de/erlebnis/arktis_ausstellung.

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie und Organisatorin der Vollenweider Lectures

31. August 2022

Prof. Dr. Reto Knutti, Umweltphysiker ETHZ: Herausforderung Klimawandel

Livestream (Referat 43' anschliessend Fragerunde; total 1 h 14'; gekürzt):

<https://www.nanoo.tv/link/v/NxZVHxfM>

Öffentlicher YouTube-Link (nur Referat):

<https://youtube.com/live/d5EQVouLsQ>



Prof. Dr. Reto Knutti referiert am 31.08.2022 an der KS Musegg Luzern

Bild: Andreas Meier, KSM

Reto Knutti zeigte den Schülerinnen und Schülern der dritten Stufe der KSM sowie allen Interessierten eindrücklich auf, dass

- der menschengemachte Klimawandel Realität ist und dieser auf allen menschlich relevanten Zeitskalen nicht rückgängig gemacht werden kann,
- aus den Fakten nicht zwingend Handlungen folgen, weil jede Person in ihrer eigenen Perspektive, ihrem eigenen Weltbild gefangen ist:
 - was nicht sein darf, wird verleugnet und die dahinterstehenden Personen diskriminiert (obwohl das Thermometer gar nicht lügen kann und weder der SP noch der SVP angehört ...),

- viele Menschen fühlen sich der Wahrheit nicht mehr verpflichtet («wir haben ein Fake-News-Problem»),
- es weitaus am teuersten ist, nichts zu tun, was viele grosse Firmen inzwischen verstanden haben,
- die moderne Menschheit noch nie ein Problem ausschliesslich auf Basis von Eigenverantwortung gelöst hat – die Rahmenbedingungen müssen definiert werden,
- es schnell gehen muss – ein Systemwechsel würde viel zu lange dauern,
- wir nicht einfach alles auf die Politik abschieben können – es kann nur durchgesetzt werden, was im Volk breit abgestützt ist, und
- jede Person ihren Beitrag leisten kann und muss, was noch nie so einfach war wie heute und was durchaus lustvoll sein kann.

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie KSM und Organisatorin der Vollenweider Lectures

21. Oktober 2022

Nina Bachmann, Umweltnaturwissenschaftlerin und Mitglied der Geschäftsleitung des Branchenverbands «Swiss Textiles»: Nachhaltige Textilien – Wo stehen wir heute?



Nina Bachmann referiert am 21.10.2022 an der KSM

Bild: Marianne Mösch, KSM

Nina Bachmann zeigte den Maturandinnen und Maturanden der KSM sowie weiteren Interessierten eindrücklich auf, dass

- in der Schweiz heute ausschliesslich High-Tech (für Spezialanwendungen wie z.B. Treibstofftanks) und High-Quality-Textilien (z.B. St. Galler Spitze für CHF 7000 pro Meter) gefertigt werden und alles andere importiert wird (hauptsächlich aus China),
- Kleidung in der Schweiz zum Konsumgut geworden ist (1950 wurden pro Person durchschnittlich 3 Outfits pro Jahr gekauft – heute ist es 1 Outfit pro Monat; 50000 Pakete mit Kleidern passieren pro Tag die Schweizer Grenze; 80% der aus der Schweiz exportierten Textilien sind Rücksendungen; pro Tag landen 100 Tonnen Kleider im Sammelcontainer)

- hierzulande 50% aller produzierten Kleidungsstücke nie getragen werden (25% werden nicht verkauft; 25% werden gekauft aber nicht getragen),
- das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Branche in den letzten Jahren stark gestiegen ist (dennoch ist es schwierig, sich als Konsument/in im «Labelsalat» zurechtzufinden – einfacher ist es, sich an den Zielen bzw. dem Nachhaltigkeits-Ranking des Unternehmens zu orientieren),
- Recycling oft schwierig ist, weil es sich um Mischgewebe handelt (Hoffnung geben moderne Trennsysteme – die Schweiz ist in deren Erforschung führend), und es sich deshalb in der Regel um ein Downcycling handelt (55% der in der Schweiz gesammelten Altkleider werden weiterverkauft; 40% als Putzklappen oder weniger wertvolle Faserrohstoffe verwertet; 5% verbrannt),
- Naturfasern nicht per se besser sind als synthetische Fasern (höherer Wasserverbrauch, z.T. hoher Chemikalien-Einsatz auf den Feldern und Kinderarbeit, häufig weniger langlebig, abhängig vom Verwendungszweck),
- Kleidung aus PET wenig Sinn macht (Material wird aus dem gut funktionierenden Flaschen-Recycling-Kreislauf entfernt),
- sogenannt «kompostierbare» Kleidung nur in einer industriellen Anlage kompostiert werden kann (in der Schweiz gibt es bis dato keine solche Anlage),
- sich «100% Swiss made» ausschliesslich aufs Nähen bezieht,
- der Preisdruck in der Branche hoch und die Margen klein sind,
- es als Konsument/in durchaus Sinn macht, weniger, dafür aber teurere Kleidung zu kaufen (nicht unbedingt wegen der höheren Qualität des Textils, sondern wegen des bewussteren Umgangs mit einem teureren Kleidungsstück), oder sich mit Secondhand-Artikeln einzukleiden.

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie KSM und Organisatorin der Vollenweider Lectures

11. November 2022

Prof. Dr. Michael Sander, ETH Zürich: Mikroplastik – auch ein Problem der Landwirtschaft?



Michael Sander referiert am 11.11.2022 an der KSM

Bild: Anna-Sabina Zürrer, KSM

Michael Sander zeigte den Maturandinnen und Maturanden und einer weiteren Klasse des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie der KSM sowie allen anwesenden Interessierten eindrücklich auf, dass

- «Plastik» Opfer seiner eigenen Erfolgsgeschichte geworden ist: Als extra persistentes, kostengünstiges Material erfunden (die Halbwertszeit von PE beträgt ca. 1000 Jahre – ein entsprechendes Experiment ist seit 60 Jahren am Laufen), werden heute Kunststoffe in sämtlichen Lebensbereichen eingesetzt und in rauen Mengen produziert (2017 waren es – ohne PET und PA – 350 Mio. Tonnen weltweit, während es 1950 noch praktisch keine Kunststoffe gab).

- der Nachweis von sogenanntem Mikroplastik (= feste und wasserunlösliche synthetische Polymere, < 5 mm) im Wasser zwar sehr viel einfacher gelingt als im Boden, Plastikpartikel aber – in Abhängigkeit der Bevölkerungsdichte – überall auf der Erde zu finden sind.
- Mikroplastik sehr wohl ein Problem der Landwirtschaft ist, das man aber in den Griff kriegen könnte durch «refuse – reduce – reuse – recycle», falls «Plastik» als Wertstoff gelten würde (nur gut 7% des bis 2015 neu produzierten Kunststoffes wurden recycelt und bloss knapp 10% davon verbrannt, während fast 60% in die Umwelt gelangt sind).
- Plastik nicht nur direkt – durch Mulchfolien, Gewächshäuser aus Kunststoff, Folientunnel und Umhüllungen von Silage-Ballen – sondern auch indirekt – durch Kompostdünger, Littering, Gärgut und z.T. auch Klärschlamm – in landwirtschaftliche Böden gelangt.
- der EMPA-Experte Bernd Nowack sogar empfiehlt, das Haupt-Augenmerk auf den Boden zu richten: In der Schweiz gibt es heute 40mal mehr Plastik im Boden als in den Gewässern.
- die Situation in der Schweiz vergleichsweise harmlos ist, während in China jedes Jahr 5x die Fläche der Schweiz mit Mulchfolien aus PE bedeckt wird, was dazu geführt hat, dass landwirtschaftliche Böden mit Kunststoffkonzentrationen von bis zu 50 g/m² (!) komplett unfruchtbar geworden sind, und in Südspanien, von wo ein grosser Teil des in der Schweiz verkauften Gemüses stammt, ein 350 km² grosses «Meer aus Plastik» selbst aus dem All sichtbar ist!
- die Destruenten die meisten synthetischen Polymere deshalb nicht abbauen können, weil diese Art von chemischen Bindungen in der Natur nicht vorkommen, weshalb intensiv und mit Erfolg nach Alternativen geforscht wird: In der Schweiz werden heute ca. 70% biologisch abbaubare und 30% PE-Mulchfolien, von welchen ca. 1% für mehrere 100 Jahre im Boden bleibt, eingesetzt.
- es aber schwierig sein wird, Plastik komplett aus der Landwirtschaft zu verbannen, weil es nicht für alles bioabbaubare Alternativen gibt bzw. deren Einsatz nicht überall Sinn macht, ist doch auch der Anbau von Baumwolle nicht unproblematisch (vgl. Vollenweider-Referat vom 21.10.2022), die heute verwendete Menge schlicht zu gross ist (und weiter steigen wird!) und die Applikationen zu vielfältig sind.

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie KSM und Organisatorin der Vollenweider Lectures

19. Januar 2023

Prof. Dr. Julia Schmale, EPFL Campus Sion: Ein Jahr in der Arktis: Forschen und Leben auf dem Meereis



Julia Schmale referiert am 19.01.2023 an der KSM

Bild: Franziska Schönborn, KSM

Die folgenden Aspekte haben uns am Vortrag von Julia Schmale ganz besonders beeindruckt:

- Die Arktis (= Nordpol) ist vereister Ozean; d.h. unter den Eismassen ist kein Land. Deshalb gibt es kaum eine andere Methode, um die Arktis zu erforschen als die 1893–96 (Fram-Expedition) und 2019–20 (MOSAiC-Expedition) gewählte; nämlich sich mit dem Forschungsschiff eineisen zu lassen, um zusammen mit den Eismassen über den Pol zu driften.
- Die kalte, abenteuerliche MOSAiC-Expedition wurde durchgeführt, um die Veränderungen in der Arktis festzuhalten und sie mit der ersten Expedition von Fridtjof Nansen zu vergleichen.

- Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Arktis zwei- bis viermal schneller als das globale Mittel erwärmt (= Arktische Amplifizierung). Dies zeigt sich vor allem im Winter: Die gemessenen Luft-Temperaturen sind im Winterhalbjahr 2019/20 um einiges höher als 1893/94, während die Temperaturen im Sommer unverändert ca. 0 Grad betragen (solange es noch schmelzendes Eis hat, verharrt die Temperatur beim Schmelzpunkt).
- Die Ursachen für die schnelle Erwärmung der Arktis sind weitgehend auf den rasanten Rückgang des Eises und dessen helle Oberfläche zurückzuführen. Dadurch vermindert sich der Albedo-Effekt (= Rückstrahlvermögen einer nicht spiegelnden Oberfläche), weil die immer kleiner werdenden Schnee- und Eisoberflächen immer weniger Sonnenstrahlen reflektieren, während der dunkle Ozean immer mehr absorbiert und sich dadurch erwärmt. Hinzu kommen warme Luftströmungen aus den mittleren Breiten.
- Eine wichtige Rolle spielen auch die Wolken: Wolken reflektieren die Sonnenstrahlen und kühlen somit Land und offenen Ozean, vor allem im Sommer. Wolken reemittieren aber auch die warme Erdstrahlung und wärmen somit die Arktis, vor allem im Winter und über dem Meereis.
- Wolken bilden sich dort, wo Feinstaub vorhanden ist (Kristallisationskerne für die Luftfeuchtigkeit). Dieser stammt in der Arktis im Winter v.a. von menschlichen Aktivitäten, während die kleinen Partikel im Sommer aus Meer und Wäldern stammen und damit natürlichen Ursprungs sind. Dies ist deshalb so, weil das Einzugsgebiet der Luftmassen (der sogenannte «Dom») im Winter sehr viel grösser ist als im Sommer und deshalb bis in menschlich bewohnte Gebiete reicht.
- Obwohl die Forschenden angenommen hatten, dass es in der Arktis keine grossen Fische gibt, wurde bei der MOSAiC-Expedition ein stattliches Exemplar gefangen!
- Eine vergleichbare Expedition kann kaum mehr durchgeführt werden, weil das Sommereis in der Arktis bald gänzlich verschwunden sein wird.

Text: Maturandinnen und Maturanden des Schwerpunktfachs Biologie und Chemie der KSM sowie Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie KSM und Organisatorin der Vollenweider Lectures

6. Februar 2023

Referat von Esther Horvath, Fotografin und Gewinnerin des «World Press Photo Award»: Abenteuer Arktis. Die grösste Expedition aller Zeiten



Esther Horvath referiert am 06.02.2023 an der KSM

Bild: Franziska Schönborn, KSM

Das Referat wurde im Rahmen der «Vollenweider Lectures» in der Aula der KSM und in Kooperation mit dem Gletschergarten und der dortigen MOSAiC-Ausstellung über die gleichnamige Arktis-Expedition (September 2019 – Oktober 2020) gehalten.

Dies sind die Aspekte, welche unser Interesse am meisten geweckt haben:

- Welch ein spezielles Training die Mitreisenden absolvieren mussten, damit sie überhaupt mitgehen durften. Sie wurden auf jede Situation vorbereitet, wie sie wirklich hätte passieren können.
- Das Team war ausserhalb des Schiffes von Gefahr umgeben. Es war sehr dunkel, was bedeutete, dass man nicht wirklich sehen konnte, was um einen herum passiert. Die Gefahr von einem Eisbären überrascht zu werden, durfte man nicht ausser Acht lassen.
- Die Mitreisenden waren tausende Kilometer von der Zivilisation weg. Falls etwas passiert wäre, hätten sie lange warten müssen, bis sie Unterstützung bekommen hätten.
- Sie wussten nie wirklich, ob Morgen, Mittag oder Abend war, da es immer dunkel war. Zu vorgegebenen Zeiten gab es Essen. Dies diente zu ihrer zeitlichen Orientierung.
- Die Mitreisenden haben Feste wie Halloween gefeiert. Sie haben sich spontan auf dem Schiff überlegt, wie sie sich verkleiden könnten, und sie haben dies dann auf eine lustige Art umgesetzt.
- Das Team selbst kam sich auf dem Abenteuer näher. Sie spielten oft, um sich die Zeit zu vertreiben.
- Als man für die Reise packte, musste man sich genau überlegen, was man am Abend machen möchte. Damit man die entsprechenden Beschäftigungsutensilien einpacken konnte.
- Durch die vielen Fotos und Eindrücke konnten wir uns besser vorstellen, wie es gewesen ist, für eine solch lange Zeit so abgelegen zu sein.
- Die Kommunikation mit Freunden oder Familie war nur selten, weil es an Deck nur zwei Telefone gab.

Schülerinnen und Schüler der 2. Untergymnasiumklasse U21d der KS Reussbühl Luzern unter der Leitung ihres Natur & Technik-Lehrers Peter Preuschoff

14. März 2023

Dr. Martin Schneebeli, SLF: Schnee und Meereis im Arktischen Ozean und seine Beziehung zur Schweiz



Martin Schneebeli auf der Polarstern

Bild: Matthias Jaggi

Das Referat wurde im Rahmen der Vollenweider Lectures an der KSM und in Kooperation mit dem Gletschergarten und der dortigen MOSAiC-Ausstellung gehalten.

Die folgenden Aspekte haben uns am Vortrag von Schneephysiker Dr. Martin Schneebeli vom Schweizerischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos über die MOSAiC-Expedition in die Arktis ganz besonders beeindruckt:

- Menschen können bei -20 Grad Celsius und Windgeschwindigkeiten von 40 km/h noch arbeiten!
- Im Winter war die «Polarstern» beim Driften mit dem Eis einmal sehr nahe am Nordpol. Dann kam ein Sturm, der das Forschungsschiff weit in den Süden abgetrieben hat. Man musste wieder aktiv nach Norden fahren.
- Es wurde sehr viel mehr Diesel verbraucht als angenommen. Ein Eisbrecher musste Nachschub liefern. Eine ganze Woche lang wurde Treibstoff vom einen Schiff aufs andere gepumpt.
- Im Winter ist es in der Arktis immer dunkel, im Sommer immer hell.
- Rund um die Arktis gibt es sogenanntes «Pancake Ice».

- Man musste auf die Messgeräte aufpassen. Es können nämlich ganze Messstationen im Ozean verschwinden!
- Sobald ein Eisbär gesichtet wurde, mussten die Forscherinnen und Forscher auf ihr Schiff zurückkehren und den Bären im schlimmsten Fall abschiessen, was aber zum Glück nie nötig war.
- Wir wussten vorher nur, dass die Arktis der Nordpol und die Antarktis der Südpol ist. Jetzt wissen wir, dass die Arktis ein schwimmender Eisberg ohne Festland ist.
- Es war spannend zu erfahren, dass sich das Meereis der Arktis anders verhält als jenes der Antarktis, weil es bei der Antarktis festes Land unter dem Eis gibt und das Meereis an den Kontinent gebunden ist. In der Arktis ist dies nicht der Fall, dort schwimmt eine nur noch 1–3 m dicke Eisschicht auf dem Meer.
- Das gezeigte 3D-Bild von den Schneekristallen aus dem Computertomographen war sehr beeindruckend!
- Messungen zeigen, dass die Ausdehnung des Meereises in der Arktis (September) seit 1986 um 30% abgenommen hat.
- Die Expedition wurde durchgeführt, um für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen Daten zu erhalten. Bisher war die Differenz zwischen den verschiedenen Modellrechnungen aufgrund der schmalen Datenbasis sehr gross.
- Bei den bisherigen Modellen hat die isolierende Wirkung des Schnees, die von dessen Form abhängig ist, gefehlt.
- Von Martin Schneebeli wurden Dichte und Wärmeleitfähigkeit des Schnees, Firns oder Eises gemessen bzw. berechnet.
- Im Sommer bilden sich Tümpel auf dem Eis.
- Das flache Meereis nimmt 70% der Sonnen-Strahlen auf.
- Meereis ist für die Messgeräte sehr aggressiv, weil sich zwischen den Eiskristallen Sole-Kanäle mit konzentrierter Salzwasser-Lösung befinden.
- Die Ozeanographen sind noch immer am Auswerten der Daten (jeden Tag wurden Messungen bis auf den Grund durchgeführt). Sie erhoffen sich Aufschluss zu erhalten über die postulierte Abschwächung des nördlichen Ausläufers des Golfstroms.

Schülerinnen und Schüler der Klassen G20ace der KSM sowie Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie KSM und Organisatorin der Vollenweider Lectures

27. April 2023

Prof. Dr. Ralph Winkler, Universität Bern & Oeschger-Zentrum: Was Sie unbedingt über Klimaökonomie wissen sollten!

Livestream (Referat 49' 50" anschliessend Fragerunde; total 1 h 20'; gekürzt):

<https://www.nanoo.tv/link/v/VQgpCPno>

Öffentlicher YouTube-Link (nur Referat):

<https://youtube.com/live/jlYNsXpir2E>



Prof. Dr. Ralph Winkler referiert am 27.04.2023 an der KS Musegg Luzern

Bild: Jolanda Epprecht, KSM

Die folgenden Aspekte haben uns am Vortrag von Volkswirtschaftsexperte Prof. Dr. Ralph Winkler ganz besonders beeindruckt:

- Jede zusätzliche CO₂-Emission verursacht einen dauerhaften Temperaturanstieg! Es gibt keine Alternative zu netto null Treibhausgasemissionen! Der technologische Umbau von fossiler zu regenerativen Energieträgern muss in allen Bereichen und überall auf der Erde erfolgen.
- Wenn wir es in neun Jahren schaffen würden, weltweit keine zusätzlichen Treibhausgase mehr zu emittieren, wäre die Wahrscheinlichkeit 50%, das 1.5 °C Erderwärmungs-Ziel einhalten zu können.

- Der technologische Wandel folgt oft einem exponentiellen Trend, während das menschliche Gehirn linear denkt; d.h. dass der Umbau plötzlich unvorstellbar schnell gehen kann.
- Effektive Klimapolitik bewirkt, dass wir die Ablösung der fossilen durch regenerative Energieträger früher schaffen.
- Um Anreize zu schaffen, Treibhausgase zu vermeiden, müssen diese einen relativ hohen Preis haben. Dies ist sozial gerecht, weil das eingenommene Geld rückvergütet wird (in der CH zurzeit über die Krankenkasse).
- Wenn in der Schweiz eine Flugticketabgabe von CHF 30 auf Kurzstreckenflüge eingeführt würde, könnten die CO₂-Emissionen gemäss einer Studie um bis zu 22% reduziert werden. Bei der heute üblichen, gleichmässigen Rückvergütung würden davon 88% der Bevölkerung profitieren.
- Beim Klima handelt es sich um ein öffentliches Gut, weshalb nur jene Länder bezahlen, die Emissionen vermeiden, während alle davon profitieren. Es gibt folglich ein Trittbrettfahrerproblem. Der Einfluss der Akteure ist aber sehr unterschiedlich. Wenn die drei grössten Emittenten (China, USA, EU) mitmachen würden, wäre das Hauptproblem gelöst.
- Der Cleantech-Markt ist jener, der global am stärksten wächst. Dieser wird am meisten in Ländern gefördert, die hohe Preise für Treibhausgase kennen. In der Schweiz wäre mit ambitionierter Klimapolitik eine Verdoppelung möglich!

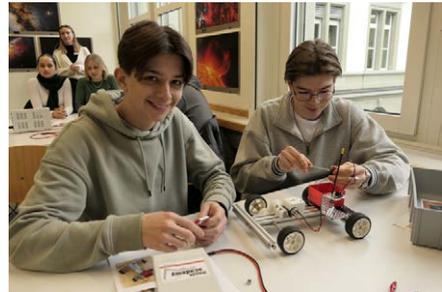
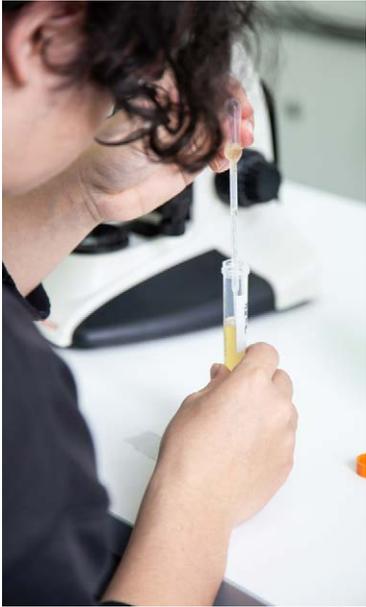
Schülerinnen und Schüler der Klassen G21bcefg h der KSM sowie Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie KSM und Organisatorin der Vollenweider Lectures

TECDAY BY SATW

Am Mittwoch, 8. März 2023 hat an der KSM der TecDay der SATW stattgefunden. Mathe, viel zu theoretisch? Informatik, nur etwas für Nerds? Naturwissenschaft, viel zu trocken? Technik, nur etwas für Jungs? Am TecDay werden rund 40 Berufsleute gezeigt, dass Mathematik in der Praxis eine Anwendung findet, Informatiker nicht nur einsam am Computer sitzen, naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu Lösungen im Alltag führen und Technik etwas für teamfähige, visionäre, interdisziplinär denkende Mädels ist, welche kreative Lösungen für die Probleme unserer Gesellschaft entwickeln wollen.

Der TecDay bot den Schülerinnen und Schülern der KSM eine Vielzahl von Modulen, von denen drei schliesslich besucht werden konnten. Es war ein äusserst abwechslungsreicher und spannender Tag zu werden dank der Zusammenarbeit zwischen der KSM, der SATW (Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften) sowie den vielen engagierten Experten und Expertinnen aus Hochschulen, Forschungsanstalten und Unternehmen.

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie





TIME OUT-KONZERTE

Als Novum lud in diesem Schuljahr der Konzertchor der 2. Jahrgangsklassen am 15. Dezember zum musikalischen Timeout in die Matthäuskirche ein. Das zahlreich erschienene Publikum kam dabei in den Genuss adventlicher und weihnächtlicher Chormusik aus dem angloamerikanischen Raum. Instrumental und vokal unterstützt wurde der Konzertchor durch die beiden Schwerpunktfachklassen Musik. Eine moderne Version der Weihnachtsgeschichte, sowie die eindrucklichen Bildprojektionen der Fachschaft Bildnerisches Gestalten trugen wesentlich zur besinnlichen Konzertatmosphäre bei.



Impressionen der TIME OUT-Konzerte

KAMMERCHORPROJEKT «ALLES MAGIE» 4.BIS 6. FEBRUAR 2023

Herzerwärmend und mitreissend war die Zusammenarbeit des Kammerchors der Kantonsschule Musegg Luzern und des Boys Choir Lucerne. Im Zentrum stand natürlich die Musik, eine kunterbunte Mischung aus unterschiedlichen Epochen und Stilen. Dazwischen wurde gezaubert. Mal wurde ein Ballon verschluckt oder Gegenstände verschwanden auf nebelhafte Weise. Hauptsache, «alles Magie»!

Aufführungsort: Aula der Kantonsschule Musegg Luzern

Band: Marc Hunziker, Laura Cekar, Jürg Voney

Leitung: Edith Knüsel und Andreas Wiedmer



Impressionen der Kammerchorkonzerte

CHORKONZERT 2. KLASSEN «MUNDART»

Unter diesem Titel ging das diesjährige Chorkonzert der 2. Klassen im Südpol über die Bühne. Ein kunterbunter Reigen aus rockiger und auch traditioneller Schweizer Musik voller Herzscherz, grosser Liebe und Humor verzückte das Publikum. Verschiedene Untergruppen der 2. Klassen traten in mehreren Ensembles auf. Für viele Sängerinnen und Sänger insbesondere auch für die zahlreichen Solistinnen und Solisten war dies der erste grosse Auftritt. Das Marc-Hunziker-Trio schuf dabei mit seiner facettenreichen Begleitung ein wunderbares musikalisches Fundament.

Die Theatergruppe brachte mir ihren kurzen Szenen zusätzlich Spannung ins Programm. Sogar eine Leiche wurde zwischenzeitlich im Chor versteckt. Zum Schluss wurde aber auch der junge Mann wieder lebendig und mit «Scharlachrot» verabschiedeten sich der 160-stimmige Chor der 2. Klassen vom begeisterten Publikum.

Aufführungsort: Südpol, Kriens

Band: Marc Hunziker, Laura Cesar, Jürg Voney

Musikalische Leitung: Edith Knüsel, Stefanie Burgener und Martin Bucheli

Leitung Theatergruppe: Roman Dudler

Konzertdaten: Di. 6.6.2023, 19.30 Uhr, Mi. 7. 6. 2023, 19.30 Uhr





Impressionen des Chorkonzertes mit Theatereinlagen im Südpol

AUFFÜHRUNGEN FREIFACH SCHULTHEATER #SCHULEAUSFOREVER

Letzter Schultag an der KSM. In zwei Stunden findet die langersehnte Maturafeier statt. Die bekannte Influencerin Kimmy wird die Abschlussrede halten. Doch bis es endlich so weit ist, müssen die Maturandinnen und Maturanden etliche Herausforderungen meistern:

Pia will unbedingt die Wandelnden Blätter vor dem Biologiezimmer befreien. Justus muss zum ersten Mal in seinem Leben nachsitzen. Morgana hat das begehrte Stipendium an der besten Uni in Amerika bekommen, aber bringt sie es übers Herz, alle ihre Freunde zurückzulassen? Und wieso spricht Tom seit Stunden kein einziges Wort mehr?

#schuleausforever wurde vom Freifach Theater über das gesamte Schuljahr geprobt und stetig weiterentwickelt. Es zeigt mit viel Humor und der nötigen Portion Drama unterschiedliche Situationen, mit denen Schülerinnen und Schüler am letzten Schultag konfrontiert sind. Dabei setzen sie sich mit Themen wie Freundschaft, Identität, Liebe, Zukunftsangst und Veränderung auseinander. Und das an dem Tag, an dem sie sich eigentlich nur auf die Abschlussfeier freuen sollten.

Aufführende

Gloria Blankenagel, Marisa Blankenagel, Ronja Felder, Gian Gaudenz, Yoana Georgieva, Gabriella Kidimbu, Sindy Koop, Sven Lundkvist, Laura Macchia, Rebecca Mrvik, Frederick Nienburg und Sandy Woodtli.

Leitung

Roman Dudler



Aufführungen des Freifachs Theater

Donnerstag, 30. März 2023, 17.15 Uhr

Freitag, 31. März 2023, 19.00 Uhr

Samstag, 1. April 2023, 19.00 Uhr

Aula der Kantonsschule Musegg Luzern

Leitung: Roman Dudler

Lernende/Studierende: CHF 10.-/Erwachsene: CHF 20.-/Kinder: gratis
Reservierungen ab 10.3.23 unter <https://theater.ksmusegg.ch>
Abendkasse und Türöffnung jeweils 30 Minuten vor Aufführungsbeginn

Kantonsschule Musegg Luzern | ksmusegg.lu.ch

AUSSERORDENTLICHE LEISTUNGEN UNSERER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Fokus Maturaarbeit

Fokus Maturaarbeit ist ein Wettbewerb, an dem im März 2023 insgesamt 15 Zentralschweizer Kantonsschulen teilnahmen. Die besten Maturaarbeiten dieser Kantonsschulen wurden von einer Fachjury bewertet. Auch die besten Maturaarbeiten der KSM des Schuljahres 2022/23 waren am Wettbewerb vertreten. Die KSM-interne Jury hatte zu diesem Zweck eine Auswahl getroffen und die erfolgreichen Maturaarbeiten der folgenden Schülerinnen und Schüler für den Wettbewerb von «Fokus Maturaarbeit» vorgeschlagen:

- *Mathieu Rogger* G19c, Eignung von Allulose als Saccharoseersatz
- *Lucy Lieger* G19c, Lacto-Fermentation von grünen Kaffeebohnen – Können Joghurtkulturen den Geschmack von Kaffee verändern?
- *Sofia Schmid* G19b, Zwischen Akzeptanz und Diskriminierung, LGBTQ+ Jugendliche in Luzern
- *Alena Krummenacher* G19f, Motive von Jugendlichen im Volleyball

Alena Krummenacher wurde mit der besten Arbeit aus ihrem Bereich geehrt.

Wir gratulieren allen Nominierten zur Teilnahme am Wettbewerb und beglückwünschen Alena zu ihrem grossen Erfolg.

Volleyball: Von der Netflix-Serie zum seriösen Thema

Alena Kruppenacher (18), besucht die Kantonsschule Musegg Luzern und schrieb ihre Arbeit zum Thema «Motive von Jugendlichen im Volleyball».

Wie sind Sie auf das Thema Ihrer Maturaarbeit gekommen?

Alena Kruppenacher: Es war für mich schon immer klar, dass ich meine Arbeit im Bereich Sport schreiben möchte. Dies zum einen aufgrund der Lehrpersonen im Fachbereich Sport, aber auch weil mich Sport und insbesondere Sportsoziologie und Sportpsychologie persönlich sehr interessieren. Da ich selber schon lange Volleyball spiele und ich mich seit einigen Jahren auch als Trainerin im Verein engagiere, war es naheliegend, eine Maturaarbeit zum Thema Volleyball zu schreiben. Als es dann um die definitive Themenwahl ging, habe ich mich mit verschiedenen Leuten ausgetauscht sowie im Internet recherchiert nach verschiedenen Möglichkeiten. So bin ich dann schlussendlich auf die Motivation im Volleyball gekommen. Mit Hilfe meiner Betreuungspersonen, weiteren Überlegungen sowie zusätzlichen Recherchen ist es mir letztlich gelungen das Thema weiter einzugrenzen und so eine konkrete, präzise Fragestellung aufzustellen.



Alena Stadelmann

Ihre Arbeit thematisiert die Motive im Volleyball.

Inwiefern spielte Netflix und seine Serie zu Volleyball eine Rolle?

Es ist ausser Frage, dass «Haikyuu!!», die Netflixserie und der damit verbundene Boom von Jungs im Volleyball, einen erheblichen Anteil an meiner finalen Themenwahl hatten. Es gab diverse Artikel über die Serie, auf welche ich im Rahmen meiner Recherche gestossen bin. All diese berichteten von einem damit verbundenen enormen Anstieg von Jungs in Schweizer Volleyballvereinen. Diesen Boom konnte ich auch in den umliegenden Vereinen feststellen. Neben dieser Entwicklung interessierten mich Genderfragen - insbesondere im Sport - bereits vorher. Daher war dann auch schnell klar, Geschlechterunterschiede in der Motivation von Jungs und Mädchen im Volleyball zu untersuchen.

Wie ist es Ihnen während des Schreibens der Arbeit ergangen?

Der ganze Arbeitsprozess fiel mir relativ einfach. Ich habe früh bereits gut recherchiert und hatte so eine literarische Grundlage. Damit konnte ich ein bereits sehr konkretes Feinkonzept erarbeiten, was den Schreibprozess erheblich erleichtert hat. So wusste ich genau, was die nächsten Schritte sind und wie ich diese umsetzen will. Die Literatur, das formale Dokument und die vorliegenden Daten aus der Befragung hatte ich dann anfangs Juni beisammen. So konnte ich dann effizient die Arbeit schreiben und meine Planung gut einhalten. Beim Schreiben des Theorieteils war es teilweise nicht sehr spannend. Das hat mir dann ab und zu auch etwas abgelöscht, doch ich habe dann als «Pause» Grafiken erstellt oder einen etwas spannenderen Teil der Arbeit verfasst, um die Motivation beizubehalten.

Wie wichtig ist Ihnen die Auszeichnung im Rahmen von Fokus Maturaarbeit? Wie haben Sie sich gefühlt, als sie als Siegerin erkoren wurden?

Ich war bereits überrascht über die Nominierung. Dass ich dann auch noch ausgezeichnet wurde, war sehr unerwartet, da ich selbst zwar sehr zufrieden bin mit meiner Arbeit, aber sie nicht sehr innovativ und speziell finde. Natürlich freue ich mich über die Auszeichnung und bin stolz auf das Produkt, welches ich mit meiner Maturaarbeit erschaffen konnte.

Inwiefern wird diese Arbeit Ihren weiteren Werdegang beeinflussen?

Es zeigt mir vor allem, dass ich auf dem richtigen Weg und auch bereit bin, ein Studium anzufangen. Nun mache ich erst mal ein Zwischenjahr und anschliessend mal schauen, in welche Richtung es geht. Ich könnte mir aber schon vorstellen etwas im Bereich Sport zu machen.

Maturaarbeit von Alena Krummenacher in der Kategorie Sozialwissenschaften. Mit ihrer Arbeit wird die junge Forscherin zum Nationalen Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» eingeladen.

Interview siehe: [Beste Maturaarbeiten 2023 gekürt – Blog des Bildungs- und Kulturdepartements \(lu.ch\)](#)

Maturafeier

Nach zwei Jahren Coronapause konnte die KSM ihre Maturafeier am 22. Juni 2023 wiederum im Gemeindesaal in Meggen abhalten. 95 Maturae und Maturi durften ihre Maturitätszeugnisse in Empfang nehmen. Die Maturarede hielt Prof. Dr. Caroline Lanz, Prorektorin Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern. Die Maturae und Maturi mit Schwerpunktfach Musik unter der Leitung von Martin Bucheli umrahmten den feierlichen Anlass musikalisch.

Die folgenden Schülerinnen haben die drei besten Maturaabschlüsse des Jahrgangs 2023 abgelegt:

- *Mathieu Rogger* 5.64
- *Fabio Bucheli* 5.57
- *Livia Staubli* 5.43

Wir gratulieren allen Maturae und Maturi zu ihrem erfolgreichen Abschluss!



Die Maturae und Maturi des
Schwerpunktfachs Musik umrahmen
Maturafeier musikalisch.



Klasse G19a



Klasse G19b



Klasse G19c



Klasse G19d



Klasse G19f



Sonderwoche «Licht und Farbe» zum Thema «Vögel»

SCHULENTWICKLUNG

Zielsetzungen Schuljahr 2022/23

Im Rahmen der Schulentwicklung hat sich die KSM im Schuljahr 2022/23 mit den folgenden Themen auseinandergesetzt:

1) Einführung der Notebook-Klassen

Ziel

- In den Schuljahren 2020/21 bis 2023/24 tauschen sich die Lehrpersonen über ihre Erfahrungen mit den Notebook-Klassen aus.

Umsetzung

- Austausch unter den Lehrpersonen über ihre Erfahrungen im digitalen Unterricht im Rahmen der kollegialen Feedbacks
- Austausch mit den Eltern und den Schüler/innen im Rahmen einer SCHILW-Veranstaltung

2) Überarbeitung Sonderwochen- und Blocktage-Konzept aufgrund der WOST-Veränderung

Ziel

- Erste Durchführung des neuen Sonderwochenkonzepts

Umsetzung

- Durchführung der ersten Sonderwochen und Blocktage gemäss dem neuen Konzept
- Evaluation der ersten Durchführung
- Berichterstattung der Fachschaften über die neuen Sonderwochen und Blocktage im Rahmen des vorliegenden Jahresberichts

3) Einführung Immersion Französisch

Ziel

- Erste Durchführung des Austausches in Genf und /Luzern

Umsetzung

- Begleitung und Unterstützung der Schüler/innen aus Genf an der KSM durch eine Französischlehrperson
- Begleitung der Luzerner Schüler/innen in Genf durch die Rektorin
- Evaluation des ersten Immersionslehrgangs mit den Luzerner und Genfer Immersionsschülerinnen und -schüler sowie mit den Luzerner Gastfamilien durch die Rektorin
- Berichterstattung über die Erfahrungen der Luzerner und Genfer Immersions-schülerinnen und -schüler während ihres Austauschjahrs im vorliegenden Jahresbericht

4) Einführung Immersion Englisch

Ziel

- Planung der Einführung der Immersion Englisch durch die Schulleitung

Umsetzung

- Aufnahme auf das Schuljahr 2023/24 von 32 Schüler/innen in die 1. Klassen, welche die Immersion Englisch aber der 2. Klasse besuchen werden
- Start der Immersion Englisch im Schuljahr 2024/25

5) Kooperation Musikschule Luzern

Ziel und Umsetzung

- Restrukturierung Instrumentalunterricht: Optimierung der Abläufe in der Zusammenarbeit mit der Musikschule Luzern
- Diese Zielsetzung wird im Juli 2023 beendet.

6) Schulverwaltungssoftware (SchulNetz)

Ziel und Umsetzung

- Optimierung des Einsatzes von SchulNetz in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Gymnasialbildung und der SchulNetz-Projektleitung.

7) Evaluation der KSM nach Q2E

Ziele und Indikatoren

- Überarbeitung der Basisdokumente durch die Schulleitung
- Einführung des kollegialen Feedbacks
- Durchführung einer Unterrichtsevaluation pro Klasse und Schuljahr

8) Gesundheit der Lehrpersonen

Ziel

- Entlastung der Lehrpersonen mit geeigneten Massnahmen

Umsetzung

- Entlastung der Klassenlehrpersonen aufgrund Vereinfachung des Absenzenprozesses
- SCHILW-Input zum Thema Gesundheit

